

Meininger Tageblatt

Freies Wort

Brückenrästel
im Mai

Täglich 500 €
gewinnen!

Mehr Infos im Innenteil.

34. Jahrgang / Nummer 103 | Donnerstag, 4. Mai 2023 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,80 Euro



Erik Lesser ist zurück

OBERHOF. Gut ein Jahr nach seinem Rücktritt ist Erik Lesser zurück im Biathlon-Sport. Und zwar als neuer Schießtrainer am Bundesstützpunkt in Oberhof. „Ich freue mich

auf die neue Aufgabe und hoffe, dass ich den Erwartungen der Sportlerinnen und Sportler auch gerecht werden kann“, sagte der Ex-Weltmeister, der an der Trainerhoch-

schule in Köln studiert, unserer Zeitung. Drei Wochen Training in Oberhof, eine Woche Studium – so gestaltet sich sein monatliche Arbeitsplan. **Seite 19** Foto: Gerhard König

Das Wunder von Walldorf

MEININGEN. Feierlich wurde die Ein-Euro-Briefmarke mit dem Abbild der Kirchenburg offiziell vorgestellt. Bis Sonntag werden im Kressehof und auf der Kirchenburg zu Veranstaltungen eingeladen. **Seite 9**

Nächstes Projekt liegt in der Heimat

OBERKATZ. Eine Rhöner Künstlerin hat die erste Kunstausstellung des Jahres im Thüringer Landtag gestaltet: Die Werke von Claudia Katrin Leyh aus Oberkatz sind hier zu sehen. **Seite 13**

Ukraine dementiert Anschlag auf Putin

MOSKAU. Russland hat der Ukraine einen versuchten Anschlag auf Kremlchef Wladimir Putin vorgeworfen und mit Gegenmaßnahmen gedroht. In der Nacht zu Mittwoch seien zwei Drohnen zum Absturz gebracht worden, die auf das Kreml-Gelände zugeflogen seien, teilte das russische Präsidialamt mit. Putin sei unverletzt geblieben. „Wir betrachten diese Handlungen als einen geplanten Terrorakt und Anschlag auf das Leben des Präsidenten der Russischen Föderation“, heißt es in der Kreml-Mitteilung. Die Ukraine wies die Vorwürfe zurück. Sein Land führe ausschließlich einen Verteidigungskrieg und greife daher keine Objekte auf russischem Staatsgebiet an, schrieb der ukrainische Präsidentenbürooperater Mychajlo Podoljak auf Twitter. **Seite 5**

Festnahme bei Anti-Mafia-Razzia in Erfurt

Im Zuge europaweiter Razzien gegen das organisierte Verbrechen hat es auch in Erfurt eine Festnahme gegeben. In Thüringen sieht man einen enormen Nachholbedarf im Kampf gegen die hier ansässige 'Ndrangheta.

Von Marie Frech und Jens Wenzel

ERFURT/DÜSSELDORF. Mit mehr als 1000 Beamten ist die Polizei am Mittwoch bundesweit und über Deutschland hinaus gegen Mitglieder der italienischen Mafiaorganisation 'Ndrangheta vorgegangen. Dutzende Wohnungen wurden durchsucht und rund 30 Haftbefehle vollstreckt – darunter einer in Erfurt, wo vier Objekte durchsucht wurden.

Die Thüringer Landeshauptstadt gilt seit Jahren als ein wichtiger Stützpunkt der 'Ndrangheta, die ihre Heimat ursprünglich in der italienischen Region Kalabrien hat. Recherchen des MDR und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) hatten zu einer Zelle der Mafia-Organisation geführt, die als „Erfurter Gruppe“ bezeichnet wird. Sie soll

unter anderem mit einer Reihe von italienischen Restaurants eine wichtige Rolle bei der Geldwäsche spielen.

Im Landtag beschäftigt sich seit 2021 ein Untersuchungsausschuss mit mafiösen Strukturen im Land. Dabei wird auch nach möglichen Verstrickungen zu deutschen Behörden gesucht. Die Grünen-Obfrau im Ausschuss, Madeleine Henfling, sagte am Mittwoch: „Wir haben in Deutschland bei der Bekämpfung der größten und gefährlichsten Mafiaorganisation, der 'Ndrangheta, enormen Nachholbedarf.“ Bisher sei Thüringen das einzige Bundesland mit einem Untersuchungsausschuss, der das grundsätzliche Problem der Mafia in Deutschland angehe. Auch im Bund fehle er.

Die aktuellen Razzien zeigten die im Untersuchungsausschuss deutlich gewordenen Verstrickungen und weitläufigen Netzwerken der 'Ndrangheta in Deutschland, sagte Henfling weiter. Die Akteure und Akteurinnen, die bei der aktuellen Operation eine Rolle spielten, tauchten bereits in den Untersuchungen des Mafia-Ausschusses auf. „Die Mafia konnte sich in den letzten Jahrzehnten deutschlandweit festsetzen und gesellschaftlich verankern – auch in Thüringen“, kritisierte Henfling.

Auch Katharina König-Preuss, Obfrau der

Linken-Fraktion im Mafia-U-Ausschuss, verlangte erneut, weitere Untersuchungsausschüsse zur 'Ndrangheta sowohl auf Bundesebene als auch in anderen Bundesländern einzurichten. Die Organisation agiere nicht auf ein Bundesland beschränkt. „Die tiefe Verankerung der 'Ndrangheta in Deutschland ist auch Konsequenz eines politisch-gesellschaftlich, bestenfalls ignoranten, teils gar befördernden Umgangs mit mafiösen Strukturen in Deutschland“, kritisierte König-Preuss.

Der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Raymond Walk, forderte, Ressourcen der Thüringer Sicherheitsbehörden im Kampf gegen die Mafia zu verstärken und zu

Mächtiger Clan

Die 'Ndrangheta gehört zu den mächtigsten Mafia-Organisationen der Welt und ist international über die Grenzen Italiens hinaus aktiv. Beheimatet ist sie in der Region Kalabrien. Sie dominiert den internationalen Drogenhandel, verdient ihr Geld aber auch mit Waffenhandel, Geldwäsche und durch Korruption. Ihren Umsatz schätzen manche Experten auf mehr als 100 Milliarden Euro. Es gibt rund 160 Clans in Kalabrien mit schätzungsweise 6000 Mitgliedern.

bündeln. „Strukturermittlungen, der Einsatz verdeckter Ermittler oder eine bessere technische Ausrüstung sind nötig, um einen höheren Verfolgungs- und Kontrolldruck zu schaffen“, so Walk. Das müsse im nächsten Innenausschuss thematisiert werden.

Wie die Staatsanwaltschaften Düsseldorf, Koblenz, Saarbrücken und München sowie die Landeskriminalämter Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland am Mittwoch gemeinsam mitteilten, wurden allein in Nordrhein-Westfalen 51 Häuser, Wohnungen, Büros und Geschäftsobjekte durchsucht, in Rheinland-Pfalz habe es 50 Durchsuchungsbeschlüsse gegeben. Hintergrund sei ein Verfahren mit Bezug zur italienischen organisierten Kriminalität. Es richte sich gegen Verantwortliche und Mitglieder der Vereinigung 'Ndrangheta. Den Verdächtigen wird unter anderem Geldwäsche, bandenmäßige Steuerhinterziehung, gewerbsmäßiger Bandenbetrug sowie Rauschgiftschmuggel vorgeworfen. Weitere Durchsuchungen und Festnahmen habe es in Bayern und im Saarland gegeben.

Neben Italien, das den Schwerpunkt der Aktion bildet, beteiligten sich Behörden aus Belgien, Frankreich, Italien, Portugal und Spanien. Insgesamt wurden 108 Haftbefehle vollstreckt. **Meinung und Seite 3**

Meinung

Jahrelang weggeschaut

Warum die Razzia im Mafia-Milieu in Erfurt keine Überraschung ist

Um eines klarzustellen: Nicht jeder Betreiber eines italienischen Restaurants ist ein Mafioso. Das gilt sogar in Erfurt. Wobei es dort gar nicht so einfach ist, den Überblick zu behalten, welches Lokal in den Händen der Familie ist. Es wäre naiv zu glauben, dass die Mafia in den neuen Bundesländern nicht aktiv ist. Es ist schon auffällig, dass in den schön herausgeputzten Innenstädten im Osten Deutschlands die schönsten Häuser am Platz meist in italienischer Hand sind. Noch naiver wäre zu glauben, dass das Geld für die Sanierungen dieser Häuser allein aus legalen Quellen kam. Selbst ein Untersuchungsausschuss des Landtags kam zu dem Ergebnis, dass die deutsche Wiedervereinigung eine wahre Goldgräberstimmung bei der Mafia ausgelöst hatte. Da war ein ganzes Land, das nach Geld lechzte. In Thüringen, vor allem in Erfurt, wurden diese Zusammenhänge allzu lange ignoriert. Die Bürgermeister waren in einer Zwickmühle: Einerseits erwartete die Öffentlichkeit schnelle Fortschritte bei der Sanierung der Innenstädte, andererseits boten sich dafür oft Investoren an, bei denen nicht klar war, aus welchen Quellen das Geld kommt. Die Razzien am Mittwoch können daher nur ein Anfang der Aufarbeitung des Einflusses der Mafia in Ostdeutschland sein.



Von Jolf Schneider

jolf.schneider@insuedthueringen.de

„Sensationsfund“ an der Ostseeküste

STRALSUND. An der Küste von Mecklenburg-Vorpommern ist eine dort bislang unbekannt Krabbenart aufgetaucht. Es handle sich um eine Blaukrabbe, „die hier bisher noch nie gefunden worden ist“, sagte Ines Martin vom Deutschen Meeresmuseum in Stralsund. „Das ist schon wirklich eine Sensation.“ Eigentlich stamme die Art von der amerikanischen Ostküste. Im Vergleich zu heimischen Krabben ist das Tier mit mehr als 20 Zentimetern Breite ungewöhnlich groß. Nach Aussage Martins ist die Krabbe für die Fischerei sehr interessant. „Vor allem das Muskelfleisch in den Gliedmaßen gilt als Delikatesse“, sagte die Biologin. **dpa**



Linke und CDU verlieren Mitglieder

Die Überalterung der Gesellschaft trifft auch die Thüringer Parteien. Der Linken und der CDU sterben die Mitglieder weg.

Von Jörg Lessing

ERFURT. In Thüringen sind immer weniger Menschen Mitglied einer Partei. Wie eine Auswertung des MDR ergab, hatten die im Landtag vertretenen Parteien Ende 2022 rund 19 000 Mitglieder. Das waren 800 weniger als im Jahr davor und 3300 weniger als noch vor zehn Jahren, berichtet der Sender am Mittwoch. Den größten Schwund gab es demnach bei den Linken – sie verloren innerhalb eines Jahres zehn Prozent ihrer Mit-

glieder. Ende 2022 zählte die Linke noch 3503 Mitglieder. Sie fiel damit sogar hinter die SPD zurück. Diese hatte Ende 2022 noch 3560 und damit 105 Mitglieder weniger als 2021. Die Politik der aktuellen Landesregierung sei dafür nicht verantwortlich, heißt es vom Thüringer Landesverband der Linken. „Die Mitgliederentwicklung 2022 spiegelt die schwierige Situation unserer Bundespartei wider“, so die Begründung.

Die innerparteiliche Haltung zum Ukraine-Krieg, der Zoff zwischen der Bundespartei und Sahra Wagenknecht führten nachweislich zu einer massiven Austrittswelle. Bundesweit verlor die Linke im Jahr 2022 mehr als zehn Prozent ihrer Mitglieder.

Auch die CDU verlor – bleibt aber mit 8335 die größte Partei in Thüringen. Die Grünen legten leicht von 1370 auf 1372 Mit-

glieder zu die AfD von 1313 auf 1341 und die FDP von 1258 auf 1261. Der Sender beruft sich auf Angaben der Parteien.

Doch neben politischen Krisen nage noch etwas anderes an der Linken: Mit mehr als 60 Jahren habe sie in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt das höchste Durchschnittsalter aller Parteien. Auch wenn in letzter Zeit wie in Thüringen eine Verjüngung durch Neueintritte zu beobachten sei – der Partei sterben laut MDR die Mitglieder weg: Fast ein Viertel ist über 80 Jahre.

Das Thema treffe die CDU gleichermaßen. Mit einem Schnitt von knapp 60 Jahren in den drei Bundesländern seien die Unions-Anhänger ähnlich alt. Weil die Neueintritte die verstorbenen Mitglieder aber nicht kompensieren könnten, werde das schwarze Parteibuch immer seltener.



4 0418

4 194519 701803



Service aboservice@meininger-tageblatt.de
(03693) 9799991*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion (03693) 44 03 31
Zentralredaktion (03681) 85 12 00
Leser-/Ticketshop (03693) 44 03 11
*Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr, Samstag von 6 bis 14 Uhr zum normalen Ortsruf



Lokalredaktion meininger@meininger-tageblatt.de
Zentralredaktion thueringen@meininger-tageblatt.de
Leserbriefe leserpost@meininger-tageblatt.de



Meininger Tageblatt
Neu-Ulmer Straße 8a
98617 Meiningen



Wetter:
Seite 12

„Es hat sich schon gut angefühlt“

Aus dem Gerichtssaal: Ein Mann gesteht, ein Kind aus Suhl missbraucht zu haben und wird zu drei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt.

MEININGEN. Kennengelernt haben sie sich in einem Video-Rollenspiel im Internet, der Mann, die Frau und ihr Kind. Heute ist der Mann der Lebensgefährtin der Frau, sie ist zu ihm gezogen – sehr weit weg –, ihr Kind lebt beim Vater in Suhl, sie hat es seit zwei Jahren nicht gesehen. Und wenn es nach dem Vater geht, wird das vermutlich auch so bleiben. Denn das Kind, ein Mädchen, muss ihm irgendwann erzählt haben, was immer mal geschehen sein soll, wenn der Freund der Mutter in Suhl, oder die Mutter mit dem Kind den Mann besuchte.

Er habe das Mädchen, damals acht Jahre alt, „aufgefordert, mal anzufassen, aber nicht gezwungen“, sagt der Mann, 38 Jahre alt, angeklagt am Landgericht Meiningen wegen sexuellen Missbrauchs eines Kindes. Und „ja“, sagt er, „es hat sich schon gut angefühlt“. Dass er das Kind auch angefasst hat, gibt er ebenfalls zu – „im Interesse der Geschädigten“, sagt sein Verteidiger. Das Geständnis ohne Wenn und Aber erspart dem Mädchen eine Aussage. Und der Angeklagte beteuert auf Nachfrage, dass es „keine Fotos im Internet“ gebe, dass das Kind in keiner Form im Netz auftauche.

Ob er, fragt die Vorsitzende Richterin, angesichts seiner Vorgeschichte – vier Jahre Freiheitsstrafe wegen sexueller Übergriffe auf Minderjährige – nicht darüber nachgedacht habe, dass ihm „alles um die Ohren fliegen“ könnte? Es sei ihm „hinterher bewusst geworden, was für einen schwerwiegenden Fehler“ er gemacht habe, antwortet der Angeklagte.

Es habe, sagt die Mutter des Mädchens, einen „Riesenstreit“ gegeben, als sie bemerkt habe, was wirklich passierte, wenn ihr Freund und ihre Tochter „auf der Couch gekuschelt“ hätten. „Davon grenz‘ ich mich klar ab“, sagt sie, in dieser Sache „soll er seine Strafe kriegen“. Ob sie sich nicht die Frage stelle, will die Richterin wissen, ob sie jetzt, wo sie alles wisse, bei dem Mann bleiben könne? „Ich bin glücklich mit ihm“, sagt die Frau – und spricht über die positiven Seiten, die der Angeklagte habe, „auch wenn er das gemacht hat“.

Der psychiatrische Sachverständige schätzt die psychischen Folgen des Missbrauchs als „nicht absehbar“ ein. Er hat mit dem Mädchen, an dessen glaubhafter Aussage er keine Zweifel hat, dem man nichts eingeredet habe, gesprochen – sie habe damals die Tragweite des Geschehenen wohl nicht ganz erfasst. Er hält es aber für möglich, dass das Verhältnis zur Mutter in Zukunft mindestens „getrübt“ sein könnte.

Der Angeklagte wird zu drei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt, er muss 6000 Euro Schmerzensgeld bezahlen.

Das Urteil ist rechtskräftig. m

Polizei stellt zehn Kilo Crystal sicher

ERFURT. Ermittler haben im Kreis Sömmerda zwei mutmaßliche Drogendealer verhaftet und Crystal mit einem Straßenverkaufswert von mehr als 700 000 Euro sichergestellt. Kräfte der gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift Thüringen, des Landeskriminalamts und des Zollfahndungsamts Dresden hatten bereits Ende März drei Wohnungen, eine Garage und ein Gewerbeobjekt in der Region Sömmerda durchsucht, wie das Zollfahndungsamt am Mittwoch mitteilte. Dabei wurden zwei Männer im Alter von 31 und 33 Jahren in U-Haft genommen.

Gegen die beiden Tatverdächtigen wurde den Angaben nach bereits seit Anfang des Jahres ermittelt. Der Durchsuchung vorausgegangen war eine aus Mexiko stammende Paketsendung, die in den USA entdeckt worden war. Das Postpaket habe – versteckt in Dekorationsartikeln – zehn Kilogramm gepresstes Methamphetamin enthalten und sei an einen Empfänger im Landkreis Sömmerda adressiert gewesen.

Die gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift wurde 1992 aus Ermittlern des Landeskriminalamts Thüringen und des Zollfahndungsamts Dresden gegründet. ag

www.insuedthueringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Erik Lesser ist zurück
- Mit der Reisetasche auf der Straße gelandet
- Verletzte bei Crash dreier Autos
- Große Hilfe für den kleinen Oskar



Frühling am Schloss Wilhelmsburg

SCHMALKALDEN. Die linden Lüfte sind erwacht: Umrahmt von blauem Himmel, grünen Wiesen und leuchtenden

Blumen – so präsentiert sich Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden aktuell den Besuchern. Mehr Gründen für

einen sonnigen Frühlingsausflug auf den Schlossberg bedarf es sicher nicht. Foto: Michael Reichel

„Man glaubt einem Rechtsanwalt erst einmal“

Wenn der Anwalt, fragt der Staatsanwalt, sich dann aber als jemand erweise, der einen „vertröstet, hinhält, täuscht“? Dann kommt es in einem Prozess, wie jetzt in Meiningen, auch in zweiter Instanz zu einer Verurteilung des Anwalts.

MEININGEN. Die Sache war auch vom kundig und besonnen agierenden Verteidiger nicht mehr zu retten. Zunächst hatten, im Berufungsprozess am Landgericht Meiningen, den ein Rechtsanwalt aus dem Wartburgkreis angestrengt hatte, um seine erstinstanzliche Verurteilung wegen gewerbsmäßiger Untreue anzufechten, die ehemaligen Mandanten ausgesagt, die sich betrogen fühlen. Am dritten Verhandlungstag ist die Finanzmittlerin der Kriminalpolizei Suhl als Zeugin geladen. Ihre Aussage, bereits am Amtsgericht Bad Salzungen wesentlich, in der sie ihre umfangreiche, langwierige Arbeit erklärt, lässt sich kurz zusammenfassen: Die finanzielle Lage des Rechtsanwalts muss desaströs gewesen sein. Auf seinen

Konten – vielen Konten – muss er Geld hin- und her-, um- und zurückgebucht haben, um das jeweils dringendste Problem zu lösen. Und damit ein neues zu schaffen. Der Vorsitzende Richter spricht später von einer Art „Schneeballsystem“ und „Taktik“. Weil es sich aber vor allem um sogenanntes Fremdgeld, das er für Mandanten eingetrieben oder verwaltet hatte, handelte, das er hätte längst zurückzahlen – die Juristen sagen „auskehren“ – müssen, ließen sich die Lücken wohl irgendwann nicht mehr schließen. Die Konten seien „alle im Soll“ gewesen, sagt die Finanzmittlerin, „er war nicht mehr in der Lage, das auszugleichen“.

Was die Erklärung des Angeklagten konterkariert, er habe niemals vorgehabt, Geld nicht zurückzahlen, es sei nur manches, nicht immer seinetwegen, und meist nach Absprache, verzögert abgewickelt worden. Im größten der angeklagten Fälle – er betrifft ein Fuhrunternehmen, für das er lange als eine Art Hausanwalt tätig war – hat er schon früh gestanden, Auszahlungen „gezogen“ zu haben, um eine „Schieflage“ zu überbrücken.

Ehemalige Kanzlei-Angestellte finden klare Worte für die „Schieflage“. Sie bestätigen, dass „sehr viele Mahnungen kamen“, der Gerichtsvollzieher häufig dagewesen sei,

Telekom und Krankenkassen ebenso auf ihr Geld hätten warten müssen wie die Angestellten auf ihr Gehalt. Sie erzählen, dass sie auf Geheiß ihres Arbeitgebers drängenden Mandanten hätten nicht oder unwahr auf die Frage nach ausstehenden Zahlungen antworten müssen. Der Anwalt habe, sagt eine Frau, „mit Einnahmen der einen Mandantschaft eine andere Mandantschaft ausgezahlt“, die einen hingehalten, die anderen belogen – er selbst aber „hat über seine Verhältnisse gelebt“, sagt eine andere.

Der Staatsanwalt ist, wie in erster Instanz, überzeugt, dass der Angeklagte „von Anfang an nicht bereit war“, das fragliche Geld zurückzuzahlen, „er hat versucht, es für sich zu behalten“. Dass die Kunden, missverständlich geworden, „not amused“ gewesen seien, als sie feststellen mussten, dass ihr Anwalt sie „vertröstet, hinhält, täuscht“, sei oft Jahre später erfolgt – manche Fälle sind recht alt –, aber nachvollziehbar. „Man glaubt einem Rechtsanwalt erst einmal“, sagt die Staatsanwältin, die mit die Anklage geführt hat. Beide sind der Meinung, dass die gewerbsmäßig Untreue des Angeklagten erwiesen ist – und der Treubruch gegenüber Menschen, die ihm als Rechtsanwalt vertraut haben, besonders schwer wiegt. m

Trecker statt Loipen-Bulli: Wintersportorte denken um

SUHL. Die Wintersportorte im Thüringer Wald stellen sich nach dem unstillen Winter auf veränderte Klimabedingungen ein. Erstmals hatten die Winterprofis in der zurückliegenden Saison komplett schneefreie Zeiten erlebt. „Sogar der Kunstschnee an den Skihängen, der selbst 2019/2020 für Sicherheit gesorgt hatte, war zu Jahresbeginn wieder weg“, sagte Stefan Ebert vom Regionalverband Thüringer Wald am Mittwoch nach Auswertung der Wintersportsaison. Mit 57 Langlaufstrecken kam die zurückliegende Sai-

son den Angaben nach auf deutlich weniger als die durchschnittlichen 85 Tage der vergangenen 13 Jahre. Alpiner Wintersport war nur an 76 Tagen möglich. Auch das sei unter dem Durchschnitt der vergangenen 13 Jahre mit 95 Tagen gewesen, hieß es. Selbst die maximale Schneehöhe von 52 Zentimetern an der Schmücke Anfang Februar war vergleichsweise gering. Maximal konnten 57 Prozent aller Langlaufstrecken präpariert werden – das waren 828 von 1436 Kilometern. Üblicherweise waren es sonst mehrere

Wochen mit mehr als 1000 präparierten Kilometern.

Das Sorge auch für ein Umdenken der Betreiber – bis hinein in die Infrastruktur, hieß es weiter. So wurde in Ilmenau beispielsweise bereits der sogenannte Pisten-Bulli, mit dem die Loipen für die Langläufer präpariert werden, gegen einen Trecker getauscht. Dieser ziehe bei entsprechender Witterung einen Loipenschlepper hinter sich her. So könne schon bei geringerer Schneedecke präpariert werden. ag

Mehr Menschen eingebürgert

ERFURT. Fast 1360 Männer und Frauen sind 2022 in Thüringen eingebürgert worden. Das entspricht einer Steigerung um fast 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, wie das Thüringer Landesamt für Statistik am Mittwoch mitteilte. 2021 hatten rund 850 Menschen die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Als Grund für den Anstieg nannte das Landesamt vor allem die deutlich gestiegene Zahl von Einbürgerungen syrischer Staatsangehöriger. as

Thüringen startet in die Kneipp-Saison

Das Wassertreten geht wieder los. Bis zum Geburtstag von Sebastian Kneipp am 17. Mai wird vielerorts in Thüringen angewässert.

Von Anke Schleenvoigt

ERFURT. Anwassern nennen es Eingeweihte, wenn sie sich im Frühjahr zum ersten Mal zum gemeinsamen Wassertreten treffen. Mit zahlreichen Veranstaltungen laden Thüringer Heilbäder und Kurorte in den kommenden Tagen Erfahrene und Neulinge zum Saisonstart an ihre Kneipp-Anlagen ein.

Das Kneippen – seit 2015 Teil des bundesweiten immateriellen Kulturerbes – geht auf den Pfarrer Sebastian Kneipp zurück. Dieser entdeckte vor rund 170 Jahren unter anderem die heilsame Wirkung von Wasseran-

wendungen. Der Wechsel von Warm- und Kaltwasserreizen, so Kneipps Erkenntnisse, regt den Kreislauf an, fördert die Durchblutung, stärkt die Abwehrkräfte und kann auch bei Migräne helfen. Zu den bekanntesten Anwendungen zählt das Kneippen in kühlem Wasser, wobei durch knietiefes, kühles Nass gewatet wird.

Am Freitag startet die Kneipp-Saison in Bad Tennstedt (Unstrut-Hainich-Kreis). Im



Ruhe vor dem Start: Besucher sitzen auf Bänken im Kneippgarten im Kurpark von Bad Berka. Foto: picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild/Bodo Schackow

Tretbecken im Kurpark steht dann das heilende Wasser aus der Schwefelquelle des Ortes bereit. Experten vom Kneipp-Verein wer-

den Einsteiger mit Tipps zum richtigen Kneippen versorgen.

Mit dem Anwassern in Friedrichroda (Kreis Gotha) werden am Samstag am Tretbecken an der Ochenschau zwei Jubiläen begangen. Der örtliche Kneipp-Verein wird 30 Jahre und die Kneipp-Anlage 25 Jahre alt. In Thüringens einzigem Kneipp-Heilbad Bad Tabarz (ebenfalls Kreis Gotha) steht das Anwassern auch am Samstag auf dem Programm. Hier werden mit Angeboten rund um Heilkräuter, Entspannung und Ernährung auch andere Kneipp-Elemente einbezogen.

Im Kurpark von Bad Klosterlausnitz (Saale-Holzland-Kreis) startet die Saison am Sonntag. Das Kur- und Gesundheitszentrum lädt außerdem zu einem Nordic-Walking-Tag auf drei verschiedenen Strecken ein. In Bad Liebenstein (Wartburgkreis) wird das Anwassern im historischen Kurpark an Kneipps Geburtstag am 17. Mai gefeiert.

Geschäfte möglichst unter dem Radar

Mafia – das klingt nach Maschinengewehr-Salven auf offener Straße weit weg im Amerika der 20er/30er Jahre oder auf Sizilien. Doch die Geschäfte der ehrenwerten Gesellschaft sind viel näher – so, wie in Thüringen.

Von Jens Wenzel

Saltimbocca statt Rostbrätel, Pasta statt Klöße – als in den 1990er Jahren in besserer Lage in der Erfurter Innenstadt italienische Restaurants wie Pilze aus dem Boden schossen, war auch das Raunen da. Und weil einige Lokale den selben Besitzern oder dem Schwager, Neffen oder Bruder gehörten, war seither immer nur von der „Familie“ die Rede. Der damalige Erfurter Oberbürgermeister Manfred Ruge musste sich deshalb auch schon bohrende Fragen im Mafia-Untersuchungsausschuss des Landtags gefallen lassen. Wie es sein könne, dass man als Stadt seinerzeit diese Ansiedlungen so einfach hingenommen habe. Und Ruge kontert auch nach vielen Jahren: Bis heute sei den Gastwirten gerichtsfest nichts anzuhängen. Später wird ein Geschäftsmann im Untersuchungsausschuss erklären, die Leute, die hier in Erfurt aktiv wurden, hätten sich schon aus Fulda gekannt und dort Geschäfte miteinander gemacht.

So ist auch nicht klar, wann in Erfurt eigentlich zum ersten Mal der Ortsname San Luca fiel. Der Ort im süditalienischen Kalabrien gilt als die Heimat der 'Ndrangheta – einer Mafia wie der Cosa Nostra auf Sizilien oder der Camorra aus Neapel. Und merkwürdigerweise kamen auch viele der in Thüringen damals engagierten Köche, Pizzabäcker oder Kellner just da her oder zumindest aus der näheren Umgebung. Nun macht die internationale Razzia vom Mittwoch das Thema wieder brennend aktuell. Es geht immerhin um den mutmaßlich größten Kokain-Importeur Europas und die Geldwäsche von zig Milliarden Euro.

20 Jahre Ermittlungen

Legendär ist in dem Zusammenhang auch die Anekdote, dass Mitte der 1990er Jahre bei einer Razzia zum organisierten Verbrechen in einem der neuen italienischen Lokale – in der Nähe der Erfurter Staatskanzlei – Polizisten aus Nordrhein-Westfalen mit gezogener Waffe plötzlich Thüringer LKA-Polizisten mit gezogener Waffe gegenüber standen: Es waren die Personenschützer von Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) und seinem Innenministers Richard Dewes (SPD), die hier gerade bei einem Arbeitssessen Koalitionsprobleme klären wollten.

Ganz offenkundig wird also schon seit über 20 Jahren in dem Umfeld ermittelt. Hat man seither also tatsächlich keine Beweise finden können oder wurde Rücksicht genommen, wenn doch höchste Kreise in den Restaurants verkehren? Oder war man nur zu dusselig? So in etwa lässt sich auch der Arbeitsauftrag des Mafia-Untersuchungsausschusses übersetzen, der vor inzwischen gut zwei Jahren vom Thüringer Parlament eingerichtet wurde.



Das Kino-Epos „Der Pate“ hat unser Bild von der Mafia geprägt. Aber was ist mit dem netten Gastwirt von nebenan?

Archivfoto: dpa/Paramount Pictures

Schon einer der ersten Experten, die im Ausschuss zu Wort kamen, die Soziologin Zora Hauser, machte hier klar, warum nicht so viel über den Clan klar ist: Die Organisation bemühe sich, möglichst unter dem Radar der deutschen Behörden zu agieren. Dabei sei der 'Ndrangheta natürlich die Wende in der ehemaligen DDR zugute gekommen: Im Zuge der Privatisierungswelle seien im großen Stil Unternehmen aufgekauft worden, sagte Hauser, die seit Jahren an der Universität Oxford zur Ausbreitung der Mafia in Deutschland forscht.

Von Duisburg nach Erfurt

So richtig verdächtig wird die ganze Geschichte, als am 15. August 2007 der „Duisburger Mafiabombard“ geschieht: Vor dem Lokal „Da Bruno“ werden sechs italienische Männer erschossen. Unter den vielen Verbindungen, die Ermittler in dem Fall aufdecken, ist auch eine Spur, die nach Thüringen führt: Ein früherer Betreiber des Lokals sei inzwischen in Erfurt, heißt es damals. Aber zu beweisen ist nichts. Und das Thüringer Landeskriminalamt erklärt am Tag darauf, derzeit seien im Freistaat keine Mitglieder von Mafia-Clans aktiv. Es könne zwar sein, dass in der Vergangenheit Angehörige solcher Familien hier aktiv gewesen seien, zum aktuellen Zeitpunkt könne man das aber ausschließen.

Und nur elf Monate später ereignet sich ein weiterer merkwürdiger Zufall: In einem der italienischen Restaurants am Erfurter Fischmarkt bricht in der Nacht zum 17. Juli 2008 ein Feuer aus. An den historischen Gebäuden „Zum Breiten Herd“ und dem Gildehaus entsteht Millionenschaden. Die Handwerkskammer Erfurt, die in den Etagen darüber sitzt, kann wegen der Brandschäden wochenlang nicht arbeiten. Als Brandursache wird später ein defektes Klimagerät und kein kalabrischer Brandstifter ermittelt. Dennoch kocht die Gerüchteküche.

Was da noch niemand weiß: Schon Anfang der 2000er Jahre war offenbar die Polizei der gesamten 'Ndrangheta ziemlich dicht auf den Fersen. Ein verdeckter Ermittler soll in den engeren Kreis der Organisation eingeschleust worden sein. So eng, dass er wohl zu einer Hochzeit an die italienische „Stiefelspitze“ eingeladen wurde, wie aus den späteren Recherchen des MDR und der FAZ hervorgeht, die Anfang 2021 veröffentlicht werden.

Plötzlich gestoppt

In Gang gesetzt hatte das Ermittlungsverfahren, das den Namen „Fido“ bekam, die Staatsanwaltschaft in Gera, die für organisierte Kriminalität zuständig ist. Und um den Kreis der Eingeweihten möglichst klein zu halten, war wohl auch nur das Bundeskrimi-

nalamt einbezogen. Doch schon 2002 werden die Ermittlungen gestoppt, angeblich auf Weisung der Generalstaatsanwaltschaft in Jena. Der zuständige Abteilungsleiter in Gera sagt im Oktober 2021 im Untersuchungsausschuss, zu dem damaligen Zeitpunkt habe man keine konkreten Erkenntnisse gehabt und es seien auch keine operativen Maßnahmen mehr vorgesehen gewesen.

Ein Käse, der wohl nicht existiert

In den Recherchen von MDR und FAZ liest sich das freilich anders. Hier kommen anonyme Ermittler zu Wort, die sagen, es sei genügend Material da gewesen, um auf jeden Fall weiter zu machen. Und noch etwas ist merkwürdig: Papiere des Bundeskriminalamtes weisen nach Angaben des MDR-Journalisten Ludwig Kendzia das Jahr 2002 als Ende der „Fido“-Ermittlungen aus, offiziell trägt der Einstellungs-Beschluss erst die Jahreszahl 2006.

Vorausgegangen sein dürfte der Entscheidung zum Abbruch außerdem ein Kompetenzgerangel um den eingeschleusten verdeckten Ermittler. So soll nicht klar gewesen sein, was er im Ausland überhaupt gedurft hätte. Auch soll es beim Informationsaustausch mit den italienischen Kollegen gehapert haben, wird in den Ausschuss-Befragungen deutlich. So räumte etwa eine Expertin ein, dass man recht viele Telefonge-

sprache der Kalabrier abgehört habe – aus dem Material aber nicht unbedingt schlau geworden sei. So soll es um merkwürdige Lieferungen gegangen sein. Etwa sei einmal ein Lastwagen angemietet worden, um einen Laib Parmesan-Käse nach Portugal zu transportieren. Es sei aber nicht kontrolliert worden, ob es diesen Käse überhaupt gegeben habe oder was sich tatsächlich in dem Lastwagen befand. Grund seien Verzögerungen durch die Übersetzung der Gespräche gewesen.

Ein Grappa aufs Haus

Dass die betreffenden Gastronomen nicht erfreut sind, wenn sie in Verbindung mit der Mafia gebracht werden, liegt auf der Hand. So wurden entsprechende Bücher oder auch eine Dokumentation des MDR über die „Erfurter Gruppe“ aus dem Jahr 2015 mit Klagen überzogen. 2018 verliert ein Erfurter Gastwirt seine Schadenersatz-Klage gegen den Sender. Ungeachtet dessen sind die Restaurants bei den Einheimischen und Gästen der Thüringer Landeshauptstadt beliebt: Gute Küche, angenehme Atmosphäre und auch schon mal ein Grappa oder ein Espresso „aufs Haus“. Selbst Oberbürgermeister Ruge soll seinerzeit den Abschluss seines OB-Wahlkampfes beim Italiener begangen haben. Die Geschäfte hinter den Kulissen hatte niemand auf dem Radar.

Ministerium: In Kindergärten ist noch Platz für ukrainische Kinder

Thüringer Kindergärten haben noch ausreichend Plätze für Kinder, die aus der Ukraine fliehen mussten. Aber es gibt regionale Unterschiede.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Die Aufnahme weiterer ukrainischer Flüchtlingskinder in Kindergärten ist nach Einschätzung des Landesbildungsministeriums möglich. Auch die Zahlen des Landesamtes für Statistik zeigen, dass schon in der Vergangenheit längst nicht jeder verfügbare Kindergartenplatz im Freistaat auch tatsächlich belegt war. „Wir haben noch keine Überlastungsanzeigen in Masse von den Thüringer Kindergärten“, sagte ein Sprecher des Ministeriums. Allerdings sei die Lage regional durchaus unterschiedlich, weshalb die grundsätzliche Aussage nicht als Garantie missverstanden werden dürfe, dass in jeder einzelnen Einrichtung noch weiterer Platz verfügbar sei. In einigen Kommunen oder einzelnen Kindergärten können die Kapazitäten bereits erschöpft sein, sagte der Sprecher. In den größeren Städten des Frei-

staats sei die Lage für gewöhnlich kritischer als in den ländlichen Regionen. „Aber die Lage in den Kindergärten ist noch nicht so angespannt wie vielerorts in den Schulen.“

Wie viele Flüchtlingskinder aus der Ukraine derzeit insgesamt in Thüringen in einen Kindergarten gehen, ist nicht genau bekannt. Die aktuellsten für den gesamten Freistaat verfügbaren Daten zu dieser Frage stammen nach Angaben des Ministeriums von Ende Dezember 2022. Damals lebten in Thüringen etwa 3600 Mädchen und Jungen im Kindergartenalter, die aus der Ukraine stammen und in den Freistaat gekommen sind. Ausgehend von den Kapazitäten der Thüringer Kindergärten dürfe man annehmen, dass es für sie ausreichend Platz im Land gebe, hieß es. Von den am 1. März 2022 etwa 105 000 genehmigten Thüringer Kindergartenplätzen waren damals nach Angaben des Landesamtes für Statistik landesweit etwa 14 100 Plätze unbesetzt.

Schon aus Angaben des Landesamtes für Statistik für 2022 zeigt sich der grundsätzliche Trend, dass Kindergärten auf dem Land in der Regel weniger ausgelastet sind als vergleichbare Einrichtungen in den Städten. So waren den Daten nach zum 1. März 2022 in Erfurt 94 Prozent aller verfügbaren Kindergartenplätze belegt. In Jena und Weimar lag



Kindergärten sind vor allem auf dem Land oft nicht ausgelastet.

Foto: dpa/Oliver Berg

die Quote jeweils bei 90 Prozent, in Gera bei 88 Prozent. Im Wartburgkreis sowie in den Kreisen Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt lag sie dagegen nur bei 82 Prozent.

Wie viele Plätze genehmigt würden hängen unter anderem davon ab, wie viel Räume

und Schlafmöglichkeiten es in einem Kindergarten gebe, sagte der Sprecher des Ministeriums. Wie viele Personal in einem Kindergarten arbeite sei wiederum abhängig von der Auslastung der grundsätzlich genehmigten Plätze. „Das heißt, in der Regel halten die Träger von Einrichtungen nicht

das Personal vor, das für die laut Betriebslaubnis genehmigten Plätze notwendig wäre, sondern sie planen das Personal entsprechend der zu betreuenden Kinder.“

Wie viele Kinder in einem Kindergarten wirklich betreut werden können, hängt in der Regel vom vor Ort verfügbaren Personal ab. Oft ist es so, dass die wöchentliche Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher schwankt und davon abhängig ist, wie viele Kinder gerade eine Einrichtung besuchen.

Aus der Antwort des Bildungsministeriums auf eine Kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Christian Tischner geht hervor, dass es zuletzt insbesondere in Ostthüringen größere Probleme bei der Suche nach Schulplätze für ukrainische Flüchtlingskinder gab. Zwar seien in allen fünf Thüringer Schulamtsbezirken an einzelnen Schulstandorten Anfang März die vorhandenen Platzkapazitäten vollständig oder weitgehend erschöpft gewesen seien, heißt es in der Antwort. Im Bereich des Schulamtes Ostthüringen habe es aber darüber hinaus damals noch 72 Schüler gegeben, für die noch kein Schulplatz gefunden worden war.

Dass es in Deutschland keine Kindergärten-, aber eine Schulpflicht gibt, erklärt auch, warum die Lage in den Schulen vielerorts angespannter ist als in den Kindergärten.

Leitartikel

Deutschlands Zukunft

Wenn die Wirtschaft nicht mehr wächst, kommt das System in Schieflage. Unsicherheit treibt die Menschen um.

Deutschland, der „lahme Mann Europas“, schreibt die FAZ. Das kann man so sehen, denn die deutsche Wirtschaft tritt auf der Stelle. Die Inflation bleibt hoch, unregelmäßige Migration und eine irrationale Energiepolitik schwächen das Land.

Dass es bald wieder besser wird, ist unwahrscheinlich. Den Menschen vergeht die Lust aufs Einkaufen, weil der Euro knapper ist. Um vier Prozent sind die Reallöhne 2022 gesunken, es war das dritte Minus in Folge. Umso verständlicher, dass die Gewerkschaften in den laufenden Lohnrunden einen großen Schluck aus der Pulle verlangen. Doch ohne Folgen bleiben wird das nicht. Es ist eine Binsenweisheit, dass höhere Löhne Eingang in die betriebliche Kalkulation finden und die Preise weiter nach oben treiben können. Etwas Entspannung kommt von der Energiefront. Allerdings werden staatliche Eingriffe wie die CO₂-Steuer, die aktuell bei 30 Euro pro Tonne liegt und in den kommenden Jahren stark steigen wird, die Energiepreise weiter treiben.

Dass der Euro knapper sitzt, spürt inzwischen selbst so mancher Internet-Händler. Die Warenkörbe werden nicht mehr wie früher gefüllt, die Kunden agieren vorsichtiger. Logische Folge der dünneren Portemonnaies und der permanenten Unsicherheit.

Die Zukunft zu planen, war selten so schwierig wie im Moment. Was mache ich, wenn meine Gasheizung im nächsten Jahr ihren Geist aufgibt? 30, 40, 50 oder sogar noch viel mehr Tausender investieren, um eine Wärmepumpe sinnvoll betreiben zu können? Wo soll das viele Geld herkommen, das ich nach Abzug staatlicher Förderung noch zahlen muss?

Wie geht es weiter in der Ukraine? Ein Krieg, der sich noch Jahre hinziehen kann, mit der ständigen Gefahr der Ausweitung auf andere Regionen Europas? Wird die Indust-



Von Roland Töpfer

riemacht Deutschland wegen einer weltfremden Regierungspolitik den Kern ihres Wohlstands verlieren, weil immer mehr Unternehmen in Länder abwandern, die pragmatisch statt ideologisch agieren und ihre Energiewende auf eine stabile Basis mit Atomstrom stützen? Sind die hohen Sozialleistungen in Deutschland, die weiter ausgeweitet werden sollen, zu halten, wenn das Bruttoinlandsprodukt stagniert, die Demografie gegen Wachstum spricht und die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland wenig erfolgreich ist? Ist die Leistungsbereitschaft der jungen Nachwuchskräfte ausreichend, um im globalen Vergleich Schritt halten zu können? Greift China Taiwan an und provoziert damit eine Weltwirtschaftskrise, wie wir sie uns im Moment nicht vorstellen mögen?

Fragen über Fragen, die Millionen Menschen bewegen und eine latente Verunsicherung in die Gesellschaft tragen. Die Zeitenwende, sie ist längst da. Und sie bedeutet, dass die guten Jahre der Vergangenheit so schnell nicht wiederkommen werden. Krieg in Europa, wachsende Spannungen zwischen den USA und China, die selbstbewusste Eigenpositionierung großer Länder wie Indien, Südafrika oder Brasilien: Der Westen, der die Welt nach seinen nicht immer überzeugenden und glaubwürdigen Vorstellungen gestalten will, muss sich neu sortieren, seine Strategie anpassen, alte Verbündetete auch zu neuen machen, sonst wird er an Einfluss verlieren. Und mit ihm die Demokratie – noch immer die beste aller Staatsformen. Sie sollte verbindlich und nicht arrogant, wehrhaft aber nicht belehrend oder besserwisserisch auftreten. Damit sie sich zur Nachahmung empfiehlt und möglichst viele Freunde in der Welt findet. Dies wäre Segen und ein Gewinn für uns alle.

redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Der Balance-Akt

Die Cannabis-Legalisierung alleine bringt es nicht. Es braucht weitere Schritte.

In Gutachten des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) zu den Cannabis-Plänen der Bundesregierung stellt dem Konzept von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach kein schlechtes Zeugnis aus. Das nicht überraschend, denn Lauterbach selbst ist Auftraggeber der Untersuchung. Aber die Forscher stützen ihre Erkenntnisse auf eine Analyse von 164 internationalen Studien und auf Befragungen von Experten aus Ländern, in denen Legalisierungs-Strategien vorangetrieben werden. Tatsächlich listet das Gutachten Risiken und Gefahren genauso deutlich auf wie der Nutzen einer Legalisierung. Zu den negativen Konsequenzen gehört, dass eine Legalisierung mit einer gewissen Ausweitung des Konsums verbunden ist. Ein kurzfristiger Anstieg psychotischer Diagnosen wurde aber nicht beobachtet. Vor allem aber zeigt die Analyse, dass die Legalisierung tatsächlich den schwarzen Markt zurückdrängen konnte. Dennoch ist das Gutachten kein Freibrief für die Ampel. Eine Legalisierung bringe langfristig eine leichte Zunahme des Konsums bei Jugendlichen mit sich. Der Balanceakt der Reform liegt darin, den Konsum zu entkriminalisieren. Und jeder Legalisierungsschritt muss mit guten Präventions- und Aufklärungskampagnen für Jugendliche begleitet werden.



Von Norbert Walleit

redaktion@insuedthueringen.de

Erdüberlastungstag



Ginge es nach dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, dürfte es Talya Aydin (Foto) eigentlich gar nicht geben. Foto: dpa/Anne Pollmann

Absurdes im Wahlkampf

Vor den Wahlen in der Türkei wartet Präsident Erdogan mit LGBT-feindlichen Parolen auf. Für Transmenschen, Homosexuelle und Feministinnen geht es um nichts weniger als das Recht, zu existieren.

Von Anne Pollmann, Linda Say und Ergin Hava

ISTANBUL. Ginge es nach dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, so dürfte es Talya Aydin vermutlich gar nicht geben. Die 26-Jährige ist Parlamentskandidatin der türkischen Arbeiterpartei Tip – und offen trans. Aydin gehört damit zu den Menschen, die Erdogan zwei Wochen vor den Parlaments- und Präsidentenwahlen fast täglich angeht. „Diese Nation hat keine LGBT“, sagte Erdogan kürzlich über die Türkei und drohte, ihren Unterstützern bei der Wahl am 14. Mai „eine Lektion erteilen“ zu wollen.

LGBT, die englische Abkürzung für lesbisch, schwul, bisexuell und Transgender, ist für den türkischen Präsidenten ein Kampfbegriff. Erdogan kann darauf vertrauen, dass das bei religiös-konservativen Wählern ankommt. Derartige Äußerungen gegenüber queeren Menschen sind nicht neu, seit Jahren schüren Erdogan und an vorderster Front auch Innenminister Süleyman Soylu ein feindliches Klima gegen queere Menschen, nennen sie öffentlich „pervers“ und setzen sie ironiefrei mit Terrororganisationen gleich. Das treibt bunte Blüten. Soylu behauptete kürzlich, LGBT würden für die Ehe mit Tieren eintreten.

Was manchem absurd erscheinen mag, verfängt bei den Wählern. Im Sommer 2022 gingen in Folge von scharfer Hetze von Seiten der Regierung in mehreren türkischen Städten Menschen auf die Straße, um unter anderem das Verbot „schwuler Propaganda“ zu fordern. Als die Trans-Frau Selin Cigerci im März 2023 einen Schönheitsalon in der Stadt Konya eröffnen wollte, versammelte

sich ein Mob vor dem Ladenlokal und forderte sie in aggressiver Manier dazu auf, aus der Stadt zu verschwinden.

Die Tip-Kandidatin Aydin will sich genau dem stellen. „Ich kann nicht akzeptieren, dass ich mich jetzt weniger sicher fühle als mit 14 Jahren, als Leute dachten, ich sei ein Junge“, sagt Aydin. Angst, als Trans-Frau in der Öffentlichkeit zu stehen, hat sie nicht: „Ich bin nicht diejenige, die Angst vor ihnen haben sollte, sie sollten Angst vor einem fairen Richter in der Zukunft haben.“

Doch noch vor ein paar Monaten hätte auch sie nicht geglaubt, in einem Land unter Erdogan als Kandidatin antreten zu können. Dass sie es dennoch tut, habe ihr „erstaunliches Feedback“ eingebracht. Der selbst-erklärten Sozialistin geht es um Gleichheit – unabhängig von Klasse, ökonomischen Ressourcen und Gender. Sie ist sicher, dass die Türkei kurz vor einer großen Veränderung steht.

Das tut auch Öykü Didem Aydin. Öykü hat zahlreiche queere Menschen vor Gericht vertreten. Die Rechtsprechung im Land sei korrupt, die Regierung politisiere Homophobie, um Wähler um sich zu scharen. „In der Türkei herrscht Pogromstimmung, Menschen werden als Zielscheiben benutzt“, so Öykü Aydin.

Laut der Organisation Transrespect führt die Türkei die Statistik der europäischen Länder mit der höchsten Zahl von Morden an Transpersonen an. Frauen sind in der Politik bereits jetzt deutlich unterrepräsentiert.

Unter der Regierung Erdogan ist das Land zudem auf Druck religiöser Kreise aus dem Internationalen Abkommen zum Schutz von Frauen vor Gewalt ausgetreten, der sogenannten Istanbul-Konvention.

Erdogan hofft, die Wahlen nun mit der Unterstützung islamistischer Parteien zu gewinnen, die allesamt mit antifeministischem Programm antreten. Die kurdisch-islamistische Huda Par etwa will den Schutz der „traditionellen“ Familie vor „abweichenden“ Ideologien durchsetzen, Mädchen und Jungen getrennt unterrichten und Frauen Arbeitsbedingungen anbieten, die ihrer „Natur“ entsprechen. Die islamistische Partei Yeniden Refah macht Wahlwerbung mit einem Bus, auf dem männliche Parlamentskandidaten mit Bild gezeigt werden, weibliche Kandidatinnen hingegen nur als Schatten.

Frauen und queere Menschen fürchten, dass sich ihre Situation mit einer Wiederwahl Erdogans erneut verschlechtern könnte. Dass die Drohungen nicht nur ein verbaler Ausdruck bleiben dürften, sondern auch in Gewalt umschlagen könnten, liege auf der Hand, sagt Deniz Altuntas vom Zentrum für Frauen- und Familienforschung an der Kadir Has Universität. „Stell dir vor: Jeden Tag bedroht dich ein Politiker in seiner Rede, behauptet, dass es dich gar nicht gibt, bezeichnet dich als Bedrohung der Gesellschaft.“ Wenn es mit der bisherigen Regierung weitergehe, sei eine weitere Einschränkung von Rechten und Freiheiten programmiert.

„In der Türkei herrscht Pogromstimmung. Menschen werden als Zielscheiben benutzt.“

Öykü Aydin
Rechtsanwältin

Pressestimmen

Quatsch beim Tempolimit

„Nürnberger Zeitung“ zum Tempolimit: Das Umweltbundesamt hat innerhalb von drei Jahren seine eigene Prognose von 2,6 auf 6,7 Millionen Tonnen eingesparten CO₂-Äquivalenten erhöht, wenn nur noch 120 gefahren werden dürfte. Das erklärt sich dadurch, dass im zweiten Fall angenommen wurde, dass viele Autofahrer bei einem Tempolimit von 120 km/h von den Autobahnen auf die Landstraßen wechseln – oder das Auto gleich ganz stehen lassen würden. Das ist, mit Verlaub, Quatsch.

Mafia-Paradies

„Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung“ zur Razzia gegen die Mafia: Es ist der Mafia, nicht nur der Ndrangheta, gelungen, in Deutschland Fuß zu fassen. Politik und Strafverfolger haben sich zu lange von der Ndrangheta hinters Licht führen lassen. Doch langsam aber sicher gehen die paradiesischen Zustände für die Paten vorbei. Und das ist gut so.

Gutachter warnen: Zunahme des Cannabis-Konsums

Von Jörg Ratzsch

BERLIN. Sucht- und Drogenexperten rechnen allgemein mit einer Zunahme der Cannabis-Nutzung im Zuge der geplanten Legalisierung und warnen auch vor einer langfristigen Zunahme des Konsums bei Jugendlichen. Ein entsprechendes Papier des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung in Hamburg wurde am Dienstag von Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) an die Regierungsfractionen im Bundestag und die anderen Ministerien verschickt. In dem Gutachten wird auf Erfahrungen in Kanada, Uruguay oder einigen US-Bundesstaaten verwiesen, wo Cannabis bereits legalisiert wurde.

Es sei zu erwarten, dass der Konsum nach einer etwaigen Legalisierung auch in Deutschland weiter zunehme, heißt es darin. Der Gesundheitsschutz für Erwachsene dürfte sich „zumindest kurzfristig nur geringfügig verändern“, schreiben die Autoren

außerdem. Sie verweisen auch auf eine leichte Erhöhung der Zahl der Verkehrsunfälle „in vielen Regionen“ nach der Legalisierung.

Mit Blick auf Jugendliche warnen die Experten, dass sich für sie durch die Legalisierung „die subjektive Verfügbarkeit“ von Cannabis erhöhe. Das größte Risiko für den Jugendschutz bestehe darin, dass der Konsum bei Jugendlichen langfristig zunehme.

Als positive Effekte einer Legalisierung werden die Qualität des Stoffs und eine bessere Information der Konsumenten hervorgehoben. Außerdem sei anzunehmen, dass die Zahl der Vergiftungsfälle durch beigemischte Substanzen verringert werden könne. „Ziel der Legalisierung sollte sein, für gegenwärtig konsumierende Menschen ein legales Angebot zu schaffen, ohne dabei die Attraktivität des Konsums zu erhöhen“, empfiehlt das Gutachten.

Der Gesetzentwurf zur Legalisierung von Cannabis befindet sich in der regierungs-internen Abstimmung. **Kommentar**



Obama mit David Cameron, einer Mitarbeiterin und Kater Larry in Downing Street 10

Foto: imago/Zuma Wire



Obama ist unverändert charismatisch.

Foto: dpa/Philip Davali

Irans Präsident lobt „Sieg“ Assads

Ebrahim Raisi besucht als erster iranischer Präsident seit mehr als zehn Jahren wieder Syrien.

DAMASKUS/TEL AVIV. Bei einem Besuch in Damaskus hat der iranische Präsident Ebrahim Raisi Syriens Machthaber Baschar al-Assad dafür gelobt, in dem seit zwölf Jahren andauernden Bürgerkrieg „einen Sieg“ davongetragen zu haben. Das syrische Volk und seine Regierung hätten vor großen Schwierigkeiten gestanden, „heute können wir sagen, dass sie alle Probleme überstanden und trotz Drohungen und Sanktionen einen Sieg errungen haben“, sagte Raisi einer Mitteilung der syrischen Präsidentschaft und der iranische Nachrichtenagentur Irna zufolge am Mittwoch. Nach mehr als einem Jahrzehnt ist erstmals wieder ein iranischer Präsident ins Bürgerkriegsland Syrien gereist.

Raisi erneuerte kurz vor seiner Reise in einem Interview mit dem libanesischen Fernsehsender Al-Majadin seine Drohungen an Israel: „Der erste Fehler und Schritt, den die zionistische Einheit macht, wird ihr letzter sein, und es wird dieses Ding namens zionistische Einheit nicht mehr geben.“ Der Iran baut seit den 1990er Jahren seine politischen und militärischen Beziehungen in der Region aus, um mit der Unterstützung schiitischer Milizen eine „Achse des Widerstands“ gegen seinen Erzfeind Israel zu schaffen. Seit Jahren tragen die Islamische Republik und Israel einen Schattenkrieg in der Region aus.

In Israel und dem Gazastreifen ist indes nach einer eintägigen Eskalation der Gewalt vorerst wieder Ruhe eingeleitet. Die israelische Armee berichtete von einer „vollständigen Rückkehr zur Routine“ im Grenzgebiet zum Gazastreifen. Palästinensische Quellen bestätigten, dass am frühen Morgen ein Waffenstillstand in Kraft trat. *AFP/dpa*

Acht Jahre Haft für Oppositionellen

MOSKAU. Der belarussische Oppositionelle Roman Protassewitsch ist von einem Gericht in Minsk zu acht Jahren Haft verurteilt worden. Das Minsker Regionalgericht habe den einstigen Chefredakteur des oppositionellen Mediums Nexta „zu acht Jahren in einem Strafgefängnis verurteilt“, berichtete die belarussische Nachrichtenagentur Belta am Mittwoch. Protassewitsch war im Mai 2021 festgenommen worden, nachdem ein belarussisches Kampfflugzeug eine Ryanair-Maschine auf dem Weg nach Vilnius mit ihm und seiner Freundin an Bord zur Landung in Minsk gezwungen hatte.

Dem seit Juni 2021 unter Hausarrest stehenden Journalisten wurde vorgeworfen, bei der Koordinierung der Massenproteste gegen die umstrittene Wiederwahl von Staatschef Alexander Lukaschenko geholfen zu haben. Die Staatsanwaltschaft hatte zehn Jahre Haft gegen ihn gefordert. Die ebenfalls angeklagten, im Exil lebenden Nexta-Verantwortlichen Stepan Putilo und Jan Rudik wurden in Abwesenheit zu 20 und 19 Jahren Haft verurteilt. Die Anklage umfasste unter anderem Aufrufe zu Massenunruhen und zur „Machtergreifung“ sowie Diffamierung des Präsidenten, Organisation von Terroranschlägen und Verbreitung von Falschinformationen über Belarus. *AFP*

Ein rastloser Ruheständler

Nach dem Ende seiner Präsidentschaft vor gut sechs Jahren hat sich Barack Obama ein neues Leben mit lukrativen Buchverträgen und Vorträgen aufgebaut. Abseits der Tagespolitik tritt er zudem als Mahner für die Demokratie auf. Nun besucht der 61-Jährige Berlin.

Von Karl Doemens

WASHINGTON. Keine zehn Minuten dauert es mit dem Auto vom Weißen Haus über die Connecticut Avenue hinauf zum noblen Washingtoner Stadtteil Kalorama. Und doch fühlt man sich hier wie in einer anderen Welt. Die Azaleen und Rosenbüsche in den Vorgärten der Prachtvillen blühen in kräftigen Farben, unzählige Bäume spenden auf den Straßen Schatten. Wer sich in diese exklusive Ecke verirrt, der wird bald von dezenten Überwachungskameras wahrgenommen, bevor sein Ausflug spätestens an der Ecke Belmont Road und Tracy Place endet.

Hinter einem quer stehenden Polizeiwagen und Betonklötzen kann man das Haus Nummer 2446 deshalb nur erahnen – ein 700 Quadratmeter großer Tudor-Backsteinbau, den vor sechs Jahren ein gewisser Barack Obama für 8,1 Millionen Dollar gekauft hat.

Dort residiert der ehemalige US-Präsident nach dem Auszug seiner Töchter Malia und Sasha mit seiner Ehefrau Michelle sowie den Hunden Bo und Sunny, schreibt am zweiten Band seiner Memoiren und plant seine umfangreichen sonstigen Aktivitäten, wenn er nicht gerade auf der Atlantikinsel Martha's Vineyard oder dem Surfer-Paradies Hawaii weilt.

Am vorigen Dienstag hätte der 61-Jährige nur ein paar Schritte den lauschigen Hügel hinunter zum monumentalen Betonklotz des Washingtoner Hilton-Hotels spazieren müssen, um wieder im Zentrum des politischen Geschehens zu stehen. Dort hielt sein ehemaliger Stellvertreter und Nachfolger Joe Biden vor 3200 Gewerkschaftern die erste Rede seiner Wiederwahlkampagne fürs Weiße Haus. Doch Obama beließ es bei digitalen Glückwünschen. „Ich bin stolz auf das,

was Joe Biden und seine Regierung in den letzten Jahren erreicht haben“, twitterte er: „Lasst uns an die Arbeit gehen!“

So beliebt der Ex-Präsident bei der Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung ist und so groß seine Fangemeinde im Ausland auch sein mag: Mit dem Auszug aus dem Weißen Haus im Januar 2017 und dem Umzug nach Kalorama hat sich Obama aus der Tagespolitik weitgehend zurückgezogen.

Erst nach den Vorwahlen in Iowa, New Hampshire und South Carolina meldete er sich im April 2020 zu Wort und unterstützte offen den Kandidaten Joe Biden. Auch das Biden-Lager hatte kein gesteigertes Interesse an gemeinsamen Auftritten des damals 78-jährigen Bewerbers und seines zwei Jahrzehnte jüngeren Vorgängers. Nach Bidens Wahl übte Obama in einem Fernsehinterview deutliche Kritik an Donald Trump, der sich weigerte, seine Niederlage einzugestehen.

„Ich bin stolz auf das, was Joe Biden und seine Regierung erreicht haben.“

Barack Obama, anlässlich der ersten Wahlkampfreden seines Nachfolgers

Dass ehemalige Präsidenten ihren Nachfolgern nicht ins Geschäft pfuschen, gehörte in den USA vor der Trump-Ära zur guten Tradition. Hinzu kam bei Obama: Der Harvard-Absolvent und Nobelpreisträger war zum Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Amt erst 55 Jahre alt und damit deutlich zu jung, um sich als Elder Statesman auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Also unterzeichnete er

Obama in Berlin

Essen mit Merkel Barack Obama war am Dienstagabend mit der Ex-Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihrem Ehemann Joachim Sauer abendessen. Drei Stunden sollen sie laut der Berliner Zeitung beim Edeltaliener „Ponte“ in Schöneberg verbracht haben.

Essen mit Scholz Obama traf am Mittwoch während seines Berlin-Besuchs Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) zum Mittagessen im Kanzleramt. Der Termin wurde aus Regierungskreisen bestätigt. *dpa*

einen lukrativen Buchvertrag, gründete eine gemeinnützige Stiftung, die sich um das gesellschaftliche Engagement junger Menschen kümmert, gründete mit seiner Ehefrau Michelle eine Filmproduktionsfirma und trieb den Bau seiner Presidential Library in Chicago voran.

Vor allem anderen aber ist der Afroamerikaner ein rhetorisches Ausnahmetalent. Entsprechend gefragt ist er als Redner vor großen Auditorien – wie in Berlin, wo er am Mittwoch nach Stationen in Amsterdam und Zürich im Rahmen eines Europa-Trips in Berlin auftrat.

Von Anfang an waren Obamas postpräsidentiale Aktivitäten mit beeindruckenden Geldsummen verbunden. Das ist – zumal in den USA – weder ungewöhnlich noch anrüchlich. Der Ex-Präsident pflegt einen durchaus exquisiten Lebensstil. Neben dem Acht-Millionen-Anwesen in Washington und einem weiteren Haus in Chicago gehört ihm noch eine prächtige Strandvilla auf Martha's Vineyard, die er für zwölf Millionen Dollar erwarb. Er hat zwei Töchter, die zum Zeitpunkt

seines Ausscheidens aus dem Amt noch in der Ausbildung waren. Und er unterstützt gemeinnützige Zwecke sowie seine Obama Foundation mit Spenden in unbekannter Höhe. Von der staatlichen Präsidentschen Pension von rund 200 000 Dollar im Jahr alleine ist das nicht zu bewerkstelligen.

Doch die nach unwidersprochenen Recherchen der „Financial Times“ über 60 Millionen Dollar, die Barack und Michelle Obama 2017 als Honorar für ihre beiden Memoiren aushandelten, machten selbst in den Vereinigten Staaten Schlagzeilen. Als Michelle Obama im Oktober des darauffolgenden Jahres in Washington aus ihrem Buch vorlas, gab es ein kleines Freikartenkontingent für Schüler und sozial Schwache. Normalbürger mussten aber zwischen 120 und 3000 Dollar Eintritt bezahlen. Das sind die üblichen Größenordnungen: Bei einer Australien-Reise in diesem März hatte Barack Obama zwei große Auftritte in Melbourne und Sydney. Nach Medienberichten soll er damit mehr als eine Million Dollar eingenommen haben.

60

Millionen Dollar sollen Barack und Michelle Obama als Honorar für ihre beiden Biografien ausgehandelt haben, die im Jahr 2017 erschienen.

Nun also Berlin, der Ort von Obamas größten Publikumserfolgen. 200 000 hatten ihm im Wahlkampf 2008 vor der Siegesssäule zugewinkt. Der Ort seines Auftritts war die Mercedes-Benz-Arena mit 17 000 Plätzen. Die billigsten Karten kosteten 105 Euro.

Kreml wirft Ukraine versuchte Drohnenangriffe vor

Nach dem Abschuss von zwei Drohnen bezichtigt Russland die Führung in Kiew eines versuchten Mordanschlags gegen Staatschef Wladimir Putin.

KIEW. Vor der bald erwarteten, ukrainischen Frühjahrsoffensive mehren sich Berichte aus Russland über angebliche Angriffe oder Sabotage-Akte in dem Land oder auf annektiertem Gebiet. Über dem Kreml in Moskau wurden nach Angaben des russischen Präsidentschaftsamt in der Nacht zu Mittwoch zwei ukrainische Drohnen abgeschossen. Der Kreml sprach von einem versuchten Mordanschlag auf Staatschef Wladimir Putin. Währenddessen traf der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj überraschend zu einem Besuch in Finnland ein. Er soll am 13. Mai in Berlin erwartet werden.

Ziel der beiden Drohnen in Moskau seien der Kreml und Putin gewesen, gab der Kreml bekannt. Die Überreste der abgeschossenen Drohnen seien auf das Kremelgelände gefallen, es sei aber niemand verletzt worden, hieß es in einer Erklärung weiter. Der Kreml



Über dem Kreml sollen zwei Drohnen abgeschossen worden sein. Foto: dpa/Zemlianichenko

bezeichnete den Vorfall als „geplanten Terrorangriff und einen versuchten Anschlag auf das Leben des Präsidenten der russischen Föderation“ und machte die Führung in Kiew direkt dafür verantwortlich. Die Militärparade in Moskau am 9. Mai zum Sieg über Nazi-Deutschland soll aber wie geplant stattfinden. Kiew versicherte, „nichts mit den Drohnenangriffen auf den Kreml zu tun zu haben“, wie Präsidentschaftsberater Michailo Podoljak sagte.

Auch aus dem russisch-ukrainischen Grenzgebiet werden seit Tagen vermehrt

Angriffe und Aktivitäten gemeldet, die auf Sabotageakte hindeuten. Im russischen Dorf Wolna nahe der Krimbrücke geriet nach Angaben der Verwaltung in der Nacht zu Mittwoch ein Treibstofflager in Brand. Tote und Verletzte habe es keine gegeben.

Der russische Geheimdienst FSB nahm am gleichen Tag nach eigenen Angaben sieben Mitglieder eines ukrainischen SabotageNetzwerks auf der Halbinsel Krim fest. Das nach FSB-Angaben „Agentennetzwerk des ukrainischen Militärgeschwaders“ soll unter anderem vorgehabt haben, hochrangige Politiker zu ermorden, darunter den von Moskau eingesetzten Gouverneur der annektierten Halbinsel Krim. Sprengsätze und Zünder wurden beschlagnahmt, die Komponenten sollen von Bulgarien über die Türkei und Georgien nach Russland geschmuggelt worden sein. Nach Angaben des FSB steckt die Gruppe auch hinter einer Sabotage im Bahnverkehr vom Februar.

Seit dem Beginn der russischen Offensive in der Ukraine im Februar vergangenen Jahres war die Krim bereits mehrmals das Ziel von Drohnen- oder Schiffsangriffen. Mitte April hatten die Behörden die Feierlichkeiten auf der Krim zum 9. Mai abgesagt.

Bundeswehr bleibt noch ein Jahr in Mali

BERLIN. Die Bundesregierung hat die Weichen für den Abzug der deutschen Streitkräfte aus Mali gestellt. Das Bundeskabinett billigte am Mittwoch eine Verlängerung des deutschen Blauhelmeinsatzes in dem westafrikanischen Land um ein weiteres Jahr. Es werde die letzte Verlängerung sein, sagte Regierungssprecher Steffen Hebestreit. Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) sprach von einem „absehbaren Abzug“.

Nach Angaben einer Sprecherin seines Hauses soll die Rückverlegung der Streitkräfte schon am 1. Juni beginnen. Pistorius, Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) und Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) betonten zugleich, dass das deutsche Engagement in der Region mit dem Abzug aus Mali nicht ende.

Stimmt der Bundestag der Mandatsverlängerung zu, können bis zu 1400 Soldaten der Bundeswehr noch bis zum 31. Mai 2024 an der UN-Mission Minusma in Mali teilnehmen. Seit 2013 versuchen die Blauhelme mit etwa 13 000 Soldatinnen und Soldaten aus zahlreichen Ländern die Bevölkerung zu schützen. Dennoch wird die Sicherheitslage immer katastrophaler. *epd*

Leute

Finzi beim Militär gequält

Schauspieler **Samuel Finzi** (57) berichtet von schlimmen Erfahrungen, die er als Wehrpflichtiger beim bulgarischen Militär gemacht habe. „Man wird schikaniert“, sagte der 57-Jährige dem Magazin „Bunte“. Der in Bulgarien geborene Film- und Theaterschauspieler spricht auch von Folter, die er damals erlebt habe. „Mein Vater hat mich gerettet“, erklärte er. „Ich weiß nicht wie, aber durch irgendwelche Beziehungen hat er es geschafft, mich da rauszuholen.“ *dpa*

Blanchett lobt Angela Merkel

Hollywoodstar **Cate Blanchett** (53) hat die Flüchtlingspolitik von Ex-Bundeskanzlerin **Angela Merkel** (68) gelobt. „Deutschland dachte, dass es als eines der führenden EU-Länder mit gutem Beispiel vorangehen könnte, in der Hoffnung, dass andere diesem Beispiel folgen würden. Aber andere Länder haben nicht die gleiche Anzahl von Flüchtlingen aufgenommen“, sagte die Oscar-Gewinnerin der Zeitung „El País“. *dpa*

Costner lässt sich scheiden

Der Hollywoodstar **Kevin Costner** (68) und seine Frau **Christine Baumgartner** (49) lassen sich nach 18 Jahren Ehe scheiden. Ein Anwalt Costners sagte: „Wir bitten darum, seine, Christines und die Privatsphäre ihrer Kinder zu respektieren, während sie diese schwierige Zeit bewältigen.“ Der Schauspieler und die Handtaschen-Designerin haben zwei gemeinsame Söhne und eine Tochter. Costner hat vier weitere Kinder aus früheren Beziehungen. *dpa*



Liebes-Aus: Christine Baumgartner und Kevin Costner

Foto: dpa/Jordan Strauss

Kurz berichtet

57-jähriger Deutscher im Meer vor Mallorca ertrunken

PALMA. Ein deutscher Urlauber ist beim Baden im Meer vor Mallorca ums Leben gekommen. Das Unglück ereignete sich vor dem Strand Sa Canova in der Gemeinde Artà im Norden der spanischen Mittelmeerinsel, wie Regionalmedien am Mittwoch unter Berufung auf die Behörden berichteten. Der 57-Jährige sei gegen 18.30 Uhr am Dienstagabend von der starken Strömung vom Strand weggetrieben worden. *dpa*

Todesschütze von Texas nach vier Tagen festgenommen

HOUSTON. Nach vier Tagen intensiver Suche nach dem Mann, der fünf Nachbarn in einer texanischen Kleinstadt erschoss, hat ein Hinweis die Polizei zu ihm geführt. Die US-Einsatzkräfte nahmen den 38-jährigen mutmaßlichen Todesschützen am Dienstag im Ort Cut and Shoot im Montgomery County nahe Houston fest. Man habe den Mann in einem Schrank versteckt gefunden. *dpa*

Traurige Gewissheit: Angler von Krokodil gefressen

BRISBANE. Fünf Tage nach dem Verschwinden eines Anglers im Norden Australiens sind menschliche Überreste im Bauch eines Krokodils gefunden worden. „Die Polizei glaubt, dass die Überreste die des vermissten 65-jährigen Mannes sind, aber das formelle Identifizierungsverfahren steht noch aus“, teilte die Polizei des Bundesstaats Queensland am Mittwoch mit. Der Fluss ist berüchtigt für seine Krokodile. *dpa*

Aufgelesen

Noch mehr Meteoriten

ELMSHORN. Nach dem Einschlag eines etwa Tennisball großen Meteoriten in einem Wohnhaus im schleswig-holsteinischen Elmshorn sind weitere Meteoriten entdeckt worden. Insgesamt seien etwa vier Kilo Gestein geborgen worden, sagte Dieter Heinlein, Meteoriten-Experte beim Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) am Mittwoch. Das größte Objekt wiege etwa 3,5 Kilo. Zuvor hatten Medien über die weiteren Funde berichtet. Die Funde werden nun in Laboren untersucht. *dpa*



Kühlt die Liebe zum Spargel ab?

Das Stangengemüse hat wieder Hochsaison. Doch es gibt Anzeichen, dass die Deutschen langsam dem Traditionsgericht den Rücken kehren. Zumindest einer Sorte.

Welcher Spargel darf's denn sein? Immer mehr Deutsche haben beim Einkauf einen neuen Favoriten.

Foto: Panther Media / Anton Eine

Zwölf Wochen Saison

Umfrage Die Spargelsaison dauert etwa zwölf Wochen, beginnt mit dem Frühlingsanfang und geht – zumindest traditionell – bis zum Johannistag am 24. Juni. Laut einer Yougov-Umfrage sind es in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen nur noch 47 Prozent, die sagen, dass sie Spargel mögen. Bei den über 55-Jährigen sind es dagegen 74 Prozent.

Vorliebe Ein Drittel der Erwachsenen findet, dem weißen Spargel wird hierzulande zu viel Beachtung geschenkt. *dpa*

Jakobs. Derzeit seien es um die 1500 Hektar, zu Hoch-Zeiten etwa 2020 seien es rund 2000 Hektar gewesen.

„Es gab 2022 insgesamt einen Rückgang beim Spargelverbrauch – und zwar sowohl beim Inlands- als auch beim Importspargel. Das war wohl vor allem der Kaufzurückhaltung wegen des Ukraine-Kriegs und der um sich greifenden Angst vor Krise und Inflation geschuldet“, sagt Jakobs. „Kartoffeln, Milch, Butter kauft man weiter, aber beim tendenziell luxushafteren Spargel macht man dann vielleicht eher Abstriche.“ In diesem Jahr habe er den Eindruck, dass das Kaufverhalten fast wieder auf dem alten Status zurück sei.

Dennoch entscheide sich derzeit, ob die Spargelkultur hierzulande so bleibe, wie sie lange war. „Wir machen uns nichts vor: Das Bohei um den weißen Spargel ist ein mittel-



Weißer Spargel, Fleisch, Kartoffeln – zu bürgerlich für Jüngere

Foto: imago/Th. Bartilla

europäisches Phänomen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Schon die Holländer essen nur ein Sechstel von dem, was ein Durchschnittsdeutscher zu sich nimmt“, so Jakobs. Die Frage sei, ob es eine Trendwende gebe und die Deutschen dem weißen Spargel den Rücken kehren. „Viele Einwanderer kennen nur grünen Spargel, der weniger saisonal, vielseitiger anwendbar und einfacher zuzubereiten ist – auch auf dem Grill zum Beispiel.“ Beim Kaufverhalten zeichne sich ein Trend zum grünen Spargel ab. Früher habe er nur fünf bis zehn Prozent Marktanteil gehabt, nun schon um die 20.

„Der grüne Spargel hat eben den großen Vorteil, dass Sie den nicht schälen müssen“, sagt der Kulturwissenschaftler Gunther Hirschfelder. Beim weißen Spargel sieht der Professor von der Uni Regensburg, der neben Geschichte auch Agrarwissenschaft studiert

hat, außerdem das Problem, dass er nicht zu den aktuellen Ernährungstrends passe.

„Das klassisch deutsche Setting des Spargelessens in der Tradition gutbürgerlicher Küche mit Fleisch, Gemüse, Sättigungsbeilage und Soße sowie Besteck und dazu noch ein Glas Wein wird gerade total aufgebrochen“, erläutert der Buchautor („Europäische Esskultur: Eine Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute“).

„Leute unter 30 haben eher mehr Verzehrsituationen über den Tag, mögen All-in-one-Essen aus einem Topf oder einer Schüssel, so was wie Bowls, was es in vielen Asialäden oder arabischen Lokalen gibt“, sagt Hirschfelder. Wichtig sei, dass es „easy to eat“ sei. „Es soll schnell gehen, vielleicht sogar, to go“, also unterwegs. Auch ohne zu viel Besteck. Da sind ganze Stangen, die man schneiden muss, unpraktisch. Das passt überhaupt nicht dazu, dass man beim Essen mit dem Handy spielt. Sie brauchen am besten Dinge, die sie mit einem Löffel essen können.“

Der frühere Ruf des Spargels als Luxusgemüse, etwa in der Bundesrepublik der 80er Jahre, sei zudem ruiniert. Heute werde mit dem Spargel als Saisongemüse am stärksten über Leiharbeit debattiert. Er hat mehr Geschmäcker als abgepacktes Gemüse aus Griechenland oder Spanien. „Die Bilder von Leuten, die in Bussen herangekarrt werden und dann mit gekrümmtem Rücken Spargel auf deutschen Feldern stechen müssen, sind uns näher. Der Spargel hat gerade bei jungen Leuten einen Imageschaden erlitten als Gemüse der sozialen Ungleichheit.“ Die deutschen Spargelanbauer halten dagegen und haben als „Weltpremiere“ den „Tag des deutschen Spargels“ am 5. Mai ausgerufen. *dpa*

Blutbad wegen schlechter Note

Ein 14-Jähriger hat in Serbiens Hauptstadt Belgrad an seiner Schule acht Mitschüler und den Portier erschossen.

Von Thomas Roser

BELGRAD. Weinende Angehörige, fassungslose Lehrer und traumatisierte Kinder: Der Amoklauf eines 14-jährigen Schülers in der Vladislav-Ribnikar-Schule in Serbiens Hauptstadt Belgrad hat am Mittwochmorgen mindestens neun Menschenleben gefordert. Weitere sechs Kinder und eine Lehrerin wurden zum Teil schwer verletzt in die Belgrader Krankenhäuser eingeliefert. Der Täter wurde auf dem Schulhof von Polizisten überwältigt.

Unablässig heulten durch die Belgrader Straßenschluchten am Vormittag die Sirenen der Rettungswagen. Der „schwarzeste Tag in Serbien“ titelte das Webportal Nov.rs. Dabei hatte der wolkenverhangene Tag an der für ihren Französisch-Schwerpunkt bekannten und als renommiert geltenden Schule wie jeder andere Schultag begonnen. Gehetzt oder fröhlich plappernd hatten sich die Schülerinnen und Schüler nach den viertägigen Kurzferien am verlängerten Ersten-Mai-Wochenende zu der im Stadtteil Vracar gelegenen Grund- und Hauptschule aufgemacht. Doch bereits kurz nach Unterrichtsbeginn um acht Uhr sollten mehrere Salven peitschender Schüsse im Erdgeschoss den Frieden stören und entsetzte Schreie und panischen Schrecken verursachen.

Vergeblich versuchte der Portier Dragan V. in der Eingangshalle den mit gezogener Pistole in die Schule gekommenen To-

desschützen zu überwältigen: Der Pensionär, der sich an der Schule ein Zubrot zu seiner Rente verdiente, wurde von dem wild um sich schießenden Jugendlichen als Erster ermordet. Aus der Sporthalle heraus habe sie gesehen, wie der Portier zu Boden fiel, berichtete ein Mädchen den Reportern.

Danach traf der Siebtklässler Kosta K. in der Klasse 7/2 vor den Augen seiner Mitschüler mit der Pistole seines Vaters die Geschichtslehrerin in den Hals. Dann schoss er auf seine Altersgenossen, die sich unter ihre Tische warfen oder aus dem Fenster ins Freie sprangen. Er habe in dem Klassenzimmer auf dem Boden neben einer getöteten Freundin gelegen, berichtet später ein sichtlich erschütterter Junge: „Ich stellte mich tot – und konnte mein Leben so retten.“

Der Belgrader Polizeichef Veselin Milic berichtete, dass der Täter seinen Amoklauf schon einen Monat lang geplant hatte: Bei dem Jungen sei eine Liste von Mitschülern gefunden worden, die er zu töten beabsichtigte. Als stillen, aber sehr guten Schüler, der im Unterricht nie Probleme gemacht habe, beschrieben Klassenkameraden den Amokläufer. Der mutmaßliche Grund für das Blutbad: die Wut über eine „Eins“ – die schlechteste

Note in Serbien. Vermutlich hatte der Musterschüler ein noch fürchterlicheres Massaker geplant: In einem Rucksack im Klassenzimmer wurden laut Medienberichten eine weitere Waffe und vier Molotowcocktails gefunden.

Alle Belgrader Schulen sagten am Mittwoch den Nachmittagsunterricht ab, während Serbiens Regierung eine dreitägige Staatstrauer ankündigte. In der Hauptstadt riefen die Medien für die in die Notfallklinik eingelieferten Schwerverwundeten zu Blutspenden auf.

Die Tragödie an der Belgrader Schule sei eine letzte Warnung, dass Serbiens Gesellschaft den kritischen Punkt bei der zunehmenden Gewalt auch unter Kinder längst überschritten habe, sagte der Ombudsmann Zoran Pasalic.

Tatsächlich wird der Balkanstaat seit Monaten von einer Welle der Familiengewalt und einer steigenden Zahl von Frauenmorden erschüttert. Ein noch immer nicht gelöstes Problem ist in Serbien wie in den Nachbarstaaten die hohe Zahl von nicht registrierten Schusswaffen seit den Jugoslawienkriegen der 90er Jahre.

Laut Angaben des am Mittwoch zeitweise inhaftierten Vaters von Kosta K. sei die Tatwaffe allerdings legal gemeldet gewesen und von ihm im Safe der Familie eigentlich auch sicher verwahrt worden: Doch habe sich sein Sohn ohne sein Wissen offenbar die Geheimzahl fürs Öffnen des Safes verschafft.



Nach dem Angriff: Eltern holen ihre Kinder in der Schule ab.

Foto: AFP/O. Bunic

Zwei Mädchen niedergestochen

Motiv für lebensgefährliche Gewalttat auf Berliner Schulhof unbekannt. Mutmaßlicher Täter festgenommen.

BERLIN. Es muss ein furchtbarer Schock für Kinder und Erzieher auf dem Schulhof in Berlin-Neukölln gewesen sein. Noch Stunden nach der Gewalttat am Mittwochmittag sperrt die Polizei die Grundschule ab, überall hängen rot-weiße Bänder. Zwei Mädchen sollen auf dem Schulhof von einem Täter mit einem Messer angegriffen und niedergestochen worden sein. Eines der beiden Mädchen, die sieben und acht Jahre alt sind, erlitt lebensgefährliche Verletzungen, die andere schwere, wie eine Polizeisprecherin sagte. Den mutmaßlichen Täter, einen 39-jährigen Mann, nahm die Polizei nahe dem Tatort fest.

Ob er die Kinder kannte und welche Motive es gab, war zunächst noch nicht bekannt. Komplizen hatte er nach Angaben der Berliner Senatsverwaltung für Bildung nicht. „Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass es sich um einen Einzeltäter handelt“, sagte eine Sprecherin von Bildungsministerin Katharina Günther-Wünsch (CDU) am Abend nach einem Besuch der Senatorin am Tatort. Es werde nicht von einer politisch oder religiös motivierten Tat ausgegangen.

„Die Hintergründe sind bislang unklar“, twitterte die Polizei. Es gebe Hinweise auf eine psychische Krankheit, hieß es weiter. Beides wollte die Polizei zunächst nicht bestätigen. *dpa*

Meiningen bekommt wieder einen Citymanager

Kaum ein Job wurde im Laufe der Jahre öfter neu besetzt als der des Meiningener Citymanagers. Seit Herbst hat die Meiningen GmbH nach einem neuen geeigneten Anwärter für diese wichtige Position gesucht. Jetzt hat sie ihn gefunden. Den Meiningern ist er sehr gut bekannt.

MEININGER. Er war der kreative Kopf hinter dem Meiningener Super-Sportevent Mission Olympic, ein engagiertes Stadtratsmitglied für Pro Meiningen, ist leidenschaftlicher Vereinsmitglied bei den Meiningener Wasserfreunden, Mitorganisator des Herzog-Georg-Laufs und arbeitet seit sieben Jahren als Medienberater für die Zeitungsverlagsgruppe, zu der auch das *Meiningener Tageblatt* gehört. Zum 1. September ändert sich sein Beschäftigungsverhältnis: Der 55-jährige Dirk Bradschelt wird Meiningens neuer Citymanager und zugleich Geschäftsführer der Meiningen GmbH. „Wenn ich mir einen Citymanager hätte backen können, dann wäre es Dirk Bradschelt gewesen“, freut sich Jeanine Thürbeck, die Meiningen-GmbH-Geschäftsführerin, unbändig. „Besser hätte es nicht laufen können. Er hat jede Menge Referenzen vorzuweisen, was Innenstadtlebung und Mobilisierung der Meiningener angeht. Ich habe tiefes Vertrauen in ihn. Er weiß genau, worauf er sich einlässt.“ Vor zwei Wochen hatte der Aufsichtsrat seine Zustimmung gegeben, Dienstagabend willigte auch der Stadtrat in die Personalentscheidung ein.



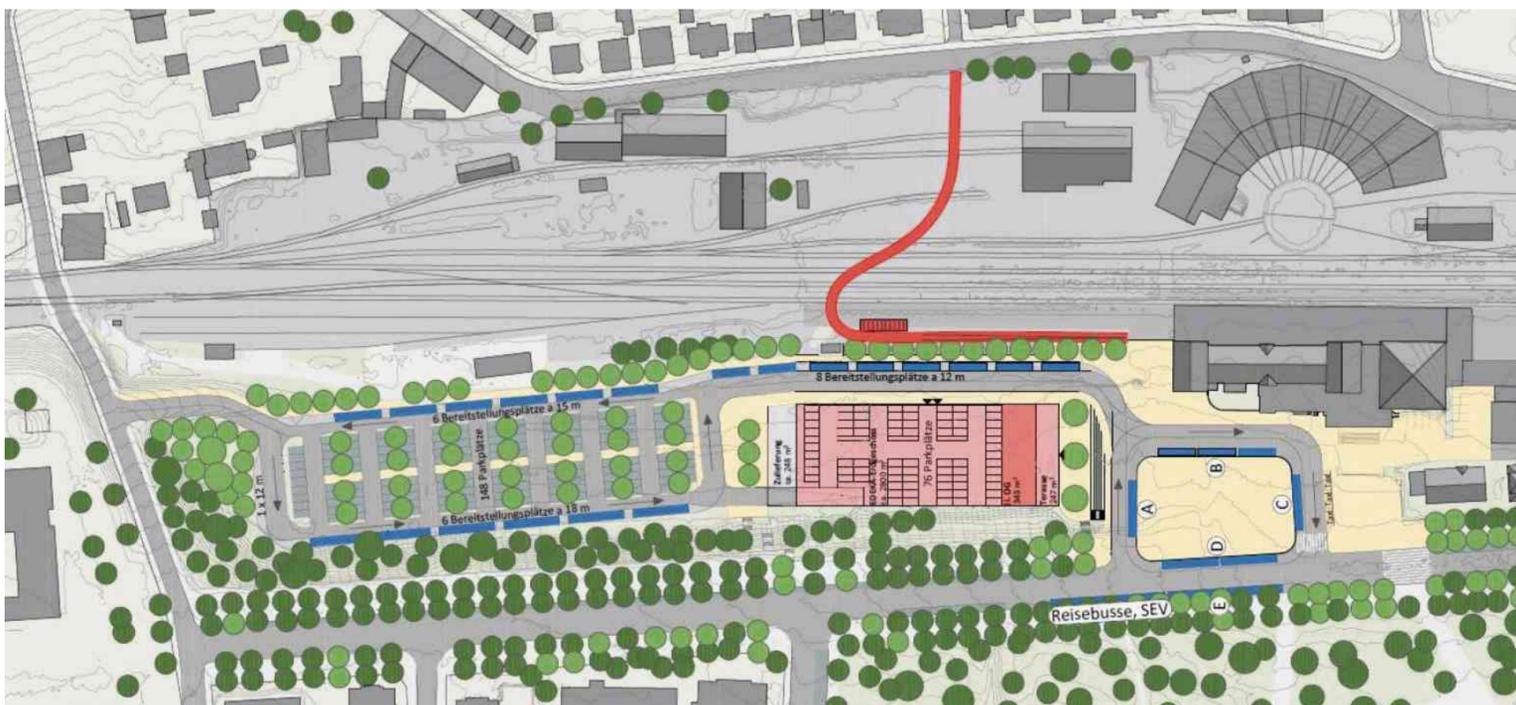
Dirk Bradschelt.
Foto: Antje Kanzler

„Meine Stadt hat mir schon immer sehr am Herzen gelegen und ich sehe mit Freude meiner neuen Herausforderung entgegen“, muss der gebürtige Meiningener zugeben. Auch wenn er mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus dem Medienwerk geht. „Doch diese Chance jetzt war einmalig und die Arbeit in der Meiningen GmbH ist genau das, was ich von ganzem Herzen machen will.“ Kurioserweise hatte er sich vor Jahren schon einmal als Citymanager beworben. „Da kannte mich aber noch niemand“, schmunzelt der gelernte Bergbautechnologe, der aber immer als Werbekaufmann in Marketing, Werbung und Vertrieb gearbeitet hat.

Im Laufe der Personalgespräche ergab sich im zweiten Schritt, dass Dirk Bradschelt zugleich als zweiter Geschäftsführer mit einsteigen wird. „Das wichtige Citymanagement bekommt dadurch noch mal mehr Kraft und für mich ist es eine Entlastung“, meint Jeanine Thürbeck. Die Arbeitsteilung ist klar definiert: Sie wird sich nun verstärkt dem Marketingbereich der Meiningen GmbH widmen können. Die bisherige Geschäftsführerin, Diana Reichardt, kann künftig wieder ihrer eigentlichen Arbeit als Fachbereichsleiterin Finanzen der Stadtverwaltung nachgehen. Ihr Vertrag war befristet bis 31. Mai, noch für die Übergangszeit bis September bleibt sie in der Doppelspitze. „Dass mich Diana Reichardt als Kämmerin der Stadt in meiner ersten Zeit als Geschäftsführerin begleitet hat, war für mich ganz wertvoll. Wir haben ein sehr vertrauensvolles Verhältnis. Und sie bleibt der GmbH ja weiter zugewandt.“ any

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meiningener-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meiningener-tageblatt.de
Lokalredaktion: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meiningener-tageblatt.de
Ralph W. Meyer (Ltg.) Tel. (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.)
..... (03693) 44 03 36
Erik Hande (03693) 44 03 32
Antje Kanzler (03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (03693) 44 03 23
Diana Werner-Uhlworm (03693) 44 03 59
Carola Scherzer
Maximilian Simon (Volontär) (03693) 44 03 26
Ralf Ilgen (Sport) (03693) 44 03 25
Leserbriefe:
E-Mail: leserpost@meiningener-tageblatt.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung



Die Vorzugsvariante für das Meiningener Bahnhofsareal zeigt den viereckigen Bahnhofsvorplatz und künftigen Busbahnhof mit den Haltestellen A, B, C und D, während eine Haltestelle E in der Lindenallee verbliebe. Links neben dem Busbahnhof ist in hellroter Farbe der geplante Edeka-Markt zu sehen und wiederum links daneben die vorgesehenen Park&Ride-Parkplätze sowie die Bereitstellungsplätze für Busse (blau). Die rote Linie deutet die Radfahrer- und Fußgängerbrücke vom Kirchbrunnen aus über die Bahngleise an.
Grafiken und Fotos: Planungsbüro Stadtlabor Leipzig

Ein neues Meiningener Bahnhofsviertel entsteht

„Ich bin jetzt schon ein bisschen ein Fan.“ Stadträtin Janine Merz (SPD) sprach aus, was wohl viele im Meiningener Ratssaal dachten, nachdem das Leipziger Planungsbüro die Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Meiningener Bahnaareals samt ÖPNV-Lösungen vorgestellt hatte.

Von Antje Kanzler

MEININGEN. Dass der erste und letzte Eindruck von der Stadt, am Meiningener Bahnhof, wenig Begeisterung bei Besuchern auslöst, damit müssen die Meiningener seit Jahren leben. Ähnlich schlecht kommt der Busbahnhof weg, wenn man die Nutzer fragt. Die Planer vom Leipziger Büro Stadtlabor haben das getan bei ihren gründlichen Recherchen für die Machbarkeitsstudie zum Meiningener Bahnaareal. Sie haben Spannendes herausgefunden und ihre Schlüsse für das umfangreiche Thema gezogen, das nicht mehr und nicht weniger ist als die Neugestaltung des Meiningener Bahnhofsviertels. Das Stadtlabor errechnete mit viel Optimismus eine theoretische Umsetzbarkeit bis 2026. Bürgermeister Fabian Giesder (SPD) geht allerdings von einem viel längeren Zeitraum für alle Einzelprojekte aus, die in vielerlei Abhängigkeiten zueinander stehen und irgendwann ein neues Gesamtbild ergeben. Auch die Geschäftsereichsleiterin Stadtentwicklung und Bauen, Iris Gutt, meinte, „dass uns dieses Areal über Jahre beschäftigen wird, denn es braucht ein Bebauungsplanverfahren und Fördermittel“. Zum Glück habe man mit dem Stadtlabor Leipzig ein sehr gutes Planungsbüro gefunden, das die komplexe Aufgabenstellung annahm und „kluge Fragen zu dem jetzt vorhandenen ÖPNV am Bahnhof“ stellte.

Dass das Bahnhofsviertel überhaupt komplett überarbeitet werden kann, hat viel damit zu tun, dass Meiningen das Bahnhofsgebäude in seinen Besitz bringen konnte. Stadt- und Regionalplaner Fritjof Mothes vom Stadtlabor beglückwünschte die Stadträte dazu, als er am Dienstag zum zweiten Mal (zuvor schon im Bauausschuss) wesentliche Details der umfangreichen Studie vorstellte. Intensivist habe sich sein Büro mit dem Gelände beschäftigt, dessen Potenzial enorm sei. Er betonte, dass bei dem hochkomplexen Thema ein Zahnrad ins andere greifen müsse, damit das Gesamtgebilde funktioniert. Bei der baulichen Umsetzung sei genau zu überlegen, was wann zu tun ist. Ein wesentlicher Ansatz für die „Stadtlaboranten“ neben der Belegung des Empfangsgebäudes geht davon aus, die Flächen effizienter und auf neue Weise zu nutzen. Dazu müssen auch Gebäude abgerissen werden: der frühere Wohnblock, der MBB-Würfel und Fahrgastunterstände. Den Busbahnhof als zentrales Element sehen die Planer künftig direkt auf dem Bahnhofsvorplatz.

Der Busbahnhof

Gerade den Busbahnhof hat das Stadtlabor gründlich zu unterschiedlichen Tageszeiten angeschaut und sogar die Fahrpläne ausgewertet. Zusammenfassen lässt sich ihr Fazit mit überdimensioniert und unübersichtlich. „Das System ist sehr schwierig zu begreifen“, resümierte Fritjof Mothes. „Man fühlt sich eigentlich wie auf einem Busbetriebshof.“ Von den Bahnsteigen ist er für Umsteiger viel zu weit entfernt. 440 Meter sind es von Gleis 3 und 4 bis zum ersten Bussteig. Zudem finden



Die Zeichnung zeigt die Insellösung für den Busbahnhof Haldensleben. Eine ganz ähnliche Variante ist für den Meiningener Bahnhofsvorplatz vorstellbar. Das Karree sind die Unterstände.



Der Busbahnhof ist kein Wohlfühlort. Die Busfahrgäste haben Probleme, sich zu orientieren, fühlen sich nicht sicher. Die Laufwege sind lang, viel Platz ist verschwendet, so die Analyse.

sich die Busfahrgäste nicht zurecht. Die Analyse der Planer hat ergeben, dass einige Bussteige nur ganz selten angefahren werden, während der Bussteig 6 die übergroße Last trägt. Zwar machte die Meiningener Busbetriebs GmbH eine ganze Menge Vorgaben zu Abfahr- und Bereitstellungsplätzen – darunter allein 38 Busplätze. Weil die tatsächlichen Zahlen aber eine andere Sprache sprechen, erscheinen die Anforderungen nur zum Teil nachvollziehbar. „Das ist räumlich auch gar nicht darstellbar“, erklärte Fritjof Mothes, konnte aber überzeugend nachweisen, dass das auch viel effizienter und zukunftssicherer für die MBB geht.

Die Planer haben drei Spitzenzeiten ermittelt, die sich leicht entzerren ließen. „In normalen Zeiten ist das Aufkommen sehr dünn. Man braucht deshalb höchstens acht An- und Abfahrplätze.“ Wegen der sehr unterschiedlichen Buslängen muss die künftige Gestaltung des Busbahnhofs flexibel sein. Das Stadtlabor schaute sich dafür viele Beispiele in anderen Städten an und favorisiert die Insellösung von Haldensleben. Ringförmig würden die Busse um den Platz vor dem Bahnhof-Empfangsgebäude herumfahren und an den Abfahrsteigen A bis D halten, sodass man bequem in Bus und Bahn umsteigen kann. Eine weitere Haltestelle E bliebe in der Lindenallee. Parallel zu den Gleisanla-

gen würden in Richtung des alten Busbahnhofs Bereitstellungsplätze für Busse angelegt, im Bereich der Taxistände ist ein Kurzzeit-Halt für Pkws vorgesehen, um Reisende ein- und aussteigen zu lassen. Den umgestalteten Vorplatz sollen Autos nicht mehr befahren.

An einer Platzkante befindet sich jetzt noch der Firmensitz der Busbetriebe. Er würde weichen müssen – für einen Edeka-Markt.

Der Markt und die Brücke

Ein großes Baufenster neben dem neuen Busbahnhof könnte künftig den Supermarkt und Gastronomie beherbergen. Mit Edeka werden bereits intensive Verhandlungen darüber geführt, denn der Markt soll wegen des städtebaulichen Umfelds architektonisch höherwertig sein als das allgemein üblich ist. Edeka, so sagte Fritjof Mothes, sei dafür ein guter Partner. Das Unternehmen habe sich beispielsweise überlegt, die Stellflächen für die Kunden in einer Tiefgarage unterzubringen, die von der Lindenallee aus befahren werden könnte. Gut erreichbar sein wird der Markt auch für die Oststadt, denn das Bahnaareal soll eine Brückenverbindung, über die Gleise hinweg, zum Kirchbrunnen bekommen.

Die Brücke und das Parken

Vergleichbare Brücken überziehen beispielsweise die Bahnschienen in Sonneberg und Il-

menau. Auch in Meiningen wäre das von den Höhenverhältnissen her machbar. „Mit einem guten Schwung kriegt man das hin, selbst wenn in Zukunft mal eine Elektrifizierung der Bahnstrecke käme“, versicherte Fritjof Mothes. Ankommen würde die Brücke, nutzbar für Fußgänger und Radfahrer, auf dem Bahnaareal etwa an jener Stelle, an der jetzt noch der Plattenbau steht.

Weil der Meiningener Bahnhof künftig der Dreh- und Angelpunkt für Mobilität sein soll, haben sich die Planer natürlich auch mit dem Radverkehr beschäftigt. Wohl schon im ersten Bauabschnitt, weil dafür gerade ein Förderpotenzil bereitsteht, würde ganz in Bahngleisnähe eine Fahrradabstellanlage untergebracht für all jene, die hier umsteigen oder auch nur parken wollen. Als Ergänzung kommt – ebenfalls förderbar – eine Fahrradbox als sicherer Unterstand für Räder in Frage. In diese Box gelangt man nur mit Hilfe einer Karte hinein.

Der übrige ruhende Verkehr wird von den Planern auf der Fläche des jetzigen Busbahnhofs auf einem begrünten Park&Ride-Parkplatz untergebracht, ebenso einige der von der MBB gewünschten Bereitstellungsplätze.

Das Empfangsgebäude

Damit hätten alle freien Flächen, die zum Umgriff der Machbarkeitsstudie gehören, ihre neue Aufgaben zugewiesen bekommen. Bleibt noch das Herzstück des Ganzen – das historische Empfangsgebäude von dessen künftiger Ausstrahlung Fritjof Mothes und seine Kollegen – mit Verweis auf historische Aufnahmen – überzeugt sind. Das imposante Gebäude bietet Raum für eine Vielzahl neuer Nutzungen. Unter anderem sollen die Busbetriebe hier eine sehr attraktive Unterkunft finden. Der Planer lieferte auch Bildbeispiele, wie andere Städten die Aufgabe Bahnhofsbelegung gelöst haben. „Da gibt es Angebote für Mobilität, Beratung, Fahrscheinverkauf, Toiletten, die Tourist-Information, Paketshops, Fahrradservice, Beherbergung und vieles mehr. Es sind meist kundenorientierte Serviceangebote. Die Bürger wünschen sich vor allem einen offenen, sicheren Bahnhof mit Toiletten und Informationsangeboten. Es gibt dafür auch schon erste Planungen für Meiningen – das Thema wird morgen in einem extra Workshop zum Empfangsgebäude vertieft“, kündigte er für den Mittwoch an.

Die Stadträte jedenfalls zeigten sich von der Machbarkeitsstudie beeindruckt und bestätigten den Planungsstand einstimmig. Bürgermeister Fabian Giesder sprach von einem Schlüsselprojekt für die Stadtentwicklung, da der ÖPNV an Bedeutung gewinnen werde. Auch sieht er gute Chancen, ein nicht sicheres, unattraktives Quartier zum Positiven zu verändern und zu einer Mobilitätsdrehscheibe zu machen. „Ich bin frohen Mutes, dass uns hier ein Wurf gelingt. Wir haben noch keine Preisschilder. Aber wir entwickeln das auch nicht für die nächsten zehn Jahre, sondern für einen langen Zeitraum. Aus eigener Kraft werden wir das nicht hinkriegen. Wir brauchen Fördertöpfe und gute Partner.“

Tanzkreis-Treff immer montags

MEININGEN. Das Mehrgenerationenhaus des Sozialwerkes lädt immer montags zum wöchentlichen Tanzkurs ein. Dieser gesellige Nachmittag mit Musik und Bewegung soll die Lebensgeister wecken und zum Tanzen animieren. Es werden Reihen- und Kreistänze geübt, gleichzeitig werden Fitness, Koordination, Gleichgewicht und Beweglichkeit trainiert. Alle Junggebliebenen, die sich gern zu Musik bewegen, sind willkommen. Die Teilnahme ist ohne besondere Vorkenntnisse und ohne Tanzpartner möglich. Der Tanzkreis trifft sich montags von 16 bis 17 Uhr im Sarterstift, Alte Henneberger Straße 2. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Pro Teilnahme sind drei Euro zu entrichten. Nähere Informationen können unter Telefon (03693) 50 19 20 erfragt werden.

Dem Vogelgesang auf der Spur

UNTERMAßFELD. Am frühen Morgen ist an jedem Ort ein Konzert der besonderen Art erleben: ein Vogelkonzert. Zu solch einem lädt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Kreisverband Schmalkalden-Meiningen, am Sonntag, 7. Mai, ein. Förster Frank Henkel, der die Vogelstimmenwanderung führt, hilft dabei, die Stimmen der Vögel zu erkennen und den Vogelarten zuzuordnen. Mitten in der Natur kann man am besten unterscheiden, welcher Gesang zu welchem Vogel gehört. Diesmal wird dem Vogelgesang in der Untermaßfelder Flur nachgegangen. Treffpunkt für die Tour ist um 6 Uhr an der Gaststätte „Zur Linde“ in Untermaßfeld.

Gemeinderat tagt in Untermaßfeld

UNTERMAßFELD. Der Untermaßfelder Gemeinderat kommt am Montag, 8. Mai, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der um 19.30 Uhr im Gemeindehaus beginnenden Zusammenkunft geht es unter anderem um die Jahresrechnungen 2012 bis 219 der Gemeinde. Neben den Informationen des Bürgermeisters und der Gemeinderäte steht auch eine Bürgerfragestunde auf der Tagesordnung.

Untermaßfelder Maifeier lockte mit Spiel, Spaß und guter Laune

Nicht nur retten und helfen, können sie, sondern auch feiern. In Untermaßfeld organisierte die Feuerwehr erneut das schon traditionelle Maifest.

UNTERMAßFELD. Nachdem der Maibaum schon das Wochenende zuvor vor der Kirche in Untermaßfeld gestellt worden war, fand am vergangenen Samstag das schon traditionelle Maifest der Feuerwehr Untermaßfeld am Gerätehaus statt. Das Wetter war zwar noch etwas kühl, doch der Regen verschonte das Fest und so konnten die Aktivitäten bei knapp 500 Besuchern starten.

Für die Kinder gab es wieder viele Attraktionen, so Zielspritzen mit der Kübelspritze und dem Löschfahrzeug, auch Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto standen auf dem Programm. Es gab weiter einen Geschicklichkeitsparcours, die Hüpfburg der Kreisjugendfeuerwehr war aufgebaut und mit einem Kran-Lkw, den die Baufirma Rust zur Verfügung gestellt hatte, konnte das Bierkastenklettern abgesichert werden. Dies war nicht zum ersten Mal die Attraktion schlechthin. Die Kinder machten rege davon Gebrauch, kletterten zahlreiche Bierkästen hoch und waren dabei stets mit Gurt und Kletterseil abgesichert. Es gab für Jeden auch einen kleinen Preis.

Geschicklichkeit war gefragt

Zu Gast waren ebenfalls Kameradinnen und Kameraden der benachbarten Feuerwehren mit den Jugendfeuerwehren, die sich alle bei einigen Geschicklichkeitswettbewerben vergleichen konnten.

Es spielten die Sülzetaler Musikanten Blasmusik, die Bewirtung war mit Wellfleisch, Gegrillten und auch Pommes-Tüten, wobei hier noch Nachschub geholt werden musste.

Abends schürten die Feuerwehrleute dann in einer Feuerschale das Maifeuer, sodass auch in der Nacht niemand frieren musste. Gedankt sei allen Helfern, die zum Gelingen dieser Maifeier beigetragen haben. Die Feuerwehr Untermaßfeld bedankt sich bei allen Bürgern und Besuchern für die tolle Beteiligung und das Interesse an der Feuerwehr. Fritz Schopf



Gut gesichert, hatten die Kinder beim Bierkasten-Klettern großen Spaß.

Foto: privat

Leserbriefe

Kein Highlight, sondern Betrug

Zu „Dinosaurier auf der Großmutterwiese“, 24. April

Wir waren am 23. April auf der Großmutterwiese zum angeblichen Dino-Highlight aus Amerika. Unser Sohn (6 Jahre) ist großer Dino-Fan und hat sich sehr darauf gefreut. Allerdings endete der Ausflug mit vielen Tränen und Enttäuschung seinerseits und Entsetzen unsererseits. Für so einen hohen Eintrittspreis erwartet man mehr als vier bewegliche Dinos. Viele Dinos waren kaputt (wenn insgesamt 25 Exemplare standen, dann war es schon viel), horrend Preise (Dinosaurierreiten am Eingang für drei Euro, der übrigens ein Tryceratops und kein Ankylosaurier war) und überbelegte Billigspielzeug, ein Getränkeausschank, aber nicht eine Toilette (zum Leidwesen der Wiese) war das, was die Besucher erwartete. Kein Notausgang, überall offen liegende Kabel, ungesicherte Elektrokästen, ein Stapler, in dem auch noch der Zündschlüssel steckte, Metallspieße neben den Hüpfburgen, Dinosaurier zum Fotos machen ungesichert auf Paletten angebracht (haben gewackelt, als ob sie gleich umkippen) – das alles waren nur die Dinge, die man sofort sehen konnte. Und das bei einem Ereignis für Kinder. Sehr blamabel, finde ich.

Das so etwas vom Amt abgenommen und genehmigt wurde, ist kaum zu glauben. Der Beamte, der das genehmigt hat, ist auf seinem Posten eine komplette Fehlbesetzung! Es tut mir sehr leid, aber so etwas als Highlight zu bezeichnen und so viel Geld zu verlangen, ist völliger Betrug! Sandra Keller, Rohr

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Shinrin Yoku-Kurs

MEININGEN. Shinrin Yoku – nur ein Wellnesstrend aus Japan oder doch eine Therapie? Darüber klärt ein vhs-Kurs auf, der am 24. Mai um 17 Uhr beginnt. Anmeldung: (03693) 5 01 80 oder per Mail anmeldung-mgn@vhs-sm.de.

Wer? Was? Wann? Wo?

Wohinam Donnerstag

Kultur & Co.

Meiningen 10:00 Staatstheater, Rautenkrantz: Wutschweiger – Schauspiel ab neun Jahren.
Meiningen 19:30 Schloss Elisabethenburg, Schlosshof: 4. Internationaler Hans-von-Bülow-Wettbewerb - Konzert.
Meiningen 20:00 Theatermuseum "Zauberwelt der Kulisse": Peter Häsel-Quartett - MKK - Kabarett.
Eisenach 10:00 Landestheater: Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt - Premiere (mobil 4+, Buchung über kbb@landestheater-eisenach.de); 19:30 Großes Haus: Der Graf von Monte Christo, Musical in zwei Akten von Frank Wildhorn.
Schmalkalden 17:00 Heinrich-Heine-Bibliothek: Novitätencafé. Präsentation der Neuheiten von der Leipziger Buchmesse bei einer Tasse Kaffee.

Live

Meiningen 20:30 Theatermuseum "Zauberwelt der Kulisse": Jazz im Museum.

Casino Meiningen

Der Super Mario Bros. Film (FSK 6): 15:00, 17:30, 20:00. **Die drei ??? - Erbe des Drachen** (FSK 6): 15:00. **Die Eiche - Mein Zuhause** (FSK 0): 18:00. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 20:15. **Guardians of the Galaxy: Volume 3** (FSK 12): 14:45, 16:15, 19:45. **Im Taxi mit Madeleine** (FSK 12): 20:00. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 17:15, 20:00. **Mumien - Ein total verwickeltes Abenteuer** (FSK 6): 14:45. **Sonne und Beton** (FSK 12): 17:30, 20:00. **Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels** (FSK 0): 15:00. **Vogelperspektiven** (FSK 0): 17:30.

Kino Bad Königshofen

Das reinste Vergnügen (FSK 12): 20:00. **Der Super Mario Bros. Film 3D** (FSK 6): 17:15, 20:00. **Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D** (FSK 12): 16:45, 20:00. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 17:00.

Cineplex Suhl

Beautiful Disaster (FSK 12): 17:30. **Cocaine Bear** (FSK 16): 21:00. **Der Super Mario Bros. Film 3D** (FSK 6): 17:30, 19:45. **Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben** (FSK 12): 18:15. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 20:45. **Guardians of the Galaxy: Volume 3** (FSK 12): 17:00, 19:15. **Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D** (FSK 12): 16:15, 18:00, 20:00. **John Wick: Kapitel 4** (FSK 18): 19:30. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 17:30, 20:15. **Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war** (FSK 12): 16:00.

Dies & Das

Meiningen 12:00 bis 16:00 Haus der Generationen: Hausaufgaben- und Lernhilfe für Schüler der 1. bis 6. Klasse (nur mit Voranmeldung).
Schmalkalden 10:00 bis 17:00 Viba Nougat-Welt: geöffnet. Mitmachkurse täglich 10:00, 13:00 und 16:00.

Kinder & Jugend

Meiningen 15:00 bis 19:00 Kinder- und Jugendclub Am Berg: geöffnet - 15:00 bis 17:00 kochen und backen.

Wohin morgen

Kultur & Co.

Eisenach 19:30 Landestheater, 1. Rangfoyer: Die Verteidigung der Gummibären, satirische Einmischungen von Gerhard Polt.
Hildburghausen Historisches Rathaus: 11. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht 18:00 - 20:00 Dachboden Schauderpot zum alten Handwerk, 19:30 Dr. Rolf-Bernhard Essig "Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt", 20:30 Dr. Rolf-Bernhard Essig "Von beleidigten Leberwürsten, Filetstücken und -ausgeschlachteten Autos".
Hildburghausen Galerie Hibuart: 11. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht 18:00 Bilder von Annelore Römhild Motto "Schönheit der Natur - ein Geschenk Gottes", 19:00 Liedermacher-Band "Kalter Kaffee".

Hildburghausen Christuskirche: 11. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht - 18:00 Programm rund um den 250. Geburtstag von Johann Peter Heuschkel.

Hildburghausen Kreismusikschule Carl-Maria von Weber: 11. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht - 18:00 "Bock auf Pauken und Trompeten?" Instrumente zum Anfassen.
Hildburghausen Kreisvolkshochschule: 11. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht - 19:00 Amateurbühne e.v. Motto "Serioses und Albernies um's Schwein", anschl. verschiedenen Schnupperkurse.

Hildburghausen Stadtmuseum Alte Post: 11. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht - 21:00 Sonderausstellung "Schwein gehabt" zur Geschichte des Hildburghäuser Metzgerhandwerks, Dixieland mit der Burgen-Jazz-Band.

Hildburghausen Buchhandlung Am Markt: 11. Kleine Kulturnacht für Kids "Jetzt geht's um die Wurst!" - 17:30 Kinderveranstaltung "Polly und der Wurstdieb", 18:30 Gedichte to go mit frischen Bratwürsten.

Hildburghausen 17:00 Stadttheater: Eröffnung der 11. Kleinen Hildburghäuser Kulturnacht.

Steinbach-Hallenberg 18:00 Knüllfeld: Visuelles Reisen. Thüringen erleben in einer neuen Dimension. mit Buffet-Box & Cocktails. Eintritt: 45 Euro. Anmeldung unter www.visuell-reisen.de.

Suhl 12:00 Kreuzkirche: Suhler Orgelsommer 2023: Orgel Punkt 12! Eintritt frei.
Walldorf 19:00 Kirchenbus: Sammeln und vereinen - Andachtsreihe - Berührt, Lebensexperten kommen zu Wort, dieses Mal mit Matthias Reichel vom Briefmarkensammlerverein und Erwin Hofbauer.

Live

Zella-Mehlis 19:30 Kinder- und Jugendfreizeitreff: Poetry-Slam mit Birdy, Inke Sommerlang, Lena Meckenstock, Marvin Suckut, Max Golenz & Stefanie Menschner.

Party & Feste

Meiningen 10:00 Förderzentrum Jean Paul:

Großes Schulfest mit verschiedenen Ständen, Angeboten und Präsentationen.

Dies & Das

Meiningen 18:00 Stadtkirche: Friedensgebet.

Senioren

Meiningen 13:30 bis 14:30 Haus der Generationen: Gedächtnistraining mit Rätseln und Knobelaufgaben - 15:00 bis 16:00 Singkreis Fröhlichkeit, Senioren singen Volkslieder.

Kinder & Jugend

Meiningen 12:00 bis 19:00 Kinder- und Jugendclub Am Berg: geöffnet - 15:00 bis 17:00 Musik und Tanz.

Bibliotheken

Meiningen Ernestinerstraße 38: ☎ (03693) 50295: 13 bis 18 Uhr
Walldorf 13 bis 17 Uhr

Kultur & Freizeit

Meiningen Freizeitzentrum Rohrer Stirn: **Schwimmhalle** 6 bis 8.30 Uhr und 11 bis 21 Uhr
Sauna 11 bis 21 Uhr
Bauerbach Schillermuseum: Freitag bis Sonntag 13 bis 17 Uhr

Soziale Beratung MGN

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Alte Henneberger Straße 2: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr ☎ (03693) 50 19 10
Sozialwerk, Teilhabezentrum Neu-Ulmer Straße 19: Suchtberatungsstelle 8 bis 16 Uhr unter ☎ (03693) 89 22 00; **Begegnungszentrum Sarterstift** Alte Henneberger Straße 2, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungsstelle 7.30 bis 18 Uhr
Lebenshilfe Beratungsnummer 7.15 bis 15.15 Uhr unter ☎ (03693) 50 03 13
Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdiens Ernststraße 7: ☎ (03693) 45 64 69
Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung 24h-Rufbereitschaft ☎ (03693) 45 67 89
Blickpunkt Auge Beratung bei Sehverlust, Blinden- und Sehbehindertenverband

Schmalkalden-Meiningen, ☎ (03683) 6 27 93 66, w.leffler@blickpunkt-aue.de

Familientrauerbegleitung Meiningen ☎ (03693) 885 6093 und ☎ (01 59) 06 70 27 36 www.trauer-meiningen.de
Immanuel Suchtberatung Günter-Raphael-Straße 1: (nach Terminabsprache) ☎ (03693) 8 18 96 50 Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr

Ämter MGN

Kfz-Zulassungsstellen nach Terminvereinbarung für Meiningen unter ☎ (03693) 4 85 71 00 7.30 bis 8.30 Uhr und 13 bis 14 Uhr

Führerscheinstelle Meiningen

☎ (03693) 485 72 00

Pflegestützpunkt im LRA

erreichbar unter ☎ (03693) 4 85 85 44

8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
Deponie und Wertstoffhof V. Tongraben: 7 bis 16.30 Uhr; Annahmestelle Pflanzenabfälle: 13 bis 17 Uhr

Tourist-Information Ernestinerstraße 2

☎ (03693) 446 50: 10 bis 18 Uhr

Bürgerbüro Schlossplatz 1

☎ (03693) 45 45 45: 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat 9 bis 12 Uhr

Kontakttelefone

Notfallnummern bundesweit ☎ 116 117
Frauenhaus Meiningen Beratung (03693) 502026
24-stündiger Notruf 0151/28739888

Straßen-Baustellen

• K 80 OD Oberweid Vollsperrung bis 12. 5.
• Meiningen, Volkshausplatzes bis 11. 5. wegen Frühlingsfest gesperrt
(Angaben ohne Gewähr)

MT-Geschäftsstelle

mit Thüringer Wald Shop
Meiningen Neu-Ulmer Straße 8 a, Montag bis Freitag 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr geöffnet, Telefon (03693) 44 03 11, E-Mail kleinanzeigen@meiningertageblatt.de, Onlineshop www.lesershop-online.de



Eine Torte mit dem Abbild der Kirchenburg schnitten zur Feier des Tages Christina Böhm vom Kirchenburgverein Walldorf, Ortsteilbürgermeisterin Ute Pfeiffer und Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (von links) am Mittwoch auf der Biotopkirche an. Fotos: Diana Werner-Uhlworm

Nachruf

Gekämpft um alle Belange



Das Einmaleins der Brandbekämpfung hat Olaf Linser vielen Feuerwehrmännern und Feuerwehrfrauen in Meiningen vermittelt. Bis 2020 war der Meiningener etliche Jahre für die Nachwuchsarbeit verantwortlich und gab sein breites Wissen weiter. Zahlreiche heutige Einsatzkräfte in der Freiwilligen Feuerwehr sind durch seine Schule gegangen. Sie erinnern sich nicht nur allzugern an die Ausbildung, sondern auch an die von ihm organisierten Feuerwehrwochenenden oder das Zeltlager an der Ostsee. Angesichts seiner herausragenden Leistungen in der Meiningener Feuerwehr hatte ihn Bürgermeister Fabian Giesder während einer Stadtratssitzung im Juli letzten Jahres zum Hauptbrandmeister befördert. Infolge seiner langen und schweren Krankheit war dies das letzte öffentliche Auftreten des damals 55-Jährigen. Das Amt des Jugendwarts hatte er zwei Jahre zuvor bereits aus gesundheitlichen Gründen abgegeben.

„Es ist eine traurige Nachricht, die uns mit dem Tod von Olaf Linser ereilt hat“, sagte das Stadtoberhaupt jetzt. Für die jahrelangen Verdienste insbesondere im Bereich Brandschutzerziehung für den Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr und als Stadtjugendwart sei man dem Schornsteinfegermeister auch als Stadt zu Dank verpflichtet. Sonderausbildungen im Bereich Gefahrgut, Technische Hilfe und als Maschinist hatte Olaf Linser als Führungskraft absolviert.

„Viele Kameradinnen und Kameraden, die heute aktiv in der Feuerwehr sind, gingen durch seine Hände, durch seine Schulungen und sind durch seine Motivation letzten Endes dahin gekommen, wo sie heute stehen“, formulierte Giesder. Für die gesamte Meiningener Feuerwehr, der Olaf Linser schon seit dem Jahr 1983 angehörte und in der auch seine drei Söhne und beiden Schwiegertöchter aktiv sind, sei der Verlust „sehr sehr traurig“. Der Stadtrat Meiningen gedachte Olaf Linser in seiner Sitzung am Dienstag mit einer Schweigeminute.

Stadbrandmeister Michael Friedrich würdigte, dass er den Kameraden als überaus engagierten Feuerwehrmann kannte, der sich über viele Jahre in enormer Weise eingesetzt habe. „Um alle Belange der Jugendfeuerwehr gekämpft“, das habe Olaf Linser, sagte auch Meiningens Wehrführer Jan Barthel. sig

Blutspende Henneberg

HENNEBERG. Der DRK-Ortsverein veranstaltet am 12. Mai seine nächste Blutspendeaktion. In der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr sind alle Spendewilligen in der „Schwarzen Henne“ willkommen. Die Aktion wird von den ehrenamtlichen Henneberger DRK-Helfern organisiert, die sich sehr engagiert um die Spender kümmern.

Das Wunder von Walldorf

Es ist vollbracht: Im feierlichen Rahmen wurde die Ein-Euro-Briefmarke mit dem Abbild der Kirchenburg Walldorf offiziell vorgestellt. Ab sofort kann sie an allen Schaltern der Deutschen Post als Brief- und Postkarten-Porto erworben werden.

Von Diana Werner-Uhlworm

MEININGEN. Zahlreich war sie vertreten – die Prominenz aus Politik, Kirche und Gesellschaft, die den steilen Kirchberg in Kauf nahm, um bei dem bedeutenden Event dabei zu sein. Die bundesweit erhältliche Briefmarke mit dem Motiv der Biotopkirche wurde offiziell und im feierlichen Rahmen präsentiert. Erst nach einem langen Verfahrensweg, in dem sich neben den Walldorfern auch Kirchenvertreter, Philatelisten und Politiker in mehr als 20 Schreiben beim Bundesfinanzministerium einsetzten, war der Weg für die Marke frei. Sie kann ab sofort als Ein-Euro-Marke an den Schaltern der Deutschen Post erworben und für den Versand benutzt werden. In 2,7 millionenfacher Auflage ist sie bundesweit im Handel erhältlich. Sie kann, wie der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Florian Toncar, sagt, auf einem 50 Gramm schweren Brief oder auf einer Postkarte als Porto verklebt werden. Dass die Heimat zum Sinnbild und medialen Botschafter auf diese Weise wird, gab es bislang in der Region nur zwei Mal. Das war 1972 als die DDR-Post das blaue Halit – ein Mineral aus dem Salzbergwerk Melkers – auf eine Sondermarke druckte. Und 2016 als das Rhönschaf und das Sattelschwein auf einem Briefmarkenblock verewigt waren.

Der ehemalige Walldorfer Pfarrer Heinrich von Berlepsch verwies in seiner Rede da-

rauf, dass der Brand auf der Kirchenburg vor fast zwölf Jahren vieles veränderte. „Mit dem Wiederaufbau der Kirche haben wir bewiesen, dass alles möglich ist. Das spiegelt sich auch auf dem Abbild der Briefmarke wider“, so seine Worte. Die Schweizerin Sandra Hoffmann Robbiani konnte sich mit ihrem Entwurf durchsetzen und gewann den vom Bundesfinanzministerium ausgeschriebenen Wettbewerb. Auf dem Postwertzeichen sind neben der Kirche, die Dohlen als Hoffnungsträger und die bunten Bleiglasfenster zu sehen.

„Nach dem Schrecken blieben Hoffnung und Freude. Dadurch erhielt der schreckliche Brand sogar noch einen Sinn“, berichtet der Pfarrer im Ruhestand. Er bedankte sich beim Meiningener Briefmarkensammlerverein, der mit der Kirchenburg-Briefmarke ein Impuls setzte. „Ich sehe die Kirchenburg als einen Ort mit vielen Facetten, aber vor allem als einen Ort der Begegnung“, so seine Worte.

Moderatorin Cornelia Schmädicke führte professionell und wortgewandt durchs Programm und verwies darauf, dass das Gotteshaus nicht nur ein sakrales Gebäude darstellt, sondern ein Ort der Freude sein soll. Deshalb sorgten auch die Musiker der Meiningener Hofkapelle mit ihren Darbietungen für hochkarätige Unterhaltung zwischen den Redebeiträgen. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow lobte, dass Walldorf sich nach der Brandkatastrophe den Herausforderungen stellte und sich nicht in die Knie

hat zwingen lassen. Aus schlimmen Ereignissen heraus, Kraft zu schöpfen und etwas Positives zu erzeugen, „dass ist eben Thüringer Mentalität“, sagte er stolz. Walldorf hebe sich ab und erlange einen besonderen Stellenwert. Neue Ideen und Wege nach diesem schlimmen Ereignis zu gehen, sei beispielhaft. „Ich finde es wunderbar, dass es die Walldorfer auf eine Briefmarke geschafft haben. Heute ist es ein würdiger Tag an einem würdigen Ort, der mit dem Start der bundesweit erhältlichen Briefmarke unterstrichen wird“, so Ramelow.

Wegen festgeklebter Klimaaktivisten, die für Stau sorgten, kam Florian Toncar zu spät.

Dazu befand Ministerpräsident Bodo Ramelow, dass es besser wäre, wenn jene Briefe schreiben würden, als sich auf der Straße festzukleben. Dafür erhielt der Ministerpräsident viel Beifall. Dem stimmte der Berliner Staatssekretär zu und versprach, wenn es so weit wäre, würde er sogar die Auflage des Postwertzeichens noch einmal erhöhen. Er richtete von seinem Chef, Finanzminister Christian Lindner, herzliche Grüße aus und lobt die grafische Besonderheit der Marke als „harmonisches Ganzes“. Zudem scherzte Toncar, dass das Finanzministerium ausnahmsweise mal was mitbringt, anstatt etwas mitzunehmen.

Programm zur Festwoche in Walldorf

4. Mai, 10 Uhr, Kirchenführungen, Sonderpostamt mit Stempel zum Erstausgabetag, Stand des Briefmarkensammlervereins ab 16 Uhr Präsentation der Briefmarke Individuell Sandsteinhöhle“ im Kressehof ab 18 Uhr Konzert der Big-Band auf der Kirchenburg (Eintritt frei)
5. Mai, 11 Uhr, Eröffnung der Internationalen Werbeausstellung „Christliche Motive“ im Kressehof 9-18 Uhr, Eventteam der

Deutschen Post 9-18 Uhr Souvenirstand Briefmarkensammlerverein ab 19.30 Uhr Andacht zum Thema „Sammeln und Vereinen“ in der Kirche
6. Mai, 9-17 Uhr, Internationale Werbeausstellung im Kressehof ab 10 Uhr, Kirchenführungen, Öffnung des Sonderpostamtes, Souvenirstand des Meiningener Briefmarkensammlerverein, Kinderangebote zum Malen und Basteln, Glücksrad, Klettern an

der Kirchen-Außenmauer ab 19 Uhr, Jazz-Konzert mit Anna Albu und Simon Meiningner auf der Kirchenburg (Eintritt frei)
7. Mai, 9-16 Uhr, Briefmarkenbörse im Kressehof 10.30 Uhr Abschluss-Gottesdienst in der Kirche mit Pfarrer im Ruhestand Heinrich von Berlepsch, an der Orgel Ingeborg Glöckner 14 Uhr Sonderpostbeförderung „Walldorfer Sandmarcherpost“ von der Kirchenburg zum Kressehof

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und heute 500 Euro gewinnen!

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

Lösungswort

PFERDE	STIER
TAKT	STAENDIG
SCHIMMEL	KOPF
LAST	GRAMM
BOWLING	HOF
STACHEL	SEILBAHN
FEUER	HALLE
ERLEBNIS	LUECKE

Brückenwörter:
AUTO, BAHN, DRAHT, PARK,
PILZ, VOLL, WERK, ZUCHT

Lösung vom 03.05.2023: **WOHNSTZT** Die Gewinner werden ab dem 08.05.2023 veröffentlicht.



Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels ist die NOZ/mh:n Mediengruppe und die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 02. Mai bis 31. Mai 2023. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag. Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochengewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der NOZ/mh:n Mediengruppe und der Südwestdeutschen Medienholding (SWMH) sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinn-Hotline **0 13 78 - 22 02 03***

Meiningener Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

„Jabarett“ bei Kleinkunsttagen

Kleinkunst in Verbindung mit Jazz – das ist heute Abend bei den Meininger Kleinkunsttagen im Theatermuseum zu erleben.

MEININGEN. Unter dem Motto „Ein falscher Ton, was macht das schon ... das ist Jazz!“ zeigt das Peter-Häsel-Quartett mit „Jabarett“ den auch nicht Jazz-Kennern, dass Jazz kein zusammenhangloser Krach vieler Instrumente oder untanzbare Musikal-Artistik ist. Das Kabarettprogramm enthüllt in Gestalt eines echten Jazz-Quartetts die kleinen Tricks, die mittleren Katastrophen und die großen Ambitionen des Jazzmusiker, Da-seins.

Durch eine Achterbahnfahrt durch Melodien, Rhythmen und Klänge mit einer Vielzahl an musikalischen Beispielen soll Ihnen die Scheu vor dem Jazz genommen werden. Ernsthaft und augenzwinkernd werden alle Themen mit Sach- und Fachkenntnis und der Erfahrung jahrzehntelangen Musizierens moderiert. Als Höhepunkt des Abends dürfen Sie sich Töne wünschen aus denen das Quartett Musikstücke entstehen lässt. Lassen Sie sich, bei diesem Programm, auf vergnügliche Weise Jazz näherbringen.

→ Peter-Häsel-Quartett „Jabarett“
Donnerstag, 4. Mai, 20 Uhr, Theatermuseum



Das Peter-Häsel-Quartett. Foto: privat

Bunter Strauß schöner Melodien

MEININGEN. Ich lade mir gern Gäste ein – unter diesem Titel hat das neueste Operettenprogramm am Samstagnachmittag, 6. Mai, um 15 Uhr im Foyer des Staatstheaters Meininger Premiere.

Mit dieser charmanten Aufforderung des Grafen Orlovsky aus Johann Strauß' „Fledermaus“ gibt es ein buntes Operettenprogramm zu erleben. Über Highlights wie „Lippen schweigen“, „Dein ist mein ganzes Herz“ oder „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“, gibt sich auch ein kleines Nachtgespenst die Ehre, streiten zwei Prodekane, ist von Heimweh und Liebesleid die Rede und vieles mehr.

Lena Kutzner, Monika Reinhard, Marianne Schechtel und Deniz Yetim sind ebenso von der Partie wie Mikko Järviuoto, Alex Kim, Stan Meus und Shin Taniguchi.

Gemeinsam mit Moderatorin Claudia Forner und Pianistin Tamara Lorenzo Gabeiras werden sie alle Register ihres Charmes ziehen, um den Zuhörern einen unterhaltsamen Nachmittag zu präsentieren.



Die blühenden Magnolien-Bäume in der Meininger Charlottenstraße.

Foto: Ilona Bartl

Magnolien-Blüte: Wunderbarer Anblick

MEININGEN. Es ist jedes Frühjahr ein Traum: In der Meininger Charlottenstraße blühen die Magnolien-Bäume. Über den wunderschönen Anblick freut sich auch unsere Leserin Ilona Bartl, die diesen im Bild festgehalten hat. Allerdings ist die Freude darüber immer nur von kurzer Dauer. Aber umso größer ist die Vorfreude auf das nächste Frühjahr ...

„Ein Gewinn für viele Seiten“

Zum vierten Mal findet vom 4. bis 18. Mai in Meiningen der Internationale Hans-von-Bülow-Wettbewerb unter Schirmherrschaft von Nike Wagner statt. Die künstlerische Leitung obliegt dem Meininger Pianisten und Musik-Professor Christian Wilm Müller. Ein Gespräch.

Nach fünfjähriger Pause startet am Donnerstag in Meiningen der Internationale Hans-von-Bülow-Klavier-Wettbewerb. Von den 117 jungen Pianisten aus 35 Ländern, die sich für den Wettbewerb bewarben, wählte eine Jury die Teilnehmer aus. Als Juryvorsitzender und künstlerischer Leiter fungiert der gebürtige Meininger Pianist Christian Wilm Müller. Er unterrichtet an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar Klavier und Klavierkammermusik. 2007 wurde ihm der Titel Professor verliehen. Von 2008 bis 2017 war er künstlerischer Leiter des Hochbegabtenzentrums dieser Hochschule. Als Pianist gab und gibt Christian Wilm Müller Kurse für Klavier und Klavierkammermusik in Europa, den USA, Japan und Südkorea.

Prof. Müller, seit wann sind Sie am Werden und Wachsen des Internationalen Hans-von-Bülow-Klavierwettbewerbs beteiligt?

Ich war beim ersten Wettbewerb 2012 als Juror der Juniorenkategorie eingeladen. Die künstlerische Leitung hatte damals der von mir hochgeschätzte Prof. Georg Sava. Er hat mich 2015 mit ins Boot der Bülow-Wettbewerbs-Überlegungen geholt und 2018 gebeten, mit ihm gemeinsam die künstlerische Verantwortung zu tragen. Nachdem Georg Sava seine Mitarbeit aus Altersgründen aufgeben musste, werde ich in diesem Jahr erstmals dieses Amt allein übernehmen.

Sie unterrichten an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar eine Hauptfachklasse Klavier, waren von 2008 bis 2017 künstlerischer Leiter des Hochbegabtenzentrums. Was bedeutet

Ihnen die Leitung des Internationalen Hans-von-Bülow-Klavierwettbewerbs?

Durch meine langjährige Arbeit mit jungen Musikern und Studierenden weiß ich, wie wichtig solche Wettbewerbe sind. Sie fordern eine maximale Entwicklung und geben wichtige Lebenserfahrungen. Weltweit sind es sehr viele junge Menschen, die dieses Instrument ernsthaft spielen und einige von ihnen zu einem Wettstreit nach Meiningen zu locken, wäre schön. Dann ist Meiningen eine wichtige Etappe in weiteren internationalen Biografien und stärkt einen Ruf als Musikstadt. Ich persönlich hatte das Glück, in dieser Stadt aufzuwachsen. Meinen ersten Klavierunterricht bekam ich in der Max-Reger-Musikschule. Heute unterstützt die Stadt auch diesen Wettbewerb, der weltweit ausstrahlt. Die Region wird davon profitieren und er ist so ein Gewinn für viele Seiten. Alle Interessierten sind eingeladen, die Runden zu hören. Ich bin sehr froh, dass der Direktor des heutigen Max-Reger-Konservatoriums und Verantwortlicher des Wettbewerbs, Heiko Denner, so viele Partner gewinnen konnte. Angefangen vom Theaterintendanten, dem Museumsdirektor über den Bürgermeister und die Landrätin bis hin zum Zweckverband Kultur Schmalkalden-Meiningen und der Landesregierung. Das ist unglaublich erfreulich für mich.

Meiningen steht als Kulturstadt noch

immer im Schatten von Weimar. Könnte Meiningen mit dem Internationalen Klavierwettbewerb nicht zu einer Konkurrenz für die Klassikerstadt werden?

Das sehe ich überhaupt nicht. Wir haben in Weimar an unserer Musikhochschule eigene Wettbewerbe. Der Stellenwert der musikalischen Ausrichtung der beiden Städte ist sehr unterschiedlich. Auch zwischen einem Hans von Bülow in Meiningen und einem Franz Liszt in Weimar hat es nie eine Konkurrenz gegeben, sondern immer eine fruchtbringende Zusammenarbeit und gegenseitige Akzeptanz. Es ist Patz für alle.

Wie haben Sie als gebürtiger Meininger die Entwicklung ihrer Heimatstadt zur Kulturstadt seit 1990 wahrgenommen?

Ich bin des Öfteren Zuhause in Meiningen. Mich begeistert besonders die Entwicklung der Max-Reger-Musikschule zum Konservatorium. Ich bin fasziniert, wie der Bürgermeister Fabian Giesder und auch die Landrätin Peggy Greiser erkannt haben, was diese Aufwertung für die Kulturstadt bedeutet. Durch den Umzug in die sanierte Struppische Villa stehen dem Konservatorium großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung. Durch sie kann eine große Vielfalt an Ausbildungs- und Konzerttätigkeiten geboten werden. Für die Tradition und Pflege der Meininger Kultur wurde in den vergangenen Jahren viel gearbeitet. Das Theater ist in aller Munde. Ich freue mich sehr, dass Dr. Adlung als neuer Museumsdirektor nach Meiningen gekommen ist. Wenn jeder an seinem Platz die Entwicklung voranbringt und alle zusammen für die gemeinsame Sache arbeiten, dann wird Meiningen als Kulturstadt erfreulich weiterwachsen.



Christian Wilm Müller. Foto: G. Werner

ANZEIGE

Ich bin ZEITUNGSPATE, weil ...



“

Ich halte es gerade bei der zunehmenden Digitalisierung unserer Welt für dringend nötig, dass vor allem junge Menschen auch lesen (lernen), dabei ein breites Themenspektrum in ihr Blickfeld bekommen und sich nicht nur selektiv Ausschnitte dieser Welt herausuchen. Die Tageszeitung bietet dafür den Leserinnen und Lesern meiner Meinung nach eine gute Auswahl regionaler und nationaler Themen.

Carl-August Heinz,
Unternehmer und Stifter aus Kleintettau



Sie tun GUTES

– wir reden

darüber!

ANMELDUNG UND INFORMATION UNTER:

☎ 03681/851-192

✉ lesermarkt@insuedthueringen.de

🌐 insuedthueringen.de/zeitungspate

Besuchen Sie uns online: www.insuedthueringen.de/zeitungspate

Südthüringen starke Seiten

Meininger Tageblatt



Der Kinder- und Jugendstadtrat nach der zweiten Sitzung. Isabell Salomo (letzte Reihe, dritte von links) wurde zum Vorstand der Truppe gewählt.

Foto: Maximilian Simon

Der kleine Stadtrat hat jetzt einen Vorstand

Der Kinder- und Jugendstadtrat hat sich zu seiner zweiten Sitzung im Ratssaal eingefunden. Mit ersten konkreten Ergebnissen halten die Jungpolitiker Meiningen auf Zack und reichen sogar einen Antrag für das aktuelle Bürgerbudget ein.

Von Maximilian Simon

MEININGEN. In der zweiten öffentlichen Sitzung des Kinder- und Jugendstadtrats (KJSTR) trafen die Kinder fast so viele Entscheidungen, wie sie den Ratssaal mit Lachen füllten. Die meisten Entscheidungen trafen sie aus dem Bauch heraus. Vielleicht sind auch deshalb die ersten Abstimmungen so schnell über die Bühne gegangen. Auch die Tagesordnungspunkte sind hier nur ein grober Leitfaden. Oder wie Iris Helbing, Leiterin des Stadtarchivs sagt: „Das ist alles nur hochoffiziell und hochlangweilig.“ Damit spricht sie das aus, was die meisten Kinder wohl gedacht haben dürften. Seit dem Beginn des Kinder- und Jugendstadtrats 2014 nahm sie die kleinen Stadträte gewissermaßen an die Hand und führte sie durch die Geschichte der Kommune. Doch schon bald nicht mehr, dann übernimmt Julia Döpel aus der Stadtverwaltung diese Aufgaben. So eine Führung ist immens wichtig, damit wenigstens ein bisschen Ordnung in den

Sitzungen herrscht. Denn volljährig ist im Kinderstadtrat natürlich niemand und die Konzentration kommt schnell an ihre Grenzen. Nach einer halben Stunde Eingewöhnungsphase im Ratssaal und kleinem Chaos zu Beginn, haben die Kinder dann mit der Arbeit begonnen. Den ersten Punkt der Tagung setzten drei Neulinge, die dem Mini-Stadtrat gerne beitreten wollten. Sie stellten sich vor und überlegten, was sie gerne bewegen möchten. Einfallen wollte dem ein oder anderem auf Anhieb noch nicht so richtig was. Kaum verwunderlich, denn die neue Rolle wirkt für alle noch befremdlich, der runde Tisch noch einschüchternd. Aufgenommen wurden alle drei einstimmig. So arbeiten die Nachwuchspolitiker eben, einfach schnell aus dem Bauch heraus.

Die Wahl des Vorstands

Aber wählen ist nicht kinderleicht. Nachdem sich die Freiwilligen für den Vorstand aufstellten, versuchte es der Kinderstadtrat zuerst mit einer offenen Wahl. Nur wollte die

Anzahl der Stimmen irgendwie nicht so ganz mit der Anzahl der Kinder übereinstimmen. Nach zwei Versuchen ohne Glück, sollte es dann doch final mit einer geschlossenen Wahl klappen. Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder legte auch mit Hand an und zählte die Stimmen aus.

Gewonnen hat Isabell Salomo von der Regelschule Am Kiliansberg mit 12 von 20 Stimmen. Sie ist nun die erste Vorsitzende und das offizielle Gesicht der kleinen Stadträte. Beim Wahlergebnis zeigte sich dann auch, dass ihre Schule die meisten Sitze im KJSTR belegt. Das Evangelische Gymnasium stellt hingegen kein Mitglied und ist als einzige Meiningener Schule nicht vertreten. Wie die Gewichtung einer anderen Schule ist, zeigt sich in der Wahl des zweiten Vorsitzenden – Konstantin Donat von der Regelschule am Pulverrasen. Durch die acht Stimmen der restlichen anwesenden Kinderstadträte hat er diese Rolle zugeschrieben bekommen. Mit Mats Reich als Pressesprecher konnte sich auch ein Schüler der Ludwig-Chronegk-

Grundschule einen tragenden Posten schnappen.

Antrag für das Bürgerbudget

Dass die jungen Stadträte mitbestimmen wollen, anstatt nur zuzugucken, zeigte sich deutlich am Projekt „Umgestaltung der Fläche am Pulverrasen“. Denn die Kinder und Jugendlichen machten sich nicht nur erste Gedanken dazu, wie das aussehen könnte. In der Sitzung sammelten sie die benötigten 20 Unterstützungsunterschriften, um einen Antrag für das Bürgerbudget einzureichen. Das hat auch direkt ohne Probleme hingehauen. In den kommenden Wochen stehen also die ersten wichtigen Termine an. Manche werden sich in verschiedenen Ausschüssen vorstellen und andere die Stadtratssitzungen besuchen. Die Arbeitsgruppe „Pulverrasen“ hat währenddessen alle Hände voll zu tun, um sich konkrete Umgestaltungspläne zu erarbeiten. Aufregende Wochen für die Jüngsten – und das, obwohl ihre dreijährige Stadtrats-Reise gerade erst begonnen hat.

Tieren ein Zuhause geben

An diesem Platz stellen *Meiningener Tageblatt* und der Tierschutzverein Meiningen e. V. Tiere vor, die verschwunden sind oder gefunden wurden, ihre Besitzer verloren haben, ihr altes oder ein neues Zuhause suchen. In allen Fällen kann die Tierauffangstation in Meiningen, Am Alten Flugplatz 13, kontaktiert werden unter Telefon (03693) 47 84 60.



Ausreiß-Spezialist Mo

Was wohl in seinem Köpfchen vor sich geht? Kater Mo aus Neubrunn macht seinen Besitzern Sorgen. Erst vor ein paar Wochen war er ausgerissen und mehrere Tage lang vermisst worden. Nach der glücklichen Heimkehr verschwand er Mitte April erneut und tauchte bis heute nicht wieder auf. Der kleine Kerl ist ein Jahr alt und leider total zutraulich, sodass ihn jeder, der es versucht, hochnehmen kann. Ob das der Grund für sein Verschwinden ist, er sich verlaufen hat oder irgendwo eingesperrt wurde, lässt sich nicht sagen. Wer helfen kann, Mo wiederzufinden wird gebeten, sich zu melden.



Geselliger Olli

Im Meiningener Panoramaweg mischte vor einigen Wochen ein selbstbewusster Neuankömmling das Katzenrevier auf. Der schwarz-weiße Kater heißt jetzt Olli und zog mittlerweile ins Tierheim ein. Der zugängliche Kater dürfte drei bis vier Jahre alt sein und verträgt sich gut mit anderen Katzen. Da sich kein Besitzer finden lässt, wird für den hübschen Burschen ein Zuhause gesucht. Olli würde es sicher lieben, nicht nur in einer Wohnung zu leben, sondern auch wieder Freigang zu haben. Wer Olli kennenlernen möchte, kann sich ans Tierheim wenden.

Familienkonzert: Polizei und Jugendspielen im Volkshaus auf

Diesen Termin sollten sich Freunde der Blasmusik vormerken: Das Polizeiorchester Thüringen und das Stadtblasorchester Meiningen musizieren am kommenden Sonntag, 7. Mai, gemeinsam im Volkshaus.

MEININGEN. Dieses Konzert ist ein besonderes. Das Polizeiorchester Thüringen unter der Leitung von Christian Beyer tritt mit dem Stadtblasorchester Meiningen unter der Leitung von Florian Winkel um 16 Uhr auf. Mit von der Partie sind auch das Jugendblasorchester des Max-Regel-Konservatoriums so-

wie die neu gegründete Meiningener Bläserklasse, die ihre ersten Töne präsentiert. Die Schirmherrschaft haben der Thüringer Innenminister Georg Maier sowie Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder übernommen. Einlass ist bereits um 15.15 Uhr, Eintritt wird nicht erhoben. Die Musiker bitten jedoch um Spenden für Instrumente und Noten.

Das Konzert richtet sich an Kinder und Jugendliche mit ihren Familien und wird ohne Pause stattfinden. Neben klassischer Bläserorchester-Literatur wird es auch verschiedene Filmmusiken geben. Der Höhepunkt des Konzerts wird das gemeinsame Spiel aller Musiker ein. Eine Voranmeldungen oder Reservierungen sind nicht notwendig.



Kinder und Jugendliche musizieren am kommenden Sonntag gemeinsam mit dem Thüringer Polizeiorchester im Meiningener Volkshaus. Foto: D. Brand

IN STILLEM GEDENKEN



Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.

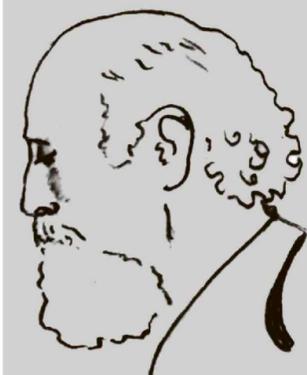
Albert Schweitzer

In Liebe
Regina Kürschner
im Namen aller Angehörigen

Der Trauergottesdienst findet am Dienstag, den 9. Mai 2023, um 16.00 Uhr in der Magdalenenkirche zu Milz mit anschließender Beerdigung statt.

Statt Blumengebinden danken wir herzlich für eine Spende unter dem Kennwort: Dieter Frank für den Förderkreis der Hospizarbeit Meiningen unter der IBAN: DE65 8405 0000 1706 1968 45 oder an den Heimatverein Milz e.V. IBAN: DE54 7906 9188 0001 1588 13

Milz, im April 2023



Dieter
Robert
FRANK

BILDHAUER & MÜSIKER

* 10.11.1947 † 29.04.2023

Entdeckertage auf dem Bauernhof des Zoos

Futter vorbereiten und Tiere trainieren, Insektenhotels basteln, Ponys und Esel striegeln – dies alles können Kinder auf dem Bauernhof des Thüringer Zooparks Erfurt.

ERFURT. Um das Leben auf und um den Bauernhof geht es beim ersten Entdeckertag im Thüringer Zoopark Erfurt. Am kommenden Sonntag, dem 7. Mai, findet er statt. Wie der Zoopark mitteilt, sind die Entdecker-Tage ein neues Format der pädagogischen Arbeit, das sich an Kinder ab sechs Jahre richtet. Sie haben an diesem Tag die Möglichkeit, einen ausgewählten Bereich des Zoos genauer unter die Lupe zu nehmen und einen Tag in der Natur zu verbringen.

Während der Entdeckertage können die Kinder – übrigens ohne die Begleitung durch ihre Eltern – den Thüringer Zoopark in der Landeshauptstadt auf eine ganz neue Art und Weise erkunden. Es gibt spezielle Aktivitäten, Führungen und Stationen, die es den Kindern ermöglichen, mehr über die faszinierende Welt der Tiere und ihre Lebensräume zu erfahren.

Nicht nur der allseits beliebte Tiernachwuchs steht dann im Mittelpunkt, sondern es gibt verschiedene Stationen, die für die Kinder viel Interessantes bieten:

Die Futtermeisterei: Dort werden die jungen Entdecker zunächst gemeinsam Futter für die Hoftiere vorbereiten. Im Anschluss wird das Futter nicht nur verfüttert, wenn der Erfurter Wollschweinnachwuchs mitspielt, sind die jungen Bauernhof-Forscher bei einem Tiertraining dabei.

Die Tiere des Bauernhofes: Gemeinsam besuchen die Gruppen die Tiere des Bauernhofes auf den Weiden und in den Ställen. Außerdem können Ponys und Esel gestriegelt werden.

Artenschutz für die Kleinsten: An dieser Station bauen die Kinder und Jugendlichen Insektenhotels und schaffen damit Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten für Hummel, Biene und Co.

Das Naturschutzgelände: Die jungen Naturfreunde unternehmen eine spannende Entdeckerreise durch den geschützten Landschaftsbereich des Zooparks, suchen nach Tierspuren, entdecken Pflanzen und bestimmen Vögel.

Die Entdeckertage finden ohne Eltern statt. Das Zoopädagogen-Team nimmt die Kinder um 9.30 Uhr an der Kasse des Thüringer Zooparks in Empfang und ist gegen 15 Uhr wieder zurück. Das Angebot ansich ist kostenfrei, es ist lediglich der reguläre Zoopark Eintritt zu zahlen, auch die Jahreskarten sind gültig. Die Teilnahme ist ausschließlich für angemeldete Kinder möglich. Anmeldungen unter: zooschule@erfurt.de



Seit Jahrzehnten unbestritten eine Kultband: Karat. Am Freitag und Sonnabend treten die Musiker in der Region auf, sie rocken in Ilmenau und Merkers. Foto: Matthias Bein

Karat nicht aus dem Hotelzimmer, sondern wieder live auf der Bühne

ILMENAU. Über sieben Brücken musst du geh'n – es können aber auch einige mehr sein, um die Kultband Karat erleben zu können. Denn die Ost-Rocker um Claudius Dreilich und Bernd Römer sind aktuell in der Region zu erleben. Auf dem Plan der aktuellen Tor stehen in dieser Woche zwei Auftritte – und zwar am Freitag (5.5.) in der Festhalle in Ilmenau und am Samstag (6.5.) im Erlebnisbergwerk in Merkers. Wenig später, nämlich Anfang Juli stellt Karat dann unter Beweis, dass die Band auch „Westen“ kann, nämlich mit einem Doppel-Konzert am 7. und 8. Juli

auf Kloster Banz. Ohnehin war Karat ja schon zu DDR-Zeit eine der wenigen Bands, die auch im Westen spielen durfte.

Selbst die Corona-Pandemie hatte Karat nicht stoppen können. Als Corona 2020 ausbrach, stand die Tournee zum 45-jährigen Bühnenjubiläum an. So gab die Band am 20. Mai 2020 auf dem Gelände der Messe Erfurt ihr erstes Autokonzert. Gut zwei Wochen später (13. Juni) sorgte das erste „Hotelzimmerkonzert“ in Deutschland, live gestreamt aus einem Hotel in Chemnitz, für deutschlandweites Interesse.

Rhön-Projekt zum Schutz des Schwarzen Apollo

Der Schwarze Apollo ist mit einer Flügelspannweite von fünf bis sechs Zentimetern einer der auffälligsten heimischen Tagfalter. In der Rhön nimmt man sich mit Hilfe der Bürger seines Schutzes an.

heimischen Tagfalter. Die Flügel haben eine weiße Grundfarbe mit einigen dunklen Flecken, der äußere Rand scheint fast durchsichtig. In Deutschland gebe es die filigranen Insekten nur noch in wenigen Mittelgebirgen – in Bayern außerhalb der Alpen sogar nur noch in der Rhön, heißt es aus dem Biosphärenreservat. Auch in Thüringen und Hessen seien außerhalb der Rhön nur noch wenige ältere Fundstellen bekannt. Der Schwarze Apollo sei auf besonnte Waldränder und Heckensäume mit Lerchensporenpflanzen angewiesen, von denen sich die Raupen des Falters ausschließlich ernähren.

HILDERS. Zum Schutz des seltenen Tagfalters Schwarzer Apollo ruft das Biosphärenreservat Rhön zur Teilnahme an einem bürgerschaftlichen Projekt auf. Die Federführung habe die bayerische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats im Dreiländereck von Bayern, Hessen und Thüringen. Mithelfen könnten Bürgerinnen und Bürger quasi ganz nebenbei – indem sie bei Spaziergängen Ausschau halten nach dem Lerchensporn, der Futterpflanze der Raupen des Falters. Dies können die Freiwilligen auf offiziellen Wanderwegen tun, die ihnen von Projektverantwortlichen zugewiesen würden.

Der Schwarze Apollo mit einer Flügelspannweite von fünf bis sechs Zentimetern gehöre zu den auffälligsten Vertretern der

Die Teilnehmer sind gebeten, entlang definierter Wanderweg-Abschnitte solche Vorkommen der Pflanzen zu erfassen. Dabei sollen sie die Wege nicht verlassen, da dies in den Schutzgebieten nicht erlaubt ist. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Im zweiten Schritt würden später im Jahr potenziell geeignete Bereiche auf Falter abgesucht. Die Freiwilligen sollen auch die Möglichkeit bekommen, zusammen mit den Verantwortlichen des Projekts auf die Suche nach den seltenen Insekten zu gehen. Basierend auf den Daten sollen schließlich geeignete Schutzmaßnahmen entwickelt werden. *wai*

Raumstation ISS – sichtbar über Südthüringen.

(4.5.23 – 28.5.23)

Datum	Zeitraum	Richtung
04.05.23	02:54-02:57 + 04:27-04:33	OSO → O + W → O
05.05.23	03:40-03:44	W → ONO
06.05.23	02:52-02:55 + 04:25-04:32	SO → ONO + W → O
07.05.23	02:04-02:06 + 03:37-03:43	O → ONO + W → O
08.05.23	02:50-02:54 + 04:24-04:31	W → O + WNW → OSO
09.05.23	02:02-02:05 + 03:35-03:42	ONO + W → O
10.05.23	02:47-02:52 + 04:22-04:29	WNW → ONO + WNW → OSO
11.05.23	02:00-02:03 + 03:33-03:40	N → O + WNW → OSO
12.05.23	01:12-01:14 + 04:21-04:27 + 22:42-22:45	ONO → O + WNW → O + W → SO
13.05.23	00:18-00:25 + 01:57-02:01 + 03:31-03:38 + 21:53-21:58 + 23:29-23:35	WSW → ONO + WNW → O + W → SO + S → O + WSW → ONO
14.05.23	01:05-01:12 + 02:42-02:49 + 04:19-04:24 + 22:39-22:46	W → O + WNW → OSO + W → S + SW → ONO
15.05.23	00:16-00:21 + 01:52-01:54 + 21:50-21:56 + 23:26-23:33	W → O + WNW + SW → O + W → ONO
16.05.23	01:03-01:06 + 22:37-22:44	WNW → NW + WSW → ONO
17.05.23	00:14-00:18 + 21:48-21:54 + 23:24-23:32	W → O + WSW → ONO + W → O
18.05.23	01:01-01:03 + 22:35-22:41	WNW → W + W → O
19.05.23	00:11-00:15 + 21:45-21:52 + 23:22-23:27	WNW → SSW + W → ONO + W → O
20.05.23	00:58-01:00 + 22:32-22:39	W + W → O
21.05.23	00:09-00:12 + 21:42-21:49 + 23:19-23:24	WNW → SSW + W → O + WNW → OSO
22.05.23	22:30-22:36	WNW → OSO
23.05.23	00:06-00:09 + 23:17-23:41	W → SW + W → SSO
24.05.23	22:27-22:33	WNW → OSO
25.05.23	00:04-00:06 + 23:14-23:17	W → SW + W → S
26.05.23	22:24-22:29	W → SSO
27.05.23	23:12-23:14	WSW → SSW
28.05.23	22:21-22:26	W → S

Für weitere Informationen steht Ihnen die Schul- und Volkssternwarte Suhl zur Verfügung. Tel.: 036 81 / 72 35 56, Fax: 036 81 / 30 37 99, E-Mail: kretzer.sternwarte-suhl@t-online.de

Horoskop

- Widder** 21.3. – 20.4. Verschenken Sie Ihre Zeit nicht. Laden Sie jemanden zum Essen ein und treiben Sie Sport. Letzteres bringt den Kreislauf auf Trab und hält fit.
- Stier** 21.4. – 20.5. Träumen erlaubt! Malen Sie sich ruhig einmal aus, was Sie in Zukunft erreichen wollen. Je realistischer Ihre Vorstellungen sind, desto besser.
- Zwillinge** 21.5. – 21.6. Ganz egal was Sie heute zu erledigen haben, Sie werden mit Bedacht vorgehen. Ein Spaziergang an der frischen Luft unterstützt das Immunsystem.
- Krebs** 22.6. – 22.7. Pläne, die ins Auge gefasst wurden, sollten Sie vorsichtshalber noch einmal besonders sorgfältig auf deren Realisierbarkeit hin durcharbeiten.
- Löwe** 23.7. – 23.8. Wo immer es möglich ist, sollten Sie jetzt der Teamarbeit den Vorrang geben. Es wäre vor allem beruflich wichtig, Chancen gemeinsam zu nutzen.
- Jungfrau** 24.8. – 23.9. Mit so viel Entgegenkommen, wie Sie erfahren, haben Sie bestimmt nicht gerechnet. Ein Meinungsaustausch kann Ihnen manche neue Anregung geben.
- Waage** 24.9. – 23.10. Sie verstehen es hervorragend, andere mit guten Argumenten zu überzeugen. Es liegt eben an den richtigen Worten, die Ihnen jetzt leichtfallen.
- Skorpion** 24.10. – 22.11. Nicht traurig sein, wenn die Gefühle, die Sie für jemanden empfinden, nicht umgehend erwidert werden. Herzensangelegenheiten erfordern Geduld.
- Schütze** 23.11. – 21.12. Ihre Vorahnung ist es, die Sie heute sehr vorsichtig sein lässt. Da scheint etwas auf Sie zuzukommen, das Sie vor eine Herausforderung stellt.
- Steinbock** 22.12. – 20.1. Das Gedankenkarussell scheint endlich zum Stillstand gekommen zu sein. Nun dürfte die Lösung eines größeren Problems in greifbare Nähe rücken.
- Wassermann** 21.1. – 19.2. Welche Prioritäten Sie setzen, liegt ganz an Ihnen. Aber Sie können nicht alles gleichzeitig erledigen. Halten Sie immer Ihre Reihenfolge ein.
- Fische** 20.2. – 20.3. Augen schließen, tief durchatmen und einfach einmal die Seele baumeln lassen. Sie genießen es, dass der heutige Tag deutlich ruhiger verläuft.

Gewinnzahlen und -quoten

LOTTO am Mittwoch	14 - 15 - 16 - 37 - 42 - 47	Superzahl 1
Spiel 77	1 6 8 2 0 5 1	Super 6 5 6 9 7 0 9
EUROJACKPOT am Dienstag	11 - 12 - 13 - 23 - 26	Eurozahlen 11 - 12
5 Richtige mit 2 Eurozahlen		13 654 127,00 Euro
5 Richtige mit 1 Eurozahl		872 930,30 Euro
5 Richtige mit 0 Eurozahlen		70 327,40 Euro
4 Richtige mit 2 Eurozahlen		3 383,40 Euro
4 Richtige mit 1 Eurozahl		375,90 Euro
3 Richtige mit 2 Eurozahlen		156,30 Euro
4 Richtige mit 0 Eurozahlen		70,40 Euro
2 Richtige mit 2 Eurozahlen		31,20 Euro
3 Richtige plus 1 Eurozahl		24,40 Euro
3 Richtige plus 0 Eurozahlen		14,70 Euro
1 Richtige plus 2 Eurozahlen		14,70 Euro
2 Richtige plus 1 Eurozahl		11,90 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

ANZEIGE

Schmalkalden in neuer Dimension

- + VR-Paket schon ab 398 €
- + virtueller 360° Rundgang
- + Webseiten Integration
- + Google My Business

Jetzt anfragen!

Stefanie Ulrich | +49 (0) 3683 / 6976-17
stefanie.ulrich@hcs-medienwerk.de
www.hcs-medienwerk.de

Unsere Region heute

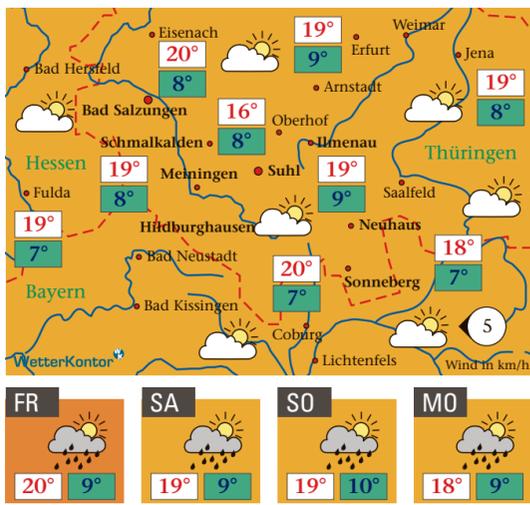
Neben hohen, mitunter auch dichteren Wolkenfeldern scheint häufig die Sonne, und es bleibt trocken. Die Temperaturen liegen bei 16 bis 20 Grad. Der Ostwind weht schwach. Nachts sinken die Temperaturen auf 9 bis 7 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen werden die Wolken nach freundlichem Beginn rasch dichter, und gebietsweise gibt es zum Teil kräftige Regengüsse. Vereinzelt entladen sich auch Gewitter. Am Wochenende setzt sich das wechselhafte Schauerwetter fort.

Sonne & Mond

☀️ 05:47	🌙 19:26
☀️ 20:42	🌙 05:18
Die Daten beziehen sich auf Suhl	
🌑 05.05.	🌑 12.05.
🌑 19.05.	🌑 27.05.



Deutschland

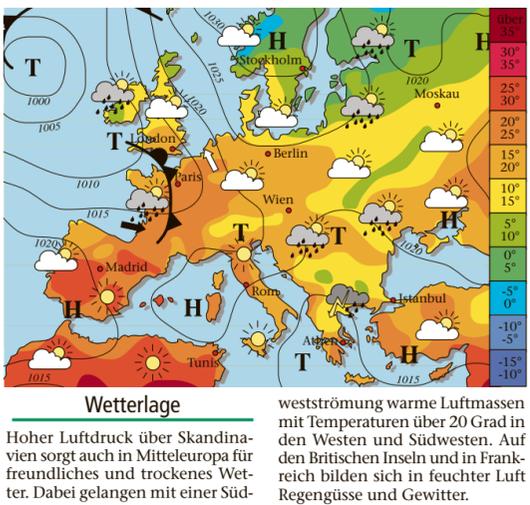
Im Westen und Süden scheint neben hohen Schlierwolken häufig die Sonne. Im Norden und Osten ziehen Wolken vor die Sonne, aber es bleibt trocken. In den östlichen Mittelgebirgen und an den Alpen lösen sich am Morgen örtlich Nebel- oder Hochnebelfelder auf. Im Norden werden 11 bis 17 Grad, sonst 18 bis 25 Grad erreicht.

Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich vielfach müde und matt. Darunter leiden Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Ebenso besteht eine große Erkältungsgefahr.

Pollenflug

Die Belastung durch Birkenpollen ist mäßig, regional auch stark.



Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: An der Nordsee mehr Sonne, sonst dichte Wolken, aber trocken. 11 bis 17 Grad. **Österreich/Schweiz:** Meist sonnig, nur selten Wolkenfelder am Himmel. Trocken. 16 bis 25 Grad. **Bulgarien/Ungarn:** Ein Wechsel von Sonne und Wolken, in Bulgarien häufig Schauer. Bis 21 Grad. **Italien:** In Südtalien wechselnd bewölkt mit Schauern, sonst strahlend blauer Himmel. 14 bis 26 Grad. **Spanien/Portugal:** Von früh bis spät viel Sonne, nur im Nordwesten Regenschauer. 19 bis 32 Grad. **Balearen:** Viel Sonne, nur harmlose Wolkenfelder. 22 bis 26 Grad. **Kanaren:** Sonnenschein und ein paar lockere Wolken. 22 bis 26 Grad. **Griechenland/Türkei:** Bei wechselnder Bewölkung zum Teil kräftige Schauer. 15 bis 29 Grad. **Polen/Tschechien:** Viel Sonnenschein, vor allem in Polen dichtere Wolkenfelder. 12 bis 20 Grad.

Die Turnhalle als Sportstätte erhalten

Es gibt Bestrebungen, die Unterweider Turnhalle für das Dorf zu erhalten und nicht in ein Archiv für die VG Hohe Rhön umzuwandeln.

UNTERWEID. Die leerstehende Immobilie sollte laut Verwaltungsgemeinschaft künftig die eigenen Akten-Archive beherbergen. Allerdings nur in einer Hälfte der Fläche, wie der Ortsteil Unterweid sich das wünschte. Doch mittlerweile scheint es ein generelles Umdenken zu geben: Unterweider wollen die ganze nicht mehr genutzte Halle wieder zu einer Sportstätte und zu einem Treffpunkt für aktive Betätigung im Dorf machen.

Das jedenfalls gab Ortsteilbürgermeisterin Christel Bittorf-Rasch in der Ortsteilratsitzung am Dienstag bekannt. Es hätten sich Bürger an sie gewandt und eine solche Nutzung angeregt. „Vereinsübergreifend“ seien die Bestrebungen, hieß es, ohne dass konkrete Namen von Initiatoren genannt wurden. Diese können mit Unterstützung aus dem Ortsteilrat rechnen: Sebastian Fischer, Alexander Tischer und Tassilo Schäfer meinten, „dagegen gebe es nichts zu sagen“. Freilich würden Kosten entstehen, wenn man die Halle wieder öffentlich nutzen wolle, dies dürfe man nicht außer Acht lassen. Christel Bittorf-Rasch betonte, die Leute, die das Projekt vorantreiben wollten, seien nun gefordert, schnellstmöglich ein tragfähiges Konzept zu entwickeln – samt Kostenübersicht. Die Turnhalle, früher zur (längst geschlossenen) Schule gehörend, ist derzeit ungenutzt. Über Förderung aus dem Konjunkturpaket 2 wurden hier zuletzt noch neue Toiletten eingebaut. Genutzt wurde die Halle dann noch für Proben von Karnevalsgruppen. Knackpunkt waren die Kosten. *fr*

Bänke werden bequemer

KALTENNORDHEIM. In der Kaltennordheimer Kilianskirche, die derzeit so umgebaut wird, dass sie auch als Trauerhalle genutzt werden kann, sollten die alten unbequemen Holzbänke wieder eingebaut werden und auch zu erneuernde Sitzmöbel in dieser Form gefertigt werden. Das hatte die Denkmalbehörde gefordert (*wir berichteten*). Nun wurde ein Kompromiss gefunden. Darüber informierte Bürgermeister Erik Thürmer (CDU) in der Stadtratsitzung. So werden die Bänke mit einem Keil versehen, damit die Sitzflächen bequemer werden. Bei einer Sitzprobe hatte man den Keil getestet und für gut befunden. *sach*

Über den Steg durchs Schwarze Moor

FLADUNGEN. Zu einer geführten Wanderung über den Holzbohlensteg durch das größte Hochmoor der Hochrhön, das Schwarze Moor, wird für Sonntag, 7. Mai, 10 bis 12 Uhr, eingeladen. Auf dieser circa 2,5 Kilometer langen Wanderung gibt es Informationen zu Flora, Fauna und der Entstehung der Moore. Treffpunkt: Steinerner Torbogen nahe des Mooreingangs, Schwarzes Moor 1 in Fladungen. Kosten: 5 Euro, Kinder 2 Euro. Um Anmeldung unter Telefon 09774/910260 oder per Mail info@nbr-rhoen.de wird gebeten.

Nächster Plan: Offenes Atelier für Oberkatz

Eine Rhöner Künstlerin hat die erste Kunstausstellung des Jahres im Thüringer Landtag gestaltet: Die Werke von Claudia Katrin Leyh aus Oberkatz sind hier zu sehen – und man kann einiges über ein neues Projekt in ihrer Heimat erfahren.

ERFURT/OBERKATZ. Die erste Kunstausstellung des Jahres 2023 im Thüringer Landtag ist eröffnet. Landtagspräsidentin Birgit Pommer übernahm dies. Die Ausstellung präsentiert über 50 Kunstwerke der renommierten Bildhauerin Claudia Katrin Leyh aus Oberkatz – Ortsteil von Kaltennordheim – und verspricht ein Highlight gleichermaßen für Kunstliebhaber und Kunstinteressierte.

Zur Eröffnung der Ausstellung kamen zahlreiche Gäste, darunter die Thüringer Staatssekretärin für Kultur, Tina Beer, Kaltennordheims Bürgermeister Erik Thürmer und Ortsteilbürgermeister Detlef Nicolmann – für letzteren dürfte es ein besonderes Erlebnis gewesen sein, denn er ist zugleich Ehemann der Künstlerin. Zusammen mit der Landtagspräsidentin unternahmen sie einen Rundgang durch die Ausstellung, um die beeindruckenden Kunstwerke von Claudia Katrin Leyh zu bewundern.

Diese Kunstausstellung im Thüringer Landtag bietet den Besuchern eine wunderbare Gelegenheit, in die Welt der Bildhauerei einzutauchen und eine Vielzahl von künstlerischen Arbeiten zu entdecken. Die Werke zeichnen sich durch ihre raffinierte Technik und ihre faszinierende Ausdruckskraft aus und ziehen die Besucher gewiss in ihren Bann.

Landtagspräsidentin Birgit Pommer betonte in ihrer Eröffnungsrede die Wichtigkeit von Kunst und Kultur für die Gesellschaft. Sie erklärte: „Kunst kann verbinden und Grenzen überwinden. Sie kann uns helfen, uns selbst und die Welt um uns herum besser zu verstehen. Deshalb ist es uns eine besondere Freude, diese Ausstellung hier im Thüringer Landtag zu präsentieren und der Kunst eine Bühne zu geben.“

Bürgermeister Erik Thürmer hob die Bedeutung der Bildhauerei für die Region hervor. Die Rhön habe eine besondere Tradition in der Bildhauerei und sei bekannt für ihre talentierten Künstler auf diesem Gebiet. Thürmer betonte, dass die Rhöner Bildhauer wichtige Botschafter für Kaltennordheim



Claudia Katrin Leyh ist Rhönerin durch und durch – ihre Kunst stellt auch Heimat dar. Die Menschen sind es zugleich, die sie faszinieren – Typen, die man vielleicht irgendwie wiedererkennt... Die Ausstellung in Erfurt macht es noch bis 4. Juni möglich. Fotos: Thüringer Landtag/Steve Bauerschmidt

und die gesamte Region seien und zur Identität und dem kulturellen Erbe der Rhön beitragen.

Rhöner Bildhauer-Traditionen zeigen

Zusätzlich zur Kunstausstellung im Landtag hat Bildhauerin Claudia Katrin Leyh ein weiteres innovatives Projekt ins Leben gerufen. Sie plant ein offenes Atelier in Oberkatz, das für Kunstinteressierte und Besucher zugänglich sein wird. Diese Initiative zeigt ihren Innovationsgeist und ihr Engagement für die Förderung von Kunst und Kultur in der Region. Das offene Atelier soll nicht nur eine Plattform für Künstler bieten, sondern auch für Interessierte. Sie können die Entstehung von Kunstwerken hautnah miterleben, sich mit den Künstlern austauschen und an Workshops und anderen Veranstaltungen

teilnehmen. Dies, so hofft man, wird zahlreiche Kunstinteressierte in die Stadt Kaltennordheim ziehen und die Region als wichtigen kulturellen Ort etablieren. Leyh hat bereits bewiesen, dass sie eine der führenden Künstlerinnen der Region ist und ihre Werke beeindruckende Ausdruckskraft haben. Ihr Engagement für die Förderung von Kunst und Kultur und ihr Innovationsgeist sind ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung und Identität der Rhön. Die Ausstellung im Landtag bietet somit nicht nur eine Plattform für Kunst, sondern auch für regionale Kultur und das künstlerische Erbe der Rhön. Besucher können die Werke der talentierten Künstlerin bewundern und gleichzeitig mehr über die reiche Bildhauer-Tradition der Rhön erfahren.

Geöffnet ist die Ausstellung bis 4. Juni.

Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de



Bildhauertradition in moderner Ausprägung: Die Oberkätzer Künstlerin ist genaue Beobachterin ihrer Umwelt und spiegelt diese auf besondere Art und Weise.

Martinshorn und ordentlich Dicke-Backen-Musik

Feuerwehrautos, Dicke-Backen-Musik und Kulinarisches lockten am Maifeiertag in Kaltensundheim richtig viele Gäste an.

KALTENSUNDHEIM. Üblicherweise wird die Feuerwehr im Unglücksfall gerufen und man hofft, dass viele herbeieilen, um zu helfen. Wenn aber die Feuerwehr zu einem Fest ruft und es strömen viele Gäste herbei, ist das eine Freude zugleich für beide Seiten.

Und so war es in Kaltensundheim beim Feuerwehrfest mit Platzkonzert am Maifeiertag. Für das Konzert sorgte der „Musikverein Ketten“, der mit 16 Mann (und Mädels) anrückte und auf dem Platz am Feuerwehrgerätehaus sogleich gute Stimmung verbreitete. Dass so viele Gäste aus nah und fern kamen, um zuzuhören und gemeinsam mit der Feuerwehr Spaß zu haben, freute den Verein sehr. „Rappellvoll“ war es schon ab dem frühen Nachmittag, stellte dieser zufrieden fest. Die Feuerwehrfrauen, die schon tags zuvor Kuchen vorbereitet hatten, wurden ihre Angebote reißend los – fast kein Krümel blieb

übrig. Aber auch Steaks und Würstchen waren heiß begehrt.



Stolz wie Bolle: Fahrt im Feuerwehrauto. Foto: privat

heißt es. Dass die Kameraden sich zur Kirmes für diese Unterstützung revanchieren wollen, das steht schon fest.



Wenn es am Feuerwehrgerätehaus so aussieht, dann sind Feiern und Begegnung angesagt. Der Feuerwehrverein Kaltensundheim freute sich über die große Resonanz. Foto: privat

Sehr beliebt bei den kleinen Besuchern des Festes war nicht nur die Hüpfburg, sondern auch die Fahrten mit den Feuerwehrautos samt Martinshorn lockten. Der S 4000, der schon 61 Jahre auf dem Buckel hat, war besonders begehrt, doch die beiden anderen

Feuerwehrautos waren vor dem Fahrtantritt ebenso stets dicht umlagert.

Auch in anderen Orten der Rhön gab's am Wochenende Feste, lodernde Maifeuer und Blasmusik-Einlagen, wie etwa in Unterweid an der Kirche. *fr*

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meininger-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meininger-tageblatt.de
Lokalredaktion Werra-Grabfeld/Wasungen/Dolmar: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: werragrabfeld@meininger-tageblatt.de
E-Mail: werrabote@meininger-tageblatt.de
E-Mail: dolmar@meininger-tageblatt.de
Tino Hencel Tel. (03693) 44 03 37
Oliver Benkert Tel. (03693) 44 03 34
Lokalredaktion Rhön:
E-Mail: rhoen@meininger-tageblatt.de
Iris Friedrich Tel. (036946) 33 04
Leserbriefe:
E-Mail: leserpost@meininger-tageblatt.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung



Jetzt ist er einer der „Glorreichen Sieben“: Feuerwehrmann Paul Kirchner. Foto: privat

Taufe mit ziemlich viel Brüh'

HERMANNSFELD/STEDTLINGEN. Paul Kirchner von der Stedtlinger Feuerwehr der Einheitsgemeinde Rhönblick hat zwar längst seinen Namen erhalten, getauft wurde er jetzt am Rande des Pokalwettkampfes am 1. Mai in Hermannsfeld aber trotzdem, und zwar im großen Wasserbehälter. Der 18-Jährige hat letztes Jahr seine Ausbildung zum Truppmann erfolgreich beendet und ist mit dem Ritual in die Löschangriffs-Mannschaft „Die glorreichen Sieben“ aufgenommen worden. Die Truppe hat Tradition: Es gibt sie seit 20 Jahren, sie war dreimal Kreismeister. Von der „Ur-Besetzung“ ist heute noch einer dabei – wer nachrückt wie Paul, der wird feucht-fröhlich empfangen. *fr*

Offene Türen an der Fack-Schule

KALTENNORDHEIM. Die Staatliche Grund- und Regelschule Andreas Fack öffnet am Samstag, 6. Mai, von 10 bis 13 Uhr ihre Türen. Die Schüler und das Kollegium präsentieren Ergebnisse aus dem Unterricht und von verschiedenen Projekten. An vielen Stationen wird zum Ausprobieren und Mitmachen eingeladen. Zahlreiche Betriebe werden sich für die Berufs- und Ausbildungswahl auf dem Schulgelände präsentieren. Als besonderes Highlight findet an diesem Tag die Einweihung des „Grünen Klassenzimmers“ auf dem Schulhof statt.

Fürs leibliche Wohl gibt es Herzhaftes vom Grill und eine große Auswahl an Kuchen. Die Schüler sowie die Teams der Grund- und Regelschule freuen sich alle interessierten Besucher und besonders die neuen Erst- und Fünftklässler an diesem Tag zu begrüßen.

Spielplatzeinweihung mit Gästen

Dank der Unterstützung durch den Landkreis Schmalkalden-Meiningen und der Rhön-Rennsteig-Sparkasse konnte die Sektion Meiningen des Deutschen Alpenvereins (DAV) auf ihrem Grundstück in Friedelshausen ein Spielplatzprojekt realisieren.

FRIEDELSHAUSEN. Freude und Zufriedenheit auf allen Seiten, als am Donnerstag, 27. April, im Friedelshäuser Garten der Wanderfreunde das Spielplatzprojekt feierlich eingeweiht werden konnte. Die Oase im Grünen mit ihrer Rudolf-Baumbach-Hütte inmitten der Vorderhöhn konnte damit sehr schön aufgewertet werden. Der Garten wird für Feiern und zwanglose Treffen von groß und klein genutzt. Dabei bietet die Hütte nicht nur Schutz bei schlechtem Wetter, sondern zugleich mehrere Übernachtungsmöglichkeiten, die natürlich auch von anderen Wanderfreunden genutzt werden.

Die Fertigstellung der Anlagen liegt schon ein paar Wochen zurück. Noch im alten Jahr konnte das Projekt abgeschlossen werden. Die Übergabe schoben die Mitglieder der Sektion ganz bewusst auf das Frühjahr, weil man sie zusammen mit den Förderern feiern wollte. Denn ohne die finanzielle Unterstützung durch das Landratsamt und die Rhön-Rennsteig-Sparkasse sowie die aktive Aufbauhilfe der Vereinsmitglieder wäre die Umsetzung einer solchen Investition für die Sektion als Eigentümer und Betreiber nicht möglich gewesen.

Zuschüsse und Eigenleistung

„Die Gesamtinvestition für die neue Spielplatzanlage, einschließlich der Umfeldgestaltung, lag in den Jahren 2021/22 bei circa 12 600 Euro“, sagt Gunter Ungerecht, der der Meininger Sektion vorsteht. Da seien die Eigenleistungen gar nicht mitgerechnet. Von der genannten Summe erhielten die Meininger Wanderfreunde in den beiden Jahren 7500 Euro an Zuschüssen. An dem Projekt selbst wurde schon viel früher gearbeitet. Den genannten Zuwendungen voraus gingen laut Ungerecht seit 2016 schon Investitionen in Spielgeräte. Angeschafft wurden in dieser Zeit ein großes Kombispielgerät, eine Doppelschaukel, eine Edelstahlrutsche, eine Teenager-Sitzgruppe, ein Bolzplatz mit Ballausschnitten sowie diverse Sitzmöglichkeiten im Spielplatzbereich. „Alles möglichst langlebig konstruiert und natürlich Norm- und DIN-gerecht. Inklusive der Herstellung des Fallschutzbereichs



Im Beisein von Landrätin Peggy Greiser und Alexander Abe von der Rhön-Rennsteig-Sparkasse ist der neue Spielplatz auf dem Gartengelände der DAV-Sektion Meiningen am Ortsrand von Friedelshausen jetzt feierlich übergeben worden.

nebst Zuschuss und Eigenleistung diverser Tiefbau- und Betonarbeiten wurde durch die Sektion ein Gesamtbauwert von 30 100 Euro umgesetzt“, erläutert der Sektionschef.

Dass bei der Fertigstellung eines solch umfangreichen Vorhabens allen gedankt wird, die einen Beitrag dazu geleistet haben, ist für Ungerecht selbstverständlich. So kamen zum Übergabefest die ehrenamtlich Aktiven der Sektion mit ihren Kindern und Enkeln wie auch Landrätin Peggy Greiser sowie Alexander Abe vom regionalen Kreditinstitut. Schlussendlich waren über 30 Personen da, die bei bestem Wetter, Thüringer Rostbratwurst und Getränken die Einweihung der großzügigen Anlage gemeinsam feier-

ten. Im Gespräch ging es auch um künftige Vorhaben. So soll in diesem Jahr beispielsweise eine Sitzgruppe auf der überdachten Terrasse erneuert werden. „Da kam der Scheck der Sparkasse gerade recht. 3000 Euro konnten bejubelt werden, die für uns wiederum eine große Hilfe sind“, sagt Ungerecht.

Für alle Sektionsmitglieder und Hüttenliebhaber gab es noch eine weitere gute Nachricht: Anfang 2024 soll die Sanierung der Sanitäranlagen in Angriff genommen werden. Dabei handelt es sich um eine Maßnahme mit einem geschätzten Wertumfang von 30 000 Euro. Die Mitglieder des Alpenvereins sehen damit einen neuen Kraftakt

auf sich zukommen. Da fällt die ebenfalls notwendige Ersatzbeschaffung eines neuen Kaminofens für das Hüttenzimmer kaum noch ins Gewicht. Nach ersten Absprachen mit dem zuständigen Schornsteinfegermeister werden dafür um die 5000 Euro benötigt. In diesem Sinne waren die beliebten Sprüche zum Fest: „Es wird“ und „Nichts hält ewig“. „Wenn uns Helfer und Förderer nicht ausgehen, wird uns auch in Zukunft noch so manches Vorhaben einfallen, um die Angebote für große und kleine Gäste in unserer schönen Region noch attraktiver zu machen“, stimmt Ungerecht auf neue Projekte ein. Die Zeit werde zeigen, um was es sich dabei konkret handeln wird.

Jungpflanzen, Kaffee und Kuchen

DÖRRENSOLZ. Jungpflanzen aus eigener Anzucht bietet der Bauernhof Ennenbach in Dörrensolz am Samstag, 6. Mai, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Rahmen eines offenen Nachmittages mit Unterstützung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Kreisverband Schmalkalden-Meiningen, an. Familie Ennenbach, die sich der solidarischen Marktwirtschaft verschrieben hat, betreibt den kleinen Hof in dem Unterkätzer Ortsteil seit 2020 und vermarktet ihr Bio-Gemüse das ganze Jahr über im Landkreis. Von Blumenkohl über Tomaten bis zu Zucchini wird es eine Vielfalt an heimischen Jungpflanzen und Sorten geben. Dazu bietet Familie Henkel von der Kräuterei Salvia aus Suhl-Neundorf bekannte und weniger bekannte Kräuterpflanzen aus eigenem Anbau an.

Abgerundet wird der Verkaufsnachmittag, der die Gäste gleichzeitig zum gemütlichen Beisammensein einlädt, mit Kuchen und Kaffee oder Tee, organisiert vom BUND-Kreisverband. Die Akteure freuen sich auf das Fachsimpeln über essbare heimische Delikatessen und andere Themen mit den Besuchern. Wer im Vorfeld schon weiß, dass er Jungpflanzen erwerben will, sollte ein passendes Transportgefäß mitbringen.

Holzkunst und Kultband

MEHMELS. In die schön gestaltete Scheune auf ihrem Grundstück in Mehmels, Hanfsack 1, laden Peter und Inez van de Waal am Pfingstweekende 27., 28. und 29. Mai herzlich ein. Peter van de Waal wird am Samstag in der Zeit von 15 bis 17 Uhr sowie am Sonntag und Pfingstmontag von 11 bis 16 Uhr seine vielseitigen Arbeiten aus Holz präsentieren. Außerdem zeigen Schüler der Schnitzschule Empfertshausen verschiedene Schnitzarbeiten. Zu sehen gibt es auch einen Turm, den Peter van de Waal im letzten Sommer gemeinsam mit Schnitzschülern begonnen hat in die Wiese zu bauen. Er hofft, dass das Werk bis Pfingsten fertig wird. Musikalisch untermalt wird die Ausstellung am Samstagnachmittag von der Meininger Kultband der 1990er Jahre, Tequila 5.

Das tägliche Kreuzworträtsel

span. abhebbende Maschine	israel. Topmodel (Bar)	Abk.: Amateur Football Alliance	missglückte Ballabgabe (Fußball)	klug, geschickt	Muster	Riemen	hinweisendes Fürwort	gebündeltes Lichtstrahl (Med.)	Kautschukprodukt	erwärmt	Körperorgan	kubisches Aluminiumoxid			
				betriebsam, agil			versteckt, verborgen								
Abk.: Einfamilienhaus			Abk.: Int. Arbeitsorganisation		Mittel-europäer, Magyar				brasil. Hafenstadt (Kurzw.)						
angenehm, dass				Südafrikaner			auf einem Fleck verharren								
Fleischgericht v. Drehspeiß	Zupf-Instrument		Programm-ende		schwerfällig			ein Insel-europäer							
<div style="background-color: #2e8b57; color: white; padding: 10px; border-radius: 50%; text-align: center;"> <p>– Tickets</p> <p>– Bücher</p> <p>– Leserreisen</p> <p>www.lesershop-online.de</p> </div>								ugs.: nach unten	Kloster-vorsteherin	Keller-, Brau-rückstände					
				span. Mehrzahl-artikel		Schlange in „Das Dschungelbuch“					Kleider-schädling				
				Hauptstadt v. Belarus	hin und ...	Abk.: Madame							russ. Volks-vertretung	Vogel-brut-platz	
bayer. Volksdichter † 1921	wunder-tätige Schale (Sage)	anerken-nende Worte						Befehls-form von geben	Paradies-garten Kuhn-anthologie						
								Erloch							
Kirchen-musik-instrument	südtz. Fallwind	Heil-pflanze, Zitro-nenkraut	Prüfung, Geneh-migung	Zeichen der Würde e. Kloster-vorstehers	weibl. Kurzname	kultu-reller Verfall	Hand-, Nadel-arbeits-technik	schlech-te An-gewohn-heit							
afrika-nische Gift-schlange				dünne Platte, auf der geba-cken wird											
				Textil-färbe-ver-fahren			Schieß-sport-gerät								
Host, über-stürztes Drängen	Kurzw.: Local Area Network span. Maier †			Angeh. e. europ. Völker-gruppe											
Abk.: Turbo Direct Injection			verwe-sender Tier-körper		Abk.: Dakota										
schnell, flink				Aus-dehnung nach unten											
ein Binde-wort		Vorname d. Schau-spielerin Kirchner			Abk.: National Football League										
Ruhe-möbel				Haupt-stadt von Südtirol											

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

K S A W A
 F R A K T U R H A A R S P A N G E
 E R R S O L O N N U T P E I N
 O P T I M U M L I S T L A U T E
 P O P S A T Z T E U E R T
 S T A S T R E U
 M A C K L E A M F F
 R A K I T R U M P F
 M B R R S R B L L
 L A B E L S A B B A T
 D A T O D A U N E
 K A R A T W E R B E R
 Z T B Y S L E R Z
 R A D I A L E U C H
 E H E N N A H T H
 V E L O U R S I T A L
 U U S B W E U
 K N I F F Z W I R N
 J A G D E W G S P A
 P A H N L I T E R

SUDOKU

	9	6				4	5	
3	1		6		4		8	2
5								6
	5		1	8			3	
	7		2		3		4	
7								5
4	6		7		1		2	8
	8	2				1	7	

- Die Spielregeln:**
- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
 - In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
 - Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
 - Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

7	7	1	9	8	5	2	8	6
8	2	8	1	6	7	9	9	7
9	6	9	2	8	4	1	5	7
1	4	5	8	9	2	6	7	8
7	9	8	5	4	6	8	2	1
6	3	2	8	7	1	4	5	9
9	1	7	6	2	8	8	4	5
2	8	6	4	5	9	7	1	8
3	7	4	5	1	8	9	6	2

IMPRESSUM

Meininger Tageblatt

Verleger und Herausgeber:
 Meininger Mediengesellschaft mbH, Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen, Telefon: (03693) 44 03-0, Fax: 44 03 35

Geschäftsführer: Tobias Konrad, Pierre Döring
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Erment **Redaktionsleitung Meiningen:** Ralph W. Meyer, Marko Hildebrand-Schönherr (stv.)

Lokalredaktion Meiningen: Erik Hande, Antje Kanzler, Sigrid Nordmeyer, Carola Scherzer, Diana Werner-Uhlworm;
Werra-Grabfeld: Tino Hencl; **Wasungen:** Oliver Benkert; **Kaltensundheim:** Iris Friedrich; **Lokalsport:** Ralf Ilgen

Redaktionelle Kooperation mit der Tageszeitung Freies Wort, Suhl.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung. Die Meininger Mediengesellschaft mbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Internet: www.insidthuringen.de

Geschäftsstellen:
 Meiningen: 98617, Neu-Ulmer Straße 8a, Telefon: (03693) 44 03 11, Fax: 44 03 17

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HGS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.
 Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 30 der Südthüringer Presse Plus vom 1. 1. 2023.

Abo-Service: (03693) 9799991 **Anzeigen-Service:** (03693) 9799992 **Service-Fax:** (03693) 9799993

Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt, Störung der Technik, des Vertriebes, des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.
 Monatlicher Bezugspreis 43,50 Euro (einschl. gesetzl. MwSt.). E-Paper für Abonnenten 8,50 Euro. E-Paper online only 30,90 Euro.
 Alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.mt-abo.de.

„Freies Wort hilft“ e.V. – **Miteinander-Füreinander:** Spendenkonto: IBAN: DE39840500001705017017
Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg

Leserbriefe

Soll das alles zerstört werden?

Zu „Für und Wider“ zur Photovoltaik-Anlage genau abwägen“ vom 27. April

Von ihrem Artikel „Für und Wider zur Photovoltaik-Anlage genau abwägen“ war ich enttäuscht. Die Überschrift versprach die Darstellung von FÜR und WIDER, jedoch erfolgte nur eine einseitige Darstellung, die auf Umsetzung der Ziele der Firma RWE ausgerichtet war. Auch finde ich befremdlich, dass die Meinung anderer Bürger außerhalb der Gemeinde Grabfeld keine Berücksichtigung finden soll. Ich bin Bürgerin aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen, wandere und radle gerne durch unsere schöne Landschaft. Ich kenne diesen kleinen Fleck „heile“ Welt an der Stelle des ehemaligen Ortes Kätzerode, umgeben von Waldflächen zwischen Bauerbach und Bibra. Mit einer E-Mail habe ich mich bereits an die Gemeinde Grabfeld gewandt und meine Gedanken zur Abwägung ihrer Entscheidung geäußert, die ich auch kund tun möchte. Ich bitte Sie, einen Artikel über die gegen die PV-Anlage sprechenden Argumente zu schreiben. Es gibt viele Menschen wie ich, die für den Erhalt der Natur sind und gerade deshalb den Bau von Anlagen zur Nutzung von Sonnenenergie fordern. Aber nicht auf jedem Fall und überall. Es darf nicht nur der Gewinn und das Geld zählen. Gerade im Fall „Kätzerode“ eine so idyllische Waldlichtung umgeben von Wäldern als Solarpark zu nutzen.

Meint man wirklich, dass diese Stelle geeignet ist und ein letztes Fleckchen unberührte Natur zugebaut werden soll? Klar, es ist an diesem Ort billig zu bauen – der Bodenrichtwert Grünland zum Spottpreis, Kabelverlegung im unbefestigten Waldweg ohne Aufwand. Aber braucht man mitten im Wald Strom? Nein, den Strom braucht man in den Orten, in Gewerbegebieten oder noch mehr im Industriegebiet Thüringer Tor in Queienfeld. Dort sind bei vielen Fabrikhallen keine PV-Anlagen auf Dächern zu finden. Auf Flächen, die eh schon versiegelt und zugebaut sind, sollte man solche Solarparks errichten. Es steht ohne Zweifel, was wichtig ist, Sonnenenergie zu nutzen. Doch man sollte abwägen, wo man solche Flächen schafft. Auch im Grabfeld gibt es Alternativstandorte, wenn auch bei der Investition um einiges teurer als im Wald. Alternativen auf den Dächern der Landwirtschaft oder baut die Gemeinde mit Hilfen von RWE die notwendige neue Turnhalle in Bibra, deren Dachfläche mit Solar bestückt wird oder gestaltet PV-Flächen entlang der Autobahn. Die Böschungen bieten teilweise die richtige Neigung gen Sonne. Auf der Internetseite und in Publikationen der Gemeinde sind nur Punkte für den Solarpark genannt – wie Wertschöpfung, Vorteile für Gewerbesteuer – ohne Betrachtung der Nachteile. Es erweckt den Eindruck, dass diese nicht genannt werden sollen. Die Natur ist so wertvoll – hier ist etwas Grün zur Erholung der Menschen, Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Es führen wunderschöne Wanderwege über Kätzerode – für den Tourismus einmalig, auch wegen der Historie an dieser Stelle, der Ort, der zerstört wurde. Hier ist ein Kreuzungspunkt der Wanderwege zum Naturtheater in Bauerbach, zu der Ruine Henneburg, zum Jagdschloss Fasanerie, zum „Kalten Loch“ und dem Stausee Schwickershausen, zum Schloss Bibra, der Kirche St. Leo in Bibra oder zum Schillermuseum in Bauerbach. Soll das alles zerstört werden? Die letzten Obstbäume an den Wegesrändern, die Wiesen und die Erinnerung an den Ort?

Macht es der Solarpark lebenswert, dann noch dort entlang zu wandern, dort ein Picknick mit Kindern zu machen, Erholung zu finden oder Tiere zu beobachten? Die einmalige Waldwiese, wo seltene Pflanzen blühen, Insekten leben, es Rehe und andere Waldtiere gibt, Singvögel nisten, das alles soll umgegraben werden für einen Solarpark? Ich hoffe, die Gemeinderäte treffen eine gute Entscheidung und finden einen anderen Standort. Und noch eine Bitte noch an die Grabfelder – schützt die Natur auch in anderen Sachen: Jüngst kam ein Bericht, wie schädlich der Einsatz von Glyphosat in der Landwirtschaft ist. Diese Giftstoffe werden auf Feldern zur Unkrautvernichtung eingesetzt. Als Folge sterben Insekten und Bienenvölker, ganz abgesehen von den Einflüssen auf Menschen. In der Gemeinde wurden große Flächen der Felder wahrscheinlich damit behandelt. Man sah es an vielen „gelben“ Feldern mit abgestorbenen Pflanzenresten. Auch wurden entgegen des Naturschutzgesetzes in der Nist- und Brutzeit der Vögel jetzt Ende April Entbuschungsmaßnahmen an Heckenflächen an Wegesrändern im Grabfeld durchgeführt. Ist das notwendig?

Ines Scholz, Grabfeld

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.



Beim Vereinsfest am 1. Mai sorgte der Jugendmusikverein Jüchsen für gute Unterhaltung. Dabei musizierten unter anderem die Mitglieder vom B- und vom C-Orchester gemeinsam.

Fotos: Wolfgang Swietek

Musik, Tanz und lockere Sprüche

Seit 2008 lädt der Jugendmusikverein Jüchsen gemeinsam mit der DRK-Ortsgruppe am 1. Mai zum Vereinsfest ein. Nach der pandemiebedingten Pause wurde der Brauch in diesem Jahr wiederbelebt.

Von Wolfgang Swietek

GRABFELD-JÜCHSEN. Veranstalter wie auch Besucher waren am jüngsten 1. Mai sichtlich froh, dass dies wieder möglich ist – in aller Öffentlichkeit gemeinsam feiern. Vor allem für den musikalischen Nachwuchs des Jugendmusikvereins Jüchsen unter Leitung von Hansi Jung war das Vereinsfest in Zusammenarbeit mit der DRK-Ortsgruppe der erste öffentliche Auftritt, hatten doch manche Mädchen und Jungen erst seit einigen Wochen ein Musikinstrument in der Hand.

Oft war dabei die Blockflöte zu sehen, meist das erste Instrument, an dem sie sich versuchen, gehen die meisten der „Neuzugänge“ doch noch nicht zur Schule. Sich mit vier oder fünf Jahren am Musikinstrument zu versuchen – und kurz danach gleich öffentlich damit aufzutreten, da braucht es schon einen „Chef“ wie Hansi Jung, der es wie kein anderer versteht, bei den kleinen Musikern erst gar kein Lampenfieber aufkommen zu lassen. So spielte die Flötengruppe aus Jüchsen und Exdorf unbekümmert drauflos, immer wieder ermuntert durch den Applaus der zahlreichen Besucher.

Dass sich dann die Besucherbänke recht schnell füllten, lag auf der Hand. Wer von den stolzen Eltern oder Großeltern lässt sich schon den ersten Auftritt des eigenen Nachwuchses entgehen? Da störte auch niemanden der kurze Regenschauer, den es bei der diesjährigen Auflage gab. Die meiste Zeit jedoch hatte der Wettergott glücklicherweise ein Einsehen. War das musikalische Angebot schon breit gefächert durch den Auftritt der „blutigen Anfänger“ bis zu den (beinahe) Profis des A-Orchesters, so ließ auch das kulinarische Angebot kaum Wünsche offen. Es reichte von leckerem Kuchen und Torten bis zur Bratwurst, von Fettbrot und Wellfleisch bis zum Zwiebelkuchen. „Die Jüssemer Wei-



Seit Jahren mit von der Partie beim Nachmittagsprogramm – die Tanzgruppe.

ber die senn emol schwenn of zack. Sie könne gute Schmelzekuchä on ober a Tätscher geback“ – so steht es am Backhaus geschrieben. Ein Spruch, den man nicht zu kommentieren braucht. Lange mussten die „Jüssemer Weiber“ nicht warten, bis sich die 20 großen Bleche mit Zwiebelkuchen geleert hatten. Gute Partner beim traditionellen Fest am 1. Mai, das vor 15 Jahren aus der Taufe gehoben worden war, fand der Jugendmusikverein bei den Mitgliedern der DRK-Ortsgruppe, die bei der kulinarischen Versorgung der Besucher kaum Wünsche offen ließen.

Nachwuchs in Bestform zu sehen

In seiner lockeren Moderation hatte Hansi Jung weit mehr zu sagen als ein paar unterhaltsame Sprüche, mit denen er das Programm auflockerte. So konnte er verkünden, dass die Jüngsten gerade die Prüfung für den „Kleinen Notenschlüssel“ abgelegt hatten. Voller Stolz nahmen ihn Ronja Ansorg, Ella Hampel, Anton Baumann, Selina Lenz, Andrian Koch, Leo Thiem, Ben Wohlau, Ophelia

Thomas und Vincent Fuchs entgegen. Das Wochenende vor dem 1. Mai hatten einige der „Großen“ ein volles Programm, legten sie doch da ihre Prüfung „D-1“ beim Blasmusikverband Thüringen ab. Dafür erhielten Jonathan Thorwarth (Trompete), Ella Hampel (Tenorhorn), Ronja Ansorg (Gitarre), Noa Groß (Querflöte), Pia-Marie Paul (Klarinette), Emmi Keller (Klarinette) und Laura Werner (Klarinette) die Zeugnisse. Mit der Sternenpolka, einem Galopp und weiteren Tänzen begeisterten die Mitglieder der Tanzgruppe unter Leitung von Viola Pfeffer die Besucher. Und das im Laufe des Nachmittags immer mehr Kinder mit fantasievoll geschminkten Gesichtern zu sehen waren, dafür sorgte Nadine Fröhlich in ihrer Schmink-Ecke. Insgesamt ein musikalischer und kulinarischer Nachmittag am Vereinshaus, bei dem man der „Löffelpolka“ und „Ich und mein Schlagzeug“, dem „Gesang der Lerche“, „Amazing Grace“ und „Dobs Boogie“ lauschen konnte, bei guter Versorgung mit Leckereien nach echter Thüringer Art.

Treffen mit den „Freunden des alten Blechs“

Zur 23. Auflage ihres Oldtimertreffens laden die „Freunde des alten Blechs“ am kommenden Sonntag, 7. Mai, auf den Platz vor dem Gasthaus Zur Linde in Obermaßfeld-Grimmenthal ein.

Von Tino Hencel

OBERMAßFELD-GRIMMENTHAL. Lange mussten sich die Oldtimerfreunde aus Obermaßfeld-Grimmenthal und Umgebung gedulden – pandemiebedingt mussten auch die hiesigen Schrauber und Bastler eine Pause bei der Präsentation ihrer Schmuckstücke einlegen – doch nun ist es wieder soweit: Am kommenden Sonntag, 7. Mai, laden die „Freunde des alten Blechs“ zur mittlerweile 23. Auflage des Oldtimertreffens auf dem Platz vor dem Gasthaus Zur Linde in Obermaßfeld ein.

Los geht es um 10 Uhr am Sonntag – willkommen sind alle Fahrzeugtypen mit einem Alter ab 30 Jahren, egal ob Motorrad, Pkw, Kleinbus, Lkw oder Traktor. Zu vergangenen Treffen war stets eine erstaunliche Vielfalt auf dem Platz zu sehen – MZ, Awo, Trabant, Wartburg, Lada, Moskwitsch gaben sich



Oldtimer aus allen Epochen des Fahrzeugbaus werden am Sonntag wieder in Obermaßfeld-Grimmenthal am Gasthaus Zur Linde erwartet. Los geht es um 10 Uhr. Foto: Freunde des alten Blechs

ebenso die Ehre wie Mercedes, Ford, Fiat, NSU und andere „Legenden auf Rädern“. Gegen 13.30 Uhr findet eine Fahrzeugpräsentation statt, zu der sicher viel Wissenswertes zu den Oldtimern zu erfahren ist.

Wichtiger Hinweis: Das eigentlich sonst schon am Samstag beginnende Treffen mit Ausfahrt um 13 Uhr entfällt diesmal – zu

hoch waren die Auflagen der Genehmigungsbehörden, wie Mitorganisator Manfred Walther betont. Deshalb beschränkt man sich auf den Sonntag – der Freude von Gleichgesinnten am Hobby tut dies sicher keinen Abbruch. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt und Zeit zum Fachsimpeln beim Benzingspräch bleibt auch allemal.

Wandertag mit dem Feuerwehrverein

GRABFELD-RENTWERTSHAUSEN. Der Feuerwehrverein Rentwertshausen lädt zum Wandertag am Sonntag, 21. Mai, ein. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr an der Linde im Dorf. Gewandert wird eine Strecke mit einer Länge von rund 14 Kilometern in Richtung Wölfershausen, über Kätzerode und wieder zurück nach Rentwertshausen. Wer nicht die ganze Tour laufen möchte, kann mit dem Zug um 10.14 Uhr von Rentwertshausen nach Wölfershausen fahren und sich der Gruppe am Wegweiser im Dorf um etwa 10.30 Uhr wieder anschließen. In Kätzerode wird eine kleine Pause eingelegt (Selbstverpflegung). Auch hier besteht die Möglichkeit, sich abholen zu lassen und so rund fünf Kilometer abzukürzen. In Rentwertshausen angekommen (circa 14.30 Uhr), wird der Feuerwehrverein alle Wanderer mit Gebratenem vom Rost versorgen. Bei schlechtem Wetter wird der Wandertag kurzfristig abgesagt. Zur Absicherung der Verpflegung bitten die Organisatoren darum, sich bis zum 14. Mai telefonisch unter (03 69 44) 50 45 2 oder per Whatsapp (01 52) 59 36 96 20 anzumelden. Auf viele Teilnehmer und unterhaltsame Stunden freuen sich die Veranstalter.

Museum öffnet am Sonntag

GRABFELD-JÜCHSEN. Das Dorfmuseum „Wilfried Büttner“ in Jüchsen öffnet nach der Winterpause wieder am kommenden Sonntag, 7. Mai, um 14 Uhr. Geehrt wird zu diesem Anlass an diesem Tag Harry Brehme für seine langjährige Tätigkeit als Bürgermeister von Jüchsen. Für Liebhaber von schönen Dingen aus Edelmetall und Porzellan sind einige Vitrinen von den Museumsfrauen und Männern neugestaltet worden. Der Eintritt ist an diesem besonderen Tag frei, die Organisatoren freuen sich aber über eine kleine Spende für die Erhaltung des Museums. Die Versorgung übernimmt das Kammergut. Es gibt ab etwa 15 Uhr Kaffee und Kuchen und natürlich auch die „Jüssemer Bratwurst“. Der Kammergutverein führt die Besucher durch neu gestaltete Räume im Kammergut. Die Gemeindestube ist geöffnet und zeigt die Fotoausstellung von Reiner Krieg. Ortsteilrat, Ortsteilbürgermeisterin sowie die Museumsfrauen und -männer freuen sich auf viele Besucher an diesem Tag. Das Dorfmuseum hat dann wieder jeden Sonntag bis Ende September in der Zeit von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Orgelmusik zur Frühlingszeit

BEDHEIM. Die Kirchengemeinde Bedheim lädt zum ersten Konzert der Saison am Samstag, 13. Mai, um 17 Uhr in die Kirche ein. Zu Gast ist Max Göllner aus Bad Sooden Allendorf, der mit einem beeindruckenden Programm unter dem Motto „Der Kuckuck und die Nachtigall – internationale Orgelmusik zur Frühlingszeit“ die Ohren verwöhnen wird. Göllner wurde 1994 in Eschwege geboren. Nach einer Ausbildung am Klavier entdeckte er mit zwölf Jahren die Orgel für sich. Seit 2014 studiert er Kirchenmusik in Lübeck. Zum Wintersemester 2018/19 wechselt er zum Masterstudiengang Kirchenmusik nach Mainz. Zahlreiche Meisterkurse ergänzen seine Ausbildung. Seit Januar 2018 ist er Kirchenmusiker an St. Crucis in Bad Sooden Allendorf und betreut unter anderem die Orgel „Queen an der Werra“. www.schwalbennestorgel.de

Gemeinderat tagt im Gemeindeamt

EINHAUSEN. Die nächste Sitzung des Gemeinderates Einhausen findet am Donnerstag, 11. Mai, um 19 Uhr im Gemeindeamt statt. In der Tagesordnung geht es bislang nach den Formalien zu Beginn um Informationen des Bürgermeisters sowie Anfragen und Informationen der Gemeinderäte und Gäste. Es folgt ein nichtöffentlicher Teil. Alle Einwohner sind eingeladen.

Seniorentanz mit den „Lachfalten“

GRABFELD-EXDORF. Der nächste Tanznachmittag für Senioren im Kulturhaus von Exdorf findet am Freitag, 12. Mai, statt. Die Veranstaltung, organisiert wie gewohnt von der Frauengruppe „Lachfalten“ geht von 14 bis 18 Uhr, Einlass ist um 13.30 Uhr. Auf ein paar unterhaltsame Stunden freuen sich die Initiatoren.



SÜDTHÜRINGEN INITIATIVE vorteilhaft leben

www.vorteilhaftleben.de

Wollen Sie Partner werden?

„Vorteilhaft leben“ ist Name und Programm einer besonderen Initiative der Südthüringer Tageszeitungen und des Wochenspiegels, die mit starken Partnern ins Leben gerufen wurde. Wollen auch Sie Partner werden, dann melden Sie sich und lassen Sie sich beraten.

Medienberaterin für Ihre Anzeige:

Kerstin Hiebel
Telefon:
03681 851-441
E-Mail:
kerstin.hiebel@hcs-medienwerk.de

Schmalkalden-Talks zum Thüringentag 2023

Vier spannende Runden zum Grünen Fest

SCHMALKALDEN. „Thüringens grüner Tag“ – das Motto ist für die Macher des Thüringentages Programm. Bereits im Vorfeld finden zu dieser Thematik in Schmalkalden vier spannende Talkrunden statt. Dazu sind die Schmalkalder und ihre Gäste herzlich eingeladen. Ex-Stadtschreiber Hannes Hofmann will gemeinsam mit Kollegen und ausgewählten Protagonisten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Fragen diskutieren, die uns alle bewegen.

Wenn alle Brunnlein fließen...

Unter dem Motto erklären Umweltminister Bernhard Stengele und Experten die ambitionierten Ziele der Politiker in Sachen nachhaltiger Energiepolitik. Denn ab 2040 soll der Energiebedarf in Thüringen bilanziell durch einen Mix aus erneuerbaren Energien aus landeseigenen Quellen gedeckt werden. Was sich hinter der Energie- und Klimaschutzstrategie der Regierung verbirgt und was auf die Bürger zukommt – wir werden es erfahren.

Montag, 5. Juni, 17 – 19 Uhr, Viba Welt

Operation am grünen Herzen...

Schon einen Tag darauf widmet sich die Runde unter dem Motto „Operation am grünen Herzen...“



In der Viba Welt finden drei spannende Talkrunden im Juni statt. Anmeldungen sind bis Montag, 15. Mai möglich.

Foto: Agentur

dem Thema Wald. Aus aktuellem Anlass. Denn leider hat sich nach dem regenreichen Jahr 2021 die Hoffnung auf ein wenig Gesundung unserer Thüringer Wälder nicht erfüllt. Schlimmer noch: ihr Zustand hat sich erneut verschlechtert. Der aktuelle Lagebericht beurteilt nur 18

Prozent der Bäume als gesund, jeder zweite Baum weist eine deutlich geminderte Vitalität auf. Wir diskutieren mit Ministerin Susanna Karawanskij und Experten über die Ursachen dieses Dilemmas und die Rettungsaufgaben – jetzt und in der Zukunft.

Dienstag, 6. Juni, 17 – 19 Uhr Viba Welt

Alles Bio oder was?

Lautet die Frage - aus gutem Grund. Schließlich prägt die Landwirtschaft maßgeblich unseren ländlichen Raum. Insgesamt beträgt

die Nutzfläche mehr 778.000 Hektar. Das entspricht 54 Prozent der Landesfläche – bewirtschaftet von etwa 3.600 Agrarbetrieben. Bei ihnen haben hohe Umwelt- und Klimaschutz eine hohe Priorität und die Landesregierung unterstützt sie dabei. Längst nicht genug, sagen die

einen, bürokratische und technische Hürden beklagen die anderen. Das ist genug Stoff für eine spannende Diskussion über Grundnahrungsmittel, die Thüringens guten Ruf weit über die Grenzen des Freistaates hinaus begründen.

Donnerstag, 8. Juni, 17 – 19 Uhr Gaststätte Wilhelmsburg

Denk ich an Thüringen...

Unter dem Motto sind Ministerpräsident Bodo Ramelow und seine Vorgängerin Christine Lieberknecht die Talkgäste.

Beide ziehen Bilanz, beschreiben ihre Visionen, schauen gemeinsam in die Zukunft und berichten über ihre Erfahrung bei der Balance zwischen Freistaatsinteressen und Bundesinteressen in diesen komplizierten Zeiten.

Samstag, 10. Juni, 11 – 12.30 Uhr Viba Welt

Für alle diese Veranstaltungen braucht es keine Eintrittskarten.

Aus logistischen Gründen bitten die Organisatoren um Vorinformation zur Teilnahme bis 15. Mai.

Über die Zusagen freut sich die Stadtverwaltung Schmalkalden per E-Mail an: v.volk@schmalkalden.de

Risikofaktor Cholesterin: Schlaganfälle vermeiden und modern behandeln – Infoabend am 10. Mai

Ein Schlaganfall kann verheerende Auswirkungen haben. Viele Faktoren können das Schlaganfall-Risiko erhöhen. So auch Cholesterin. Warum das so ist und wie ein gesunder Lebensstil dazu beitragen kann, das Risiko zu minimieren, erklärt Dr. Günther Heide, Chefarzt der Neurologie im Helios Klinikum Meiningen, anlässlich des Tags gegen den Schlaganfall am 10. Mai. „Cholesterin ist nicht gleich Cholesterin“, betont Dr. Günther Heide. Der Neurologe ist Leiter der 2022 erfolgreich rezeftifizierten Schlaganfall-Einheit (Stroke Unit) im Helios Klinikum Meiningen, die darauf spezialisiert ist, Menschen nach einem Schlaganfall schnellst- und bestmöglich wieder fit für ihren Alltag zu machen. Damit es aber gar nicht erst soweit kommt, liefert der Experte Informationen zur Risikovermeidung.

Wofür braucht der Körper Cholesterin?

Cholesterin wird als ein wichtiger Bestandteil der Zellmembranen sowie zur Bildung von Hormonen benötigt. Da es sich um eine Fettsubstanz handelt, löst sich Cholesterin nicht einfach im Blut (also einer wässrigen Flüssigkeit) auf. Für den Transport aus der Leber – hier finden ein Großteil der körpereigenen Cholesterinbildung statt – oder aus dem

Darm, packt der Körper das Cholesterin daher mit Eiweißen (Lipoproteinen) in kleinen Teilchen (HDL, LDL) zusammen. Dabei verursacht LDL-Cholesterin Ablagerungen in den Wänden der Schlagadern (Plaques), während das HDL-Cholesterin das LDL-Cholesterin wieder aus dem Blutkreislauf entfernt.

Warum ist zu viel Cholesterin schädlich?

Zu viel LDL-Cholesterin ist also verantwortlich für Plaques und führt so zu Engstellen in den Blutgefäßen. Darüber hinaus lässt es die Gefäßwände starrer und spröde werden (Arteriosklerose). Deshalb können die Gefäße schneller einreißen und sich auf diesen Rissen schließlich Blutgerinnsel (Thromben) ablagern. Wenn das geschieht, steigt das Risiko, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden. Ein hoher LDL-Cholesterinspiegel kann einen Schlaganfall auslösen, ein hoher HDL-Cholesterinspiegel dieses hingegen minimieren.

Woher kommt zu viel Cholesterin und wie macht es sich bemerkbar?

Ein hoher LDL-Cholesterinwert ist im Wesentlichen auf familiäre Veranlagung zurückzuführen. Oft wissen Betroffene gar nicht, dass ihr Cholesterinspiegel zu hoch ist, weil

sich keine Symptome bemerkbar machen. Nur eine Blutuntersuchung bringt Klarheit. Daher empfehlen Ärzt:innen regelmäßige Cholesterinuntersuchungen, besonders bei erhöhtem Risiko für Herzerkrankungen und Schlaganfälle durch weitere Erkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes und Übergewicht.

Wann sollte der LDL-Cholesterin-Wert gesenkt werden?

Je höher der LDL-Cholesterinwert ist, desto sinnvoller ist eine bewusste Senkung des Wertes. Je höher das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch andere Faktoren ist, desto mehr Wirkung zeigt eine Cholesterinsenkung. „Das empfohlene Ausmaß der Cholesterinsenkung ist daher abhängig vom individuellen Risiko für eine Herz-Kreislauf-Erkrankung, also auch davon, ob neben dem erhöhten Cholesterinspiegel weitere Risikofaktoren wie Geschlecht, Alter, Übergewicht, Bluthochdruck, Rauchen etc. auf den Patienten zutreffen“, erklärt Dr. Günther Heide.

Wie lässt sich der LDL-Cholesterin-Wert senken?

Eine gesunde Ernährung, regelmäßige körperliche Aktivität und der Verzicht auf Rauchen können den Cholesterinspiegel auf natürliche Weise senken. Der Verzehr von

Info-Abend für Patienten und Ärzte

„Moderne interdisziplinäre Schlaganfallbehandlung“ am 10. Mai um 17 Uhr im Speisesaal des Helios Klinikums Meiningen. Das Angebot ist kostenlos.

mehr pflanzlichen und weniger tierischen Fetten („Mittelmeer-Küche“) wirkt sich ebenfalls günstig auf die LDL-Werte aus. Doch nicht immer ist das ausreichend, dann kann eine medikamentöse Therapie mit sogenannten Statinen erforderlich sein, um den Cholesterinspiegel zu senken. Statine hemmen die körpereigene Produktion von Cholesterin und werden unter anderem nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall eingesetzt, um das Wiederholungsrisiko zu minimieren. Sie können prophylaktisch aber auch bei sehr hohen LDL-Cholesterin-Werten angewandt werden, um Durchblutungsstörungen zu vermeiden. „Cholesterin ist also ein großer Risikofaktor. Wenn Sie sich über Ihren Cholesterinspiegel oder andere Risikofaktoren für Schlaganfälle Sorgen machen, sprechen Sie mit Ihrem Arzt über geeignete Präventionsmaßnahmen und Behandlungsoptionen“, rät Chefarzt Dr. Günther Heide. Helios Klinikum

Kann Sport bei Heuschnupfen helfen?

Wussten Sie, dass Sport bei Heuschnupfen helfen kann? Carsten Sellmer, Gesundheitsexperte der IDEAL Versicherung, klärt Sie auf.

Die winterliche Verschleimung für Pollenallergiker wird immer kürzer. Wer schon ab Jahresbeginn unter Niesreiz, einer laufenden Nase und tränenden Augen leidet, hat dann meist wenig Lust auf Sport im Freien. Dabei hat das Training für Heuschnupfengeplagte sogar einen positiven Effekt, solange sie ein paar Dinge beachten.

Ausdauersport kräftigt die Lunge

Denn gerade Ausdauersport wie Joggen, Wandern oder Radfahren stärkt nicht nur das Herz-Kreislauf-System, sondern kräftigt auch die Lunge, sodass Betroffene mit ihren Symptomen insgesamt besser zurechtkommen. Mit Antihistaminika können sie zudem Beschwerden beim Outdoor-Sport vorbeugen. Vor Trainingsbeginn empfiehlt es sich, die aktuelle Pollenbelastung für die Region zu prü-

fen – etwa über den Pollenflug-Gefahrenindex des Deutschen Wetterdienstes oder eine Pollenflug-App. Wenn möglich, sollten Betroffene in der Stadt eher morgens, auf dem Land eher abends Sport treiben, da die Konzentration an Pollen dann am niedrigsten ist.

Was tun bei starker Pollenbelastung?

Bei starker Pollenbelastung besser das Fitnessstudio oder Schwimmbad besuchen. Hat es gerade für mindestens eine halbe Stunde stark geregnet, ist ein guter Zeitpunkt für eine Trainingsrunde an der frischen Luft. Außerdem wichtig: Nicht überanstrengen und moderat trainieren. Kommt es dennoch zu starken allergischen Reaktionen, Atembeschwerden oder Atemnot, gilt: Sporteinheit beenden und Rücksprache mit einem Arzt halten. Auch wer allergisches Asthma hat, sollte seinen Trainingsplan zunächst mit einem Allergologen abstimmen.

IDEAL

Unsere Partner

Klinikum Bad Salzungen
Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

kolbe
Tradition, die sich sehen lassen kann.

srh Zentralklinikum Suhl

Helios
Klinikum Meiningen

EGLÖFFOPTIK
Hauptstraße 4
98544 Zella-Mehlis
Tel. 0 36 82 / 4 28 95
www.egloff.de

Brillen
Kontaktlinsen
Funktional-Optometrie
Vergrößernde Sehhilfen

Der Sportfiker
Zentrum für Sportoptik

Thüringentag
Schmalkalden | 09.-11.06.2023
THÜRINGENS GRÜNER TAG
Wir kümmern uns!

HÖRGERÄTE MÖCKEL
Audiologie und Hörakustik

Hörgeräte-Akustik
Diana Ritzmann

Wir sind ganz Ohr

Leserreisen Ihrer Heimatzeitung. Mit anderen Lesern die Welt entdecken.

Infos unter: www.lesershop-online.de oder rufen Sie uns an: 03681/792-413

LESER REISEN Zusammen in den Urlaub.

Tipps

Der Wien-Krimi: Blind ermittelt - Tod im Weinberg

Till Franzen, D/A 2023. TV-Kriminalfilm mit Philipp Hochmair, Andreas Guenther, Jaschka Lammert. Ein Autofahrer, der vor einer auf der Straße liegenden Person hilt, wird plötzlich von dieser überwältigt und entführt. Die Geisel, der 22-jährige Paul Rauch, übermittelt kurz darauf in einem Erpresservideo die Forderung: 2 Millionen in 48 Stunden! Die Kommissare Halber und Falk ermitteln in der Weinbauregion, wo jeder jenen kennt. 90 Min.

Die Hebamme 2

Hannu Salonen, D/CZ 2015. TV-Drama mit Josefine Preuß, Bernhard Schir, Marcus Mittermeier. Mehrere Jahre nach ihrer Ausbildung zur Hebamme macht sich Gesa Langwasser mit ihrer an Schwindsucht erkrankten Cousine Luise, ihrer Freundin Lotte und dem Fuhrmann Pauli auf den Weg zum Allgemeinen Krankenhaus in Wien. Luises Vater, Professor Gottschalk, ist dort der Dekan der Medizinischen Fakultät. Als eine Mordserie die Stadt erschüttert, gerät Gesa unter Tatverdacht. 155 Min.

Iron Man 2

Jon Favreau, USA 2010. Sci-Fi-Film mit Robert Downey Jr., Gwyneth Paltrow, Don Cheadle. Nachdem sich der Industrielle und Playboy Tony Stark als „Iron Man“ geoutet hat, will das amerikanische Militär ihn zwingen, das Geheimnis seiner Technologie preiszugeben. Das gleiche Ziel verfolgt im Auftrag der Sowjets der ebenso geniale wie kriminelle Physiker Ivan Vancko. Was niemand weiß: Der „Iron Man“ wird langsam, aber sicher durch den in seiner Brust montierten Magnetreaktor vergiftet. 155 Min.

Das Fernsehprogramm am Donnerstag

Table with columns for TV channels: ARD, ZDF, SWR, BR, MDR, Sat.1, RTL, Pro 7, VOX, Kabel 1, HR, Arte, 3 Sat, Kinderkanal, RTL ZWEI, ZDF Neo. Each column lists programs and their start times.

ANZEIGE ***** sehr gut **** gut *** mäßig Ihre Sonderzeichenerklärung: * Spielfilm o Zweikanalton ■ Schwarz-Weiß o Stereo □ Untertitel für Hörgeschädigte H High-Definition-TV X Dolby Surround

Gesucht - Gefunden

Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.

Verschiedenes

Entschuldigung An wem auch immer ich in der Dr. Hans-Berger-Straße am 27.04. die Vorfahrt genommen habe: Vielen Dank, dass Sie so umsichtig reagiert haben. Ich bitte um Entschuldigung. Das Hupkonzert habe ich verdient.

Kfz-Kaufgesuche

Auto-Export! Suche aller Art v. Pkw, Lkw, Jeep, Busse, Pick Up, Unfall, Motorschad. Bezahle mehr als andere! 0151-10173563

Oldtimer

VESPA-VESPA - Suche privat alten Vespa-Roller, Zustand egal, alles anbieten. Auch Lambretta, Zündapp, Honda Monkey-Dax. Tel. 0151/19700070 Mail: herbst-u2@web.de

Weltweit hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. Jeden Tag. Weltweit.

Die Zukunft ist erneuerbar

www.greenpeace.de/energiewende GREENPEACE

MEININGER TAGEBLATT

CYBER WOCHEN

Jetzt zugreifen und Angebote sichern!



Infos und Bestellung: www.insuedthueringen.de/cyberwochen

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

27.04. - 17.05.23

Ein besonderer Tag für Israel

Ronna lebt in Israel. Dieses Jahr wird das Land 75 Jahre alt. Ein Grund für Ronna, um zu feiern! Doch nicht alle finden es gut, dass es das Land in Vorderasien gibt.

Von Christina Storz

Ronna kommt gerade aus der Schule. „Heute war ein besonderer Tag“, sagt die Achtjährige. Sie hat zusammen mit ihren Klassenkameraden gefeiert. Das Land, in dem Ronna lebt, hat nämlich Geburtstag. Es heißt Israel und wurde vor 75 Jahren gegründet. „Wir haben eine Schnitzeljagd gemacht und gebastelt“, erzählt sie. Außerdem gab es israelisches Essen: „Falafel, Hummus und Pita-Brot.“ Alle Kinder waren in den Farben Blau und Weiß gekleidet. Das sind die Farben der israelischen Flagge.

Ronna lebt gerne in Israel, das in Vorderasien liegt. „Besonders mag ich meine Freundinnen“, sagt sie. Sie seien immer für sie da. Was sie nicht so gerne mag? „Den Strand und das warme Wetter“, antwortet Ronna. Die Schülerin lebt in der Stadt Tel Aviv. Die Stadt liegt direkt am Mittelmeer. Dort ist es im Sommer oft sehr warm. „Wenn es regnet, ist es etwas Besonderes“, sagt Ronna. Sie sei aber die einzige in ihrer Familie, die das so sehe. Ihre beiden großen Schwestern liebten



Ronna feiert den Geburtstag des Landes Israel. Dazu hält sie eine Flagge des Landes.

Foto: dpa/Christina Storz

den Strand und das warme Wetter.

Die Achtjährige wurde in Israel geboren. „Ihre Uroma kommt jedoch aus Deutschland“, sagt Ronnas Mama. Als die Uroma geboren wurde, gab es den Staat Israel noch nicht. Ronnas Uroma war eine von sehr vielen jüdischen Menschen, die aus Europa und der Welt in das heutige Israel flüchteten.

Lange Zeit wurden Jüdinnen und Juden immer wieder verfolgt und vertrieben. Kurz bevor der Staat Israel gegründet wurde, also während des Zweiten Weltkriegs, war die Verfolgung besonders schrecklich. Die Nationalsozialisten er-

mordeten damals Millionen von Menschen. Und das nur, weil sie der Religion Judentum angehörten. Man nennt diese Zeit auch den Holocaust. Deshalb war der Wunsch damals besonders groß, endlich einen eigenen Staat zu haben, aus dem Juden nicht mehr vertrieben werden würden.

Doch nicht allen gefiel das. Damals lebten in dem Gebiet Palästinenserinnen und Palästinenser. Sie wollten nicht, dass in ihrer Heimat ein neuer Staat entsteht. Viele der Menschen, die auf dem Gebiet wohnten, mussten flüchten. Sie leben heute unter anderem im

Westjordanland und dem Gazastreifen. Beides grenzt an Israel an. Immer wieder gibt es Streit und sogar Krieg in der Region.

Dabei werden auch Raketen von beiden Seiten abgefeuert. Davon sind auch viele Kinder in den palästinensischen Gebieten und in Israel betroffen.

Ronna hat das auch schon öfters erlebt. Sie versteckte sich dann mit ihrer Familie in einem Schutzkeller, erzählt sie. „Am Anfang bekommt man schon Angst, aber irgendwann gewöhnt man sich daran, wenn es öfters passiert“, sagt Ronna.

Eine Krone für den König

Um eine besondere Krone geht es am Samstag in Großbritannien. Dann findet die Krönung von Charles III. (gesprochen „dem Dritten“) statt. Die Krönung ist eine große Feier, die noch einmal bestätigt, dass Charles III. der neue britische König ist. Viele Zuschauer warten dann besonders auf einen Moment: Wenn Charles III. die Krone auf den Kopf gesetzt wird. Die funkelnde Krone hat so-

gar einen eigenen Namen. Sie heißt Edwardskrone. Sie besteht aus massivem Gold und verschiedenen Edelsteinen. Innen hat sie eine Art Haube aus purpurfarbener Seide. Ziemlich edel also! Doch was so schön anzuschauen ist, ist gar nicht so leicht auf dem Kopf zu tragen. Die Krone wiegt über zwei Kilogramm. Vielleicht ist Charles III. also ganz froh, dass er die Edwardskrone tatsächlich nur bei der

Krönung tragen wird. Weil die Edwardskrone immer nur dann zum Einsatz kommt, wenn ein neuer König oder eine neue Königin gekrönt wird, hatte die Krone seit rund 70 Jahren niemand mehr auf dem Kopf. Sie lag stattdessen gut geschützt in einer Burg. Erst vor Kurzem wurde sie wieder hervorgeholt, um ihre Form an den Kopf von Charles anzupassen. Viele Fans der britischen Königsfamilie

freuen sich schon sehr auf den Tag der Krönung. Damit nicht nur Charles III. etwas von seiner Krone hat, haben sich die Leute etwas ausgedacht. Auf der Internet-Plattform Twitter gibt es die Edwardskrone mittlerweile auch als Emoji. Wenn jemand dort etwas zur Krönung schreibt und mit einem entsprechenden Stichwort versieht, erscheint die Krone als kleines Symbol. dpa



König Charles neben der Krone „Imperial State Crown“. Sie ist leichter und kleiner als die Edwardskrone. Foto: dpa/Ben Stansall

Königliches Lila

Auf alten Bildern von Königinnen und Königen tauchen bestimmte Farben immer wieder auf: Rot und Lila. Oft nennen Menschen diese Farbtöne Purpur. Auch in der Edwardskrone von Charles III. ist eine lilafarbene Haube eingearbeitet. Das ist kein Zufall! Mit der Farbe Purpur zeigten früher Menschen ihre Macht und ihren Reichtum. Denn es war teuer, diese Farbe herzustellen. Der Farbstoff wurde nämlich aus den sogenannten Purpurschnecken gewonnen. Das war aufwendig, und nicht jeder konnte sich das leisten. Heute gibt es andere Methoden, Stoffe zu färben. Als königliche Farbe ist Purpur dennoch bis heute bekannt. dpa

Spaziergänger entdeckt blau schimmernde Krabbe

Als Jan Kruse auf der Ostsee-Insel Usedom am Strand spazierte, entdeckte er etwas Seltsames. Auf einem Teppich aus Algen lag eine besonders große Krabbe. Als er sie genauer betrachtete, fiel ihm auf: Ihre Scheren und Beine sind bläulich gefärbt. Das sah so gar nicht aus wie eine gewöhnliche Ostsee-

krabbe! Der Mann fragte beim Deutschen Meeresmuseum nach. Dort bestätigte man ihm: Es handelt sich um eine Blaukrabbe. Die wurde noch nie auf Usedom gefunden. „Das ist schon wirklich eine Sensation“, sagte eine Krebse-Fachfrau des Museums. Normalerweise leben Blaukrabben vor der



Das ist eine Blaukrabbe. Foto: dpa/Stefan Sauer

Ostküste von Nord- und Südamerika. Wie diese ausgewachsene Krabbe nach Deutschland gelangte, wussten die Fachleute des Museums am Mittwoch noch nicht. Möglicherweise hat sich die Krabbe verirrt und ist mit Hilfe der vielen Meeresströmungen so weit geschwommen. dpa

Schlaumeier

Wusstest du, dass ... ???

... Israel ist ein kleines Land ist?

Es liegt in Vorderasien direkt am Mittelmeer. Neben Israel befinden sich die Länder Ägypten, Jordanien, Syrien und Libanon. Mit dem Flugzeug braucht man aus Deutschland etwa vier Stunden dorthin.

In Israel spricht man die Sprache Hebräisch. Es ist das einzige Land weltweit mit dieser Sprache. „Hallo“ heißt zum Beispiel „Schalom“, und „Danke“ heißt „Toda“. Im Hebräischen werden auch andere Buchstaben verwendet als im Deutschen.

Die meisten Menschen in Israel sind Jüdinnen und Juden. Außerdem leben dort viele Araberinnen und Araber. Die gehören größtenteils der Religion Islam an. Es gibt auch einige Christinnen und Christen in Israel.

Orte in Israel tauchen oft in alten Schriften und Erzählungen auf, zum Beispiel in der Bibel. So soll etwa Jesus an einem See in Israel gelebt haben. Der heißt See Genezareth. dpa

Wetter



Heute wird es deutlich wärmer und die Sonne scheint den ganzen Tag.

Buch-Tipp

Die einen fürchten sich vor der Dunkelheit, andere freuen sich aufs Einschlafritual, wieder andere haben Angst, während des Schlafens etwas zu verpassen. In kurzen Texten und fulminanten Illustrationen werden nächtliche Phänomene erklärt: Von naturwissenschaftlichen Aspekten, wie Prozesse im Körper, nachtaktive Tiere, Sterne und Planeten, bis hin zu Märchen und Mythen bietet das Buch breit gefächertes Sachwissen rund ums Thema Schlaf. Zum gemeinsamen Anschauen und Vorlesen, Wandern und Entdecken.

Das Buch „Wenn wir schlafen“ ist im Beltz&Gelberg-Verlag erschienen und für Kinder ab sechs Jahren geeignet. 80 Seiten. 18 Euro.



Lesser ist zurück

Mit neuem Trainerpersonal ist die große Oberhofer Biathlon-Gruppe in die Saison gestartet. Neben Novize Erik Lesser wird auch Alexander Wolf ab August zum Betreuerstab gehören.

Von Thomas Sprafke

OBERHOF. Alles neu macht der Mai. Der oft benutzte Spruch trifft in diesem Jahr nicht nur auf das Deutschlandticket (kommt) oder die Corona-Warn-App (geht) zu. Zu Beginn des Wonnemonats gab es auch in Oberhof im Biathlon-Trainerstab ein Kommen und Gehen. Erstmals seit einer gefühlten Ewigkeit begrüßte am Dienstag nicht der langjährige Bundes- und Stützpunkttrainer Mark Kirchner die große Trainingsgruppe zum offiziellen Saisonbeginn. Stattdessen gaben Jens Filbrich als neuer Co-Bundestrainer und Erik Lesser als neuer Schießtrainer am Bundesstützpunkt in Oberhof die Anweisungen.

Trainerstudium in Köln

Gut ein Jahr nach seinem Rücktritt ist Lesser also zurück. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe und hoffe, dass ich den Erwartungen der Sportlerinnen und Sportler auch gerecht werden kann“, sagte der 34-Jährige, der seit Herbst an der Trainerhochschule in Köln studiert, gegenüber unserer Redaktion. Drei Wochen Training in Oberhof, eine Woche Studium in Köln – so gestaltet sich künftig der monatliche Arbeitsplan des Ex-Weltmeisters, Publikumsliebblings und ARD-Experten. Mit Rollkoffer und Rucksack erschien er üppig bepackt zum ersten Training in der Schießhalle, woraufhin einer seiner einstigen Mitsstreiter frotzelnd fragte: „Erik, du willst wohl verreisen?“

„Ich hatte am Rande der WM in Oberhof und der Weltcups gute Gespräche mit DSV-Sportdirektor Felix Bitterling, wobei wir in unseren Auffassungen in vielen Dingen deckungsgleich sind“, erklärte Lesser. Die Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Skiverband und dem Berufssoldaten der Bundeswehr wurde beim Weltcup-Finale in Oslo endgültig besiegelt. Lesser wird sich am Bundesstützpunkt in Thüringen schießtechnisch vornehmlich um die Männer-Riege sowie um die kleinere Frauen-Gruppe kümmern.

„Ich hätte mir zwar gewünscht, als Trainer-Neuling mindestens noch ein Jahr an der Seite von Mark Kirchner lernen zu können, aber das ist nun leider nicht mehr möglich“, sagte Lesser. In einem großen Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ erörterte er zur WM im Februar detailliert die drei Hauptproblemzonen beim Schießen: Der Atemstopp, das Auslösen des Schusses und das Nachhalten nach dem Schuss.

Teambuilding in Erfurt

Neben dem einstündigen Grundlagentraining mit dem Gewehr zum Auftakt am Dienstagvormittag und einer sofort an-



Neue, bekannte Gesichter beim Fachsimpeln: Schießtrainer Erik Lesser und Co-Bundestrainer Jens Filbrich.

Foto: Gerhard König

schließenden, ebenso langen Athletikeinheit stand am Nachmittag gleich eine Teambuilding-Maßnahme in Erfurt-Bindersleben an. Beim Lasertec, einem elektronischen Spiel, wollte Lesser mit seinen ehemaligen Trainingskollegen „locker ins Gespräch kommen“. Der Jung-Trainer: „Es geht mir

darum, dass wir die gleiche Sprache sprechen, dass wir das gleiche Ziel verfolgen, dass die Athleten auch hinter dem stehen, was sie machen oder verändern.“

Den gleichen Ansatz verfolgt Jens Filbrich als neuer Co-Bundestrainer. „Wir müssen die Sportler mitnehmen, ihnen Angebo-

te machen, die sie dann tagtäglich im Training mit Leben erfüllen“, sagte der einstige Weltklasse-Langläufer, der nunmehr gemeinsam mit Stützpunkt-Trainer und C-Kader-Trainer Marko Danz die zwölfköpfige Oberhofer Herren-Riege um die Weltcup-Starter Justus Strelow, David Zobel und Phi-



Prüfender Blick: Stützpunkttrainer Marko Danz, dahinter Philipp Horn.



Gut gelaunt: Die noch nicht komplette Oberhofer Biathlon-Gruppe nach dem ersten Training.

„Zu 100 Prozent!“

Interview Die Entscheidung über den Aufstieg in der 2. Handball-Bundesliga der Männer reift heran. Mittendrin im Aufstiegsrennen: Der ThSV Eisenach. Vor dem Heimspiel am Freitag (19.30 Uhr) gegen Würzburg sprachen wir mit ThSV-Kapitän Peter Walz.

Herr Walz, Ihre Entscheidung, im Februar 2021, kurz vor Ende der Wechselfrist, beim ThSV Eisenach anzuheuern, war im Nachhinein die richtige?

Zu 100 Prozent! Mir bereitet es riesige Freude, für den ThSV Eisenach Handball zu spielen, mit solch einer tollen Kulisse zu den Heimspielen im Rücken. Als ich vom Saarland nach Thüringen wechselte, bestimmte ja noch Corona unser Leben, mussten wir ohne oder vor wenigen Zuschauern spielen. Ich wollte das richtige Flair der Werner-Aßmann-Halle erleben und habe dann gleich verlängert.

Wie reflektieren Sie die Zeit in Eisenach?

Wir haben uns als Mannschaft stetig verbessert und in der Tabelle nach oben orientiert,

von Platz elf nach der Saison 20/21 auf Platz drei nach der Saison 21/22. Das gesamte Team hat eine famose Entwicklung vollzogen. Während meiner Zeit bei der HG Saarlouis ging es zumeist gegen den Abstieg aus der 2. Liga; jetzt spiele ich in einer Mannschaft und bin deren Kapitän, die um den Aufstieg in die 1. Bundesliga spielt. Das ist wahrlich was anderes und macht riesigen Spaß.



Peter Walz
Foto: imago

Wie verläuft neben dem Leistungssport Ihre berufliche Entwicklung als Polizeikommissar?

Ich bin in der Sportfördergruppe der Polizei Thüringen, bekomme volle Unterstützung, um mich auf Leistungssport zu konzentrieren.

Es sind noch sieben Spieltage bis zum Saisonende. Ihr Team – das abwehrstärkste der Liga – ist in der Rolle des Jägers in Sachen Aufstiegsplatz. Wie sehen Sie die letzte Saisonetappe?

Wir haben die ganze Saison darauf hingearbeitet, ein Aufstiegsanwärter im Saisonfinale zu sein. Wir sind mittendrin. Nun fallen

die Entscheidungen. In dieser verrückten Liga ist alles möglich. Das Ergebnis harter Trainingsarbeit über Monate und Wochen sieht uns nun als heißen Jäger um einen Aufstiegsplatz.

Auf was kommt es aus Ihrer Sicht besonders an?

Von unseren bisherigen sieben Niederlagen fielen sechs ganz knapp aus. Das heißt: Wir müssen noch mehr kühlen Kopf bewahren, noch abgecockter werden, um als Team diese Spiele erfolgreich zu beenden.

Am Freitag kommen die Wölfe Würzburg nach Eisenach. Im Hinspiel büßte der ThSV durch eine 28:32-Niederlage zwei wichtige Zähler ein. Was ist bei der Neuaufgabe erforderlich, damit beide Zähler in Eisenach bleiben?

Mir liegt jede Niederlage schwer im Magen, auch die von Würzburg. Jeder muss seinen Job machen, das von unserem Coach erarbeitete Konzept, die Vorgaben, mit aller Konsequenz umsetzen. Mit unseren Fans im Rücken sollte das gelingen. Wir wollen unsere Heimstärke demonstrieren und im Kalenderjahr 2023 in heimischer Halle ungeschlagen bleiben.

Das Gespräch führte Thomas Levknecht

Zum zweiten Mal unter sechs Stunden

Serie Noch 9 Tage sind es bis zum 50. Rennsteiglauf am 13. Mai.

Anlässlich des Jubiläums blicken wir auf die bisherigen Auflagen der legendären Veranstaltung zurück. Heute: 2018.

SCHMIEDEFELD. 15 884 Starter und 15 763 Finisher – das sind die beiden markantesten Zahlen des 46. Rennsteiglaufs am 26. Mai 2018. Bei sonnig-warmer Witterung sorgt Daniela Oemus vom SV Blau-Weiß Bürgel für einen Paukenschlag, denn sie bewältigt den Supermarathon in 5:50,23 Stunden und damit bereits zum zweiten Mal in einer Zeit unter sechs Stunden. Bei den Männern gewinnt Florian Neuschwanden (5:14,13) den langen Kanten. Beim Marathon von Neuhaus nach Schmiedefeld, der nach der Neuvermessung nun 42,2 Kilometer lang ist, werden 3169 Zieldurchläufe registriert. Die Siegerurkunden nehmen Nora Kusterer (2:56,23) und Sebastian Nitsche (2:42,53) in Empfang. Beim Halbmarathon triumphieren wie im vorangegangenen Jahr Anne Barber (1:24,56) und Samsom Tesfazghi Hayalu (1:13,01).

Aufgrund von Verstößen gegen die Melde- und Wettkampfordnung sowie wegen unsportlichen Verhaltens werden insgesamt 20 Teilnehmer disqualifiziert. siz/rd



Kommentar

Messi, der Botschafter:
Nee, ist klar

Zum Saudi-Arabien-Trip eines Superstars

Von Erik Roos

Lionel Messi hat Geld, viel Geld. Aber offensichtlich noch nicht genug. 117 Millionen Euro kassierte der Weltmeister nach Angaben des Wirtschafts magazins „Forbes“ zuletzt – in zwölf Monaten. Ein beträchtlicher Teil dieser (Un)summe kam direkt aus Saudi-Arabien. Einnahmen, auf die der Superstar ganz offensichtlich nicht verzichten will. Wen interessiert da schon ein schnödes Training im Titel-Endspurt?

Messi flog sehenden Auges nach Saudi-Arabien, eine Strafe dürfte der Argentinier bewusst in Kauf genommen haben. Ein paar Tage lang wird er nun von Paris St. Germain kein Gehalt beziehen. Er wird es verschmerzen können. Klar: Auch einem ständig unter Beobachtung stehenden Weltstar mit enormen Verdiensten – pardon: Erfolgen – seien schöne Stunden mit Frau und Kindern gegönnt. Dass Messi, der „Botschafter für den Tourismus in Saudi-Arabien“, dabei aber fleißig für Werbefotos posierte, macht aus dem mit viel Wohlwollen als „Kurzurlaub“ verbuchten Trip eben doch eine Geschäftsreise. Und aus Messi einen Geschäftsmann.

Das ist, zugegeben, weder eine Neuigkeit noch eine Überraschung. Schon der Wechsel vom in finanziellen Schwierigkeiten steckenden FC Barcelona nach Paris machte auch dem letzten Fußball-Romantiker klar, dass Messi im Zweifel lieber auf einen Heldenstatus als auf Geld verzichtet. Es ist vermaledeit: Wer eine Million hat, will noch eine, wer 50 hat, will nochmal 50.

Ach so: Mit dem erwähnten Jahressalär von 117 Millionen Euro ist Messi weltweit nur die Nummer zwei der bestbezahlten Sportler. Knapp vor ihm liegt ein gewisser Cristiano Ronaldo mit 123 Millionen, und der spielt bekanntlich in Saudi-Arabien. Nur Schelme würden jetzt Böses denken.

VBL kann wohl vier Neulinge begrüßen

BERLIN. Die Volleyball-Bundesliga (VBL) der Männer könnte in der kommenden Saison deutlich aufgestockt werden. Die Baden Volleys SSC Karlsruhe, die FT 1844 Freiburg, der ASV Dachau und der VC Bitterfeld-Wolfen haben eine Lizenz für die erste Liga beantragt, wie die VBL mitteilte. Damit trugen die Bemühungen der Liga und der Klubs um eine vergrößerte Staffel Früchte. „Das ist eine absolut erfreuliche Entwicklung“, sagte VBL-Geschäftsführerin Julia Retzlaff. Die Liga habe mit dem Aufstiegsprogramm offenbar die richtigen Maßnahmen ergriffen. Es gehe jetzt darum, die Aufsteiger in der höchsten Spielklasse zu etablieren.

In der aktuellen Saison spielten nur acht Mannschaften sowie der VCO Berlin mit einem Sonderspielrecht in der ersten Liga. Zuvor hatten die Meister der beiden zweiten Ligen ihr Aufstiegsrecht nicht wahrgenommen. Dies war in den vergangenen Jahren häufiger vorgekommen. Zudem schieden mehrere Klubs aus der Liga aus. Um dem entgegenzuwirken, hat die VBL die Lizenzbedingungen erleichtert.

Ob es tatsächlich ein Zwölferfeld geben wird, hängt auch von der Entwicklung bei den Netzhoppers KW-Bestensee ab. Die Brandenburger haben einen Insolvenzantrag gestellt, aber auch die Lizenzunterlagen für die erste Liga eingereicht. „Dazu kann ich noch keine hieb- und stichfeste Aussage treffen“, sagte Retzlaff. *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

DFB-Pokal, Halbfinale
VFB Stuttgart – Eintracht Frankfurt 31:35 (14:16)
SC Freiburg – RB Leipzig 1:5 (0:4)

HANDBALL

Bundesliga, 28. Spieltag
Frisch Auf Göttingen – Hamm-Westfalen 39:32 (22:14)
GWD Minden – HSV Hamburg 31:35 (14:16)
HC Erlangen – SC Magdeburg 23:38 (10:18)
Rhein-Neckar Löwen – THW Kiel 27:31 (11:15)
TSV Hannover-Burgdorf – VfL Gummersbach 28:27 (14:9)
TVB Stuttgart – Füchse Berlin 32:28 (14:14)

2. Bundesliga, 32. Spieltag
Eulen Ludwigshafen – Bayer Dormagen 35:30 (18:18)

FERNSEHTIPP

15.30 – 17.15 Eurosport: Radsport, La Vuelta Femenina, 4. Etappe



Zwischenfall: Leipzigs Andre Silva geht vor dem Freiburger Fanblock zu Boden.

RB zum Dritten: Nach der 5:1-Gala feiern die Leipziger Spieler im Freiburger Stadion vor ihrer Fankurve. Die Sachsen stehen zum dritten Mal in Folge im Pokalfinale. *Fotos: dpa/Marjan Murat*

Der Thomanerchor übt schon

Angeführt vom überragenden Dani Olmo ist RB Leipzig zum dritten Mal in Folge ins Pokalfinale gestürmt. Die Titelverteidigung und die Teilnahme an der Champions League sind die Ziele.

Von Alexander Sarter

FREIBURG. Wie laut Dani Olmo beim Ständchen für Geburtstagskind Mohamed Simakan um Mitternacht mitschmettete, war aus dem vielstimmigen Leipziger „Thomanerchor“ nicht herauszuhören. Fraglos dagegen war, dass der Spanier kurz zuvor das RB-Orchester mit einem Tor und drei Vorlagen ins Finale des DFB-Pokals dirigiert hatte. Das beeindruckende 5:1 (4:0) beim SC Freiburg bedeutete für Olmo und Kollegen aber nur ein Etappenziel – in einem Monat sollen der Pokal-Triumph und der Einzug in die Champions League gefeiert werden.

„Ich will Pokale gewinnen und bin sehr glücklich, dass wir um einen noch kämpfen können“, sagte Olmo nach seiner Galavorstellung bei der Neuauflage des Vorjahresfinals: „Seit Beginn der Saison war es unser Ziel, nach Berlin zu fahren.“ Zum dritten Mal in Folge haben sich die Sachsen den Traum von der Endspiel-Teilnahme verwirklicht, am 3. Juni wollen sie ihren Titel im Olympiastadion mit aller Macht erfolgreich verteidigen.

„Jetzt wollen wir natürlich auch den letzten Schritt gehen und das Ding gewinnen“, sagte Trainer Marco Rose, dessen Klub noch

unter Vorgänger Domenico Tedesco das Finale 2022 gegen den SC in Elfmeterschießen gewonnen hatte. Auch Konrad Laimer ließ nach dem Halbfinalsieg keinen Zweifel an den Absichten aufkommen. „Es macht immer Spaß in Berlin“, äußerte der Mittelfeldspieler: „Aber am meisten Spaß macht es, wenn man dann auch den Pokal gewinnt.“

So etwas Ähnliches wie ein Finale steht für Leipzig allerdings schon am Samstag auf dem Programm. Dann muss RB in der Bundesliga erneut im Breisgau antreten (15.30 Uhr/Sky). Im Kampf um die Königsklasse können sich die Leipziger eine Niederlage

gegen sicher hochmotivierte SC-Profis nicht erlauben. Sollte sich der Tabellenvierte aus Freiburg gegen den Fünften Leipzig für das Pokal-Aus revanieren können, würde der Vorsprung drei Spieltage vor Saisonende auf fünf Punkte anwachsen.

Max Eberl will dieses Szenario in jedem Fall verhindern. „Am Samstag wollen wir einen großen Schritt Richtung Champions League machen“, sagte der Leipziger Sport-Geschäftsführer: „Wir haben eine Duftmarke gesetzt. Aber wir wissen, was uns am Samstag erwartet. Wir müssen neu dagegenhalten.“

Pokal-Randnotizen

Kein freier Verkauf RB Leipzig wird für das Finale in Berlin keine Tickets in den freien Verkauf geben. Wie der Klub mitteilte, können ausschließlich vier Personengruppen eine Karte für das Spiel am 3. Juni bestellen: Vielfahrer, Dauerkarteninhaber, Fanklub-Mitglieder und Fördermitglieder der Kategorien Silber und Gold.

Leipzig stehen 23 700 Karten zur Verfügung.

Meiste Zuschauer Die Einschaltquote des ersten DFB-Pokal-Halbfinals war deutlich geringer als bei den Viertelfinal-Übertragungen im April. Den 5:1-Sieg von RB Leipzig gegen Freiburg sahen durchschnittlich 4,791 Millionen Menschen im ZDF.

Das ergab nach Angaben des Senders einen Marktanteil von 19,2 Prozent. Den RB-Erfolg gegen Borussia Dortmund Anfang April hatten durchschnittlich 6,62 Millionen gesehen, den Freiburger Sieg gegen den FC Bayern München (2:1) sogar 6,81 Millionen. Der RB-Erfolg war dennoch die meistgesehene Sendung am Dienstag. *dpa*

Nach Münzwurf: Freiburg drohen Konsequenzen

FREIBURG. Der DFB-Kontrollausschuss hat nach den Vorkommnissen beim Pokal-Halbfinale zwischen Freiburg und RB Leipzig ein Ermittlungsverfahren gegen den Gastgeber eingeleitet. Im ersten Schritt sei der Verein am Mittwoch angeschrieben und zur Stellungnahme aufgefordert worden, teilte der Deutsche Fußball-Bund mit.

Der Leipziger Stürmer André Silva war Mitte der zweiten Halbzeit beim Warmmachen für eine Einwechslung von einer Zwei-

Euro-Münze getroffen worden. Danach hatte er sich auf den Boden gelegt, woraufhin die Emotionen kurz hochkochten. Einige Freiburger Fans schafften den Sprung in den Innenraum, wurden von Ordnern aber zurückgedrängt. Die Freiburger Führung entschuldigte sich für diesen Vorfall. „Egal welche Situation vorher war oder wie es sich auch hochschaukelte, das hat im Stadion nichts verloren“, sagte Freiburgs Sportvorstand Jochen Saier. Der 45-Jährige erinnerte

zugleich aber auch an Vorfälle während der ersten Pokal-Runde, in der sich die Breisgauer 2:1 nach Verlängerung beim 1. FC Kaiserslautern durchgesetzt hatten. „Da habe ich Hände voll Kleingeld mitbekommen, aber das ist keine einordnende Entschuldigung. Das gehört nicht ins Stadion, das gehört nicht hier her“, so Saier. Ziel müsse sein, den Münzwurfer zu identifizieren.

Laut Schiedsrichter Sven Jablonski hatte das Spiel wegen der Vorfälle nicht vor dem

Abbruch gestanden. Zur Sicherheit der Spieler hatte er die Leipziger Wechselspieler auf die andere Seite zum Warmmachen geschickt, wodurch es zu einer kurzen Unterbrechung gekommen war. Jablonski: „Wir haben uns spontan dazu entschieden, dass die Einwechselspieler die Seiten wechseln sollten. Zudem haben die Freiburger Spieler beruhigend eingewirkt. Hätten die Spieler signalisiert, dass sie eine Unterbrechung brauchen, hätten wir reagiert.“ *dpa/sid*

Geschäftsreise statt Training

PARIS. Lionel Messi in einem Freizeitpark, Lionel Messi im Restaurant, Lionel Messi in einem Palmenhain. Ein Geheimnis machte der Weltmeister aus seinem nicht genehmigten Trip nach Saudi-Arabien nicht gerade. Ganz im Gegenteil: Messi lächelte brav in zahlreiche Kameras, die Fotos von ihm, Ehefrau Antonella und den Söhnen gingen von Riad um die Welt. Vor allem in Paris hielt sich die Begeisterung in Grenzen.

Denn eigentlich stand bei Paris St. Germain ein Training auf dem Programm, einen Tag nach der 1:3-Heimniederlage gegen Lorient mit einem glanzlosen Messi ein Pflichttermin. Doch der Weltstar erfüllte lieber seine Pflichten als „Botschafter für den Tourismus in Saudi-Arabien“. PSG suspendierte seinen Topstar daraufhin. Am nahenden Ende der ohnehin kriselnden Beziehung zwischen Klub und Kicker dürfte spätestens jetzt kein Zweifel mehr bestehen.

„Während der Suspendierung kann Messi nicht trainieren, nicht spielen und wird auch

nicht bezahlt“, sagte eine vereinsnahe Quelle der Nachrichtenagentur AFP über die Sanktion. Ob der 35-Jährige nur für ein paar Tage oder gar zwei Wochen zu schauen muss, blieb unklar. Sollte er im Titelrennen tatsächlich zwei Spiele verpassen, blieben dem Argentinier

wohl nur noch drei Auftritte im PSG-Trikot – und selbst die sind angesichts der Querelen nicht garantiert.

Gefallen am Wüstenstaat hat Messi jedenfalls gefunden. „Wer hätte gedacht, dass Saudi-Arabien so grün ist?“, postete er – oder besser: einer seiner Agenten – noch am Wochenende bei Instagram unter ein Bild voller Palmen: „Ich liebe es, die unerwarteten Wunder zu erkunden, wann immer ich kann. Besucht Saudi-Arabien.“ *sid*



Lionel Messi

Kurz berichtet

Zwickau verzichtet nach Bier-Eklat auf Einspruch

ZWICKAU. Nach dem Bier-Eklat beim Drittliga-Duell mit Rot-Weiss Essen hat der FSV Zwickau die Entscheidung des Sportgerichts des Deutschen Fußball-Bundes zur Spielwertung (2:0) akzeptiert. Schiedsrichter Nicolas Winter hatte die Partie vorzeitig beendet, ihm war beim Gang in die Kabine von einem Zuschauer Bier ins Gesicht geschüttet worden. *sid/dpa*

Lahti ist einziger Kandidat für Nordische Ski-WM 2029

LAHTI. Die finnische Wintersport-Metropole Lahti ist der einzige Kandidat für die Ausrichtung der Nordischen Ski-WM 2029. Damit ist die Vergabe im Juni 2024 nur noch Formsache. Für Lahti wäre es die achte WM, erst 2017 hatten dort die Titelkämpfe stattgefunden. Für die Skiflug-WM 2028 ist turnusmäßig nur das slowenische Planica im Rennen. *sid*

Entscheidung erst nach Saisonende

MÜNCHEN. Fußball-Rekordmeister Bayern München diskutiert erst nach dem Bundesliga-Saisonende über die Zukunft seiner Vorstände Oliver Kahn und Hasan Salihamidzic. Der Tabellenführer gab am Mittwoch bekannt, dass die turnusmäßige Aufsichtsrats-

sitzung vom 22. auf den 30. Mai verschoben wurde. Nach dem Aus in der Champions League und im DFB-Pokal stehen der Vorstandsvorsitzende Kahn wie Sportvorstand Salihamidzic in der Kritik. Kahn hatte einen vorzeitigen Abschied ausgeschlossen. *sid*



Hans-Peter Müller als „Hans im Glück“ in seinem Element: Zur Kloßparty sorgt er für Stimmung und lässt die Läufer hochleben.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Hans im Glück

Auf dem Weg zum 50. GutsMuths-Rennsteiglauf am 13. Mai
Geschichten von Menschen der Region, die Europas größter und kultigster Crosslauf über den Rennsteig bewegt. Wie Hans-Peter Müller, seit Jahrzehnten als Musiker, Moderator und Marathoni mit dem Lauf verbunden.

Von Madlen Pfeifer

NEUHAUS AM RENNWEG. Ein unmissverständliches „Ja“ gibt's als Antwort, wenn man Hans-Peter Müller fragt, ob er nervös wird, wenn er an das Rennsteiglauf-Wochenende in 14 Tagen denkt. Aufregung spiele immer eine Rolle. Heuer zur 50. Auflage vielleicht einmal mehr, „weil alle etwas Besonderes erwarten“. Aber auch schon in den Jahren zuvor. Und da kommen bei dem Neuhauser so einige zusammen, an die er als Musiker und Moderator – auch zweimal als Läufer – auf den Marathon-Startort zurückblickt.

Angefangen hat alles Mitte oder Ende der 1980er Jahre. Ganz genau kann sich Müller nicht mehr erinnern. Fakt aber ist, dass die Verbindung mit dem sportlichen Großereignis mit „Die lustigen Stammtischmusikanten“ losging. Zu einer Zeit, als es noch keine GutsMuths-Halle gab und die Stimmung am Vorabend des Laufes in einem Festzelt aufkam. Nach der Wende übernahm Müller dann auch noch die Rolle des Ansagers am eigentlichen Lauftag. „Keiner war mehr zum Moderieren da und ich wurde dann da reingeschmissen.“ 1991 muss das gewesen sein. Seither gehört der heute 65-Jährige in seiner Doppelfunktion – mit einer Ausnahme vergangenes Jahr – fest zum Rennsteiglauf-Rahmenprogramm in Neuhaus dazu.

Aus musikalischer Sicht war Müller nach den Stammtischmusikanten dann Anfang der 90er beim Duo „Peter und Peter“ als Stimmungsmacher im Vorabendprogramm vertreten. Später, etwa um die Jahrtausend-

wende herum, bei „Die Wäldler“ und schließlich ab 2002 als Solist als „Hans im Glück“. Und so wie er – in welcher Konstellation auch immer – nicht fehlen darf, dürfen's auch manche Lieder nicht. Rennsteiglauf Hymne, Schneewalzer und Rennsteiglied – das sind wohl die typischsten Hits, „mit denen du richtig Stimmung machen kannst“, so Müller. Neben der Musik geht's am Vorabend zur Kloßparty ebenso darum, die Läufer hochleben zu lassen. Die, die zum ersten Mal dabei sind. Die, die schon ewig nach Neuhaus kommen. Die, die aus anderen Ländern angereist sind. Und, und, und.

Die letzte Viertelstunde

Ähnlich läuft's dann für Hans-Peter Müller auch am Morgen vor dem Lauf ab. Musik – zusammen mit den Lichtethaler Musikanten – gepaart mit Moderation bietet er gut zwei Stunden vorm Start dar. Klingt lapidar, basiert nach so vielen Jahren auf einer Mischung aus Routine, Improvisation, „aus dem Bauch heraus“, aber ebenso aus nicht zu verkennender „guter Vorbereitung“. Denn aus den umfangreichen Unterlagen zu Teilnehmer- und Veranstaltungsinformationen sucht sich Müller die für Neuhaus interessanten Fakten raus. Das bedeutet: „Zwei Tage schließe ich mich hier ein“, in sein Musik- und Arbeitszimmer. „Dass ich dann alles locker vom Hocker präsentieren kann.“ Alles ist durchgeplant. Vor allem aber die letzte Viertelstunde vorm Startschuss. „Da lasse ich keinen mehr reden. Da gibt es nur noch die Läufer, die Blasmusik und mich.“ Und – na klar – das Aufwärmritual mit Rennsteiglied und Schneewalzer. „Das ist Aufregung pur“, weiß der Künstler. „In den ganzen Jahren ist es immer gelungen, die Läufer punkt 9 Uhr loszuschicken“ in das 42 Kilometer entfernte Schmiedefeld.

Viele schöne Erinnerungen

Das schönste Ziel der Welt ist dem Neuhauser gut bekannt. Um die 15 Jahre lang hat er auch dort musiziert, moderiert und die Läufer gewissermaßen wieder in Empfang genommen – am Abend zur Afterrun-Party im Festzelt. Aber auch selbst hat er die Ziellinie

zweimal überquert – 2000 und 2002, als er die Marathon-Distanz von Neuhaus aus meisterte. „Ich bin nach dem Startschuss vom Bühnenhänger gesprungen und hab' mich unters Läuferfeld gemischt“, blickt er zurück. Während ihm seine Rennsteiglauf-Premiere als „harter Lauf“ in Erinnerung ist, wohl vor allem, weil er bei Eisregen mit T-Shirt und kurzer Hose unterwegs war, schwingen bei der zweiten Teilnahme ganz andere Gedanken mit. „Da hab' ich mir ganz schön viel zugemutet“, sagt er heute und schüttelt mit einem Grinsen im Gesicht den Kopf, wenn er daran denkt, dass ihm vorm Lauf bereits die Kloßparty und die Moderation vorm Start in den Knochen steckten und er nach fünf Stunden und 21 Minuten auf der Strecke am Abend in Schmiedefeld den Marathon auf der Bühne fortsetzte.

Ob als Marathoni oder als Unterhalter, im Übrigen auch bei Rennsteig-Staffel- und Herbstläufen – Hans-Peter Müller hat in den mehr als drei Jahrzehnten einiges erlebt und viele Menschen kennengelernt.

Noch 9 Tage



Darunter zum einen bekannte Sportgrößen wie die Ex-Biathleten Sven Fischer und Mark Kirchner oder den ehemaligen deutschen Radrennfahrer Tüve Schur. Zum anderen aber sind ihm die Begegnungen mit den weniger Berühmten in Erinnerung geblieben.

Da ist etwa die an einen Mann namens Dieter Kiegeben aus Bad Freienwalde, der mal als Weihnachtsmann verkleidet, mal mit Zylinder auf dem Kopf gelaufen ist. Vor allem aber – das ist es, was Müller seinerzeit besonders beeindruckte –, dass er mit fünf Bypässen teilgenommen hat.

Unglaubliche 42 Mal ist bisher Manfred Schubert aus Dessau beim Rennsteiglauf ge-

startet. Der 85-Jährige scheint nicht nur ein Faible für das Laufevent zu haben, sondern auch für den Musiker aus der Rennsteigstadt. Denn der hat vergangenes Jahr einen Brief bekommen, in dem es heißt: „Seit sehr vielen Jahren sind Sie uns bekannt durch unsere Teilnahme an den Rennsteigläufen. Vor allem mein Vater, Manfred Schubert, ist ein sehr, sehr großer Fan ihrer Musik. Jeder Rennsteiglauf mit ihrer Musik war und ist (hoffentlich lange) ein absolutes Highlight für ihn.“ Und genau deshalb folgt die Anfrage seitens der Tochter, ob der „Hans im Glück“ zur Geburtstagsparty auftreten könne. Ein Wunsch, den er gern erfüllt hat.

Das letzte Mal?

„Ich war nicht nur Geburtstagsgeschenk. Ich bin auch zu einem Polterabend eingeladen worden“, erzählt Müller. Und zwar zu dem von Anja und Mike Rudolf aus Heldrungen. Wen wundert's. Schließlich hat er seinerzeit schon – wenn man so will – die Verlobung der beiden in Schmiedefeld auf der Rennsteiglauf-Bühne mit moderiert.

In so vielen Jahren haben sich zwischen dem Musiker und manchen Läufern Bekanntschaften, gar Freundschaften entwickelt. Man schreibt sich Briefe und Mails. Auch Anrufe gibt's. Und – wie der Geburtstag und der Polterabend zeigen – Folgeauftritte dank des Rennsteiglauf-Unterhalter-Jobs. Darüber hinaus, erzählt Müller, treffe er „überall auf Rennsteigläufer“. Ob im Urlaub oder zu Auftritten – er werde oft wegen seiner Musik- und Moderationseinlagen beim Rennsteiglauf wiedererkannt.

Vergangenes Jahr – zur Kloßparty mussten die Athleten auf ihn verzichten – hatte er sich eigentlich schon von seiner Aufgabe rund ums Großereignis verabschiedet. Auf Bitte aus der Läufergemeinschaft hin tritt er diesmal nun doch noch einmal auf – am Vorabend und am Lauftag. Um das Ganze passend zur 50. Auflage „abzurunden für alle“. Ob er dann tatsächlich im Zuge des Jubiläums als Musiker und Moderator nach so langer Zeit dem Rennsteiglauf Adieu sagt? Er lächelt und zuckt mit den Schultern: „Lasst mich erst mal dieses Jahr machen.“

Martinroda möchte zurück in den Kreis

Doch nicht nur der Rückzug des Thüringenligisten hat Auswirkungen auf die Fußball-Staffeln.

ERFURT. Der Vorsitzende des Spelausschusses des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV), Sven Wenzel, hat die Erklärungen zum Aufstiegsverzicht beziehungsweise freiwilligen Ausscheiden aus einer Spielklasse fristgerecht von den Vereinen erhalten. Daraus resultieren nun folgende Konsequenzen für das Ende der Saison.

Thüringenliga: Der SV 09 Arnstadt, die BSG Wismut Gera und der FSV 1996 Preußen Bad Langensalza haben als Aufsteiger beim Nordostdeutschen Fußballverband (NOFV) die Zulassung zur Oberliga beantragt. Andere Vereine können nicht aufsteigen. Der FSV Martinroda erklärte seinen freiwilligen Abstieg aus der Thüringenliga und möchte zukünftig auf Kreisebene spielen. Er gilt somit als Absteiger aus der Thüringenliga und der Landesklasse Staffel 1 und wird in den Fußballkreis Mittelthüringen eingeordnet.

Landesklasse, Staffel 1: Der SV Schmöln 1913 erklärt seinen Aufstiegsverzicht in die Thüringenliga. Der FSV Martinroda möchte, wie oben schon erwähnt, nach seinem freiwilligen Abstieg zukünftig auf Kreisebene spielen und gilt somit auch als Absteiger aus der Landesklasse 1. Auch die SG Traktor Teichel erklärte ihren freiwilligen Abstieg. Beide Mannschaften sind somit Absteiger in den Fußballkreis Mittelthüringen. Durch Zurückziehung zum Saisonbeginn gilt der SV 1879 Ehrenhain als erster Absteiger aus der Landesklasse 1. Somit stehen bereits drei Absteiger aus der Landesklasse 1 fest. Ob es weitere gibt, hängt von den Thüringenliga-Absteigern ab.

Landesklasse, Staffel 2: Es liegen keine Erklärungen vor.

Landesklasse, Staffel 3: Der FC Eisenach erklärt den freiwilligen Abstieg. Genau wie der FC An der Fahner Höhe II. Somit sind beide Mannschaften Absteiger in den Fußballkreis Westthüringen. Aufstiegsverzicht von Kreismeistern aus den neun Fußballkreisen liegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor. In allen Fällen gelten die Auf- und Abstiegsregelungen des TFV vollumfänglich.

Über die Einstufung der Mannschaften in den Kreisen entscheiden die jeweiligen Kreis-Fußballausschüsse (KFA). *ger*

Bulls wollen die Kirsche auf der Torte

ERFURT. Nach dem Gewinn der deutschen Meisterschaft Ende April geht es für die Rollstuhlbasketballer der Thuringia Bulls aus Erfurt-Elxleben international in den Saisonhöhepunkt. Der Fokus ist direkt auf die Entscheidung in der europäischen Königsklasse gerichtet. Am 5. und 6. Mai stehen sich im niederländischen Nimwegen die vier besten Teams des Kontinents in der Arena De Kooi gegenüber.

Im deutsch-deutschen Halbfinale treffen am Freitagabend um 19 Uhr die Thuringia Bulls erneut auf den RSV Lahn Dill, der sich auf internationalem Parkett für die 1:2-Niederlage in der nationalen Playoff-Finalserie beim Thüringer Kontrahenten revanchieren möchte.

Drei Stunden zuvor kommt es im ersten Semifinale wiederum zu einem rein spanischen Duell zwischen Rekordmeister CD Ilunion Madrid und dem amtierenden europäischen Titelträger BSR Amiab Albacete. Das Spiel um Platz drei wie auch das Endspiel um die Königsklasse steigen dann am Samstag um 16.30 Uhr bzw. 19.30 Uhr.

Spiel Nummer vier gegen die Wetzlarer

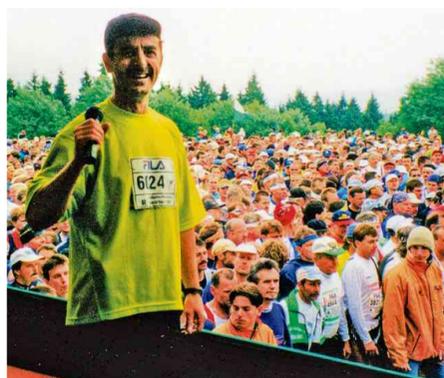
Die Thuringia Bulls sind in den letzten Jahren zu einer beständigen Größe im europäischen Wettbewerb geworden und gehen mit entsprechendem Selbstvertrauen an den Start. Die Begegnungen gegen den Rekordmeister aus Wetzlar summieren sich in den letzten drei Wochen auf Spiel vier – der Gewinner steht im Finale um die europäische Krone.

Bulls-Coach Michael Engel geht mit seinem kompletten Kader auf die Reise nach Nimwegen. „Wir haben eine riesige Saison gespielt und wollen uns jetzt die Kirsche auf die Sahnetorte holen“, sagte er vor der Abfahrt. *rd*

Fußball

Landesklasse, Staffel 3
1. Suhler SV – Wacker Gotha

1:2



Viele Facetten: Hans-Peter Müller am Tisch mit Gustav-Adolf „Täve“ Schur, als Moderator vor dem Start in Neuhaus und als Interviewer im Ziel.

Fotos: privat

Nachruf



Foto: Privat

Denker des unfreien Willens

Er half Menschen, mit Umbrüchen umzugehen. Jetzt ist der Neurowissenschaftler und Philosoph Gerhard Roth gestorben.

Von Markus Reiter

BREMEN. Um die Jahrtausendwende war die öffentliche Debatte noch nicht von der Künstlichen Intelligenz geprägt, sondern vom menschlichen Gehirn. Angestoßen vom Herausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, Frank Schirrmacher, stritten Philosophen, Neurowissenschaftler und Biologen über die Fragen: Gibt es einen freien Willen? Bestimmt ein unabhängiges Ich, was immer es sein mag, darüber, was wir tun und lassen? Oder sind unsere Entscheidungen und Handlungen vorherbestimmt durch zufällige synaptischen Verbindungen in unserem Gehirn?

Zu den herausragenden Stimmen dieser Debatte gehörte Gerhard Roth. Der gebürtige Marburger war in besonderem Maße dafür geeignet. In Rom und Münster hatte er Philosophie studiert und promoviert; er hängt ein Zoologiestudium in Berkeley an, promovierte erneut, bevor er sich an der Universität Bremen als Hirnforscher etablierte. Seine Interdisziplinarität erleichterte es ihm, die Erkenntnisse der Neurowissenschaften in die damals naturwissenschaftlich eher blinde Philosophie zu tragen – ein Ansinnen, dass einige Philosophen noch heute bekämpfen. Nicht zuletzt, weil sie ihre Deutungshoheit zum menschlichen Geist zu verlieren drohen.

Dabei war Roth, dessen Bücher zum großen Teil beim Stuttgarter Verlag Klett-Cotta erschienen sind, kein kruder Positivist. Zwar verwies er in pointierten öffentlichen Beiträgen auf die biologischen Grundlagen des menschlichen Geistes. Also auch darauf, dass unser angeblich freier Wille durch Genetik, vorgeburtliche und frühkindliche Erfahrung so recht frei nicht ist. Man könne seine Persönlichkeit nicht einfach durch einen Willensakt ändern. Aber er erkannte stets an: Die Erforschung des Gehirns wird niemals vollständig das Rätsel des menschlichen Geistes lösen.

In den letzten Jahre bemühte sich der Wissenschaftler darum, die Erkenntnisse der Neurowissenschaften zu nutzen, um Menschen zu helfen, mit gesellschaftlichen und persönlichen Umbrüchen umzugehen. Diese Arbeit wird er nicht fortsetzen können. Ende April ist Gerhard Roth, wie erst jetzt bekannt wurde, im Alter von 80 Jahren verstorben.

Sonntagsshow von ARD und ZDF starten

RUST/MAINZ. Die familienfreundlichen Sonntagsshow von ARD und ZDF starten an diesem Wochenende (7. Mai) in eine neue Saison. Stefan Mross meldet sich mit „Immer wieder sonntags“ ab 10 Uhr live aus der Arena in Rust (Ortenaukreis) zurück. In der ersten Folge darf sich das Publikum unter anderem auf Hansi Hinterseer, Semino Rossi, Daniel Sommer, Andy Borg, Ronja Forcher, Patrick Lindner, Marie Reim, Nicole, Julia Lindholm, Die Fetzig'n aus dem Zillertal und Miguel Gaspar freuen.

Ebenfalls an diesem Sonntag beginnt um 12 Uhr eine neue Saison für den „ZDF-Fernsehgarten“ in Mainz. Moderatorin Andrea Kiewel kommt an 19 Sonntagen mit dem Klassiker auf die Mattscheibe. Zum Auftakt erwartet die Zuschauerinnen und Zuschauer ein „atemberaubender Rekordversuch in 30 Meter Höhe“, so das ZDF. Stand-up-Comedy hat Bülent Ceylan zu bieten. Zu den Musikgästen gehören unter anderen Giovanni Zarrella, die Prinzen, Wolkenfrei alias Vanessa Mai, Loona und Joey Heindle. dpa



„Olli und ich bereiten uns auf alles vor. Auch darauf, dass ‚Lord of the Lost‘ an diesem Abend unerwartet ausfallen könnten und Deutschland schnell einen Ersatztitel fürs ESC-Finale braucht, um sich international nicht zu blamieren.“

Jan Böhmerrmann, Entertainer, moderiert mit Olli Schulz für den Österreichischen Rundfunk den ESC – sie würden aber auch gesanglich einspringen. Foto: dpa/Henning Kaiser

Schule voller Abgründe

Neu im Kino Die Eskalationsspirale dreht sich immer weiter: In seinem preiswürdigen Film „Das Lehrerzimmer“ entlarvt Regisseur Ilker Çatak den Mikrokosmos Schule als Abbild der Gesellschaft. Im Epizentrum des Konflikts: Leonie Benesch als engagierte Junglehrerin.

Von Martin Schwickert

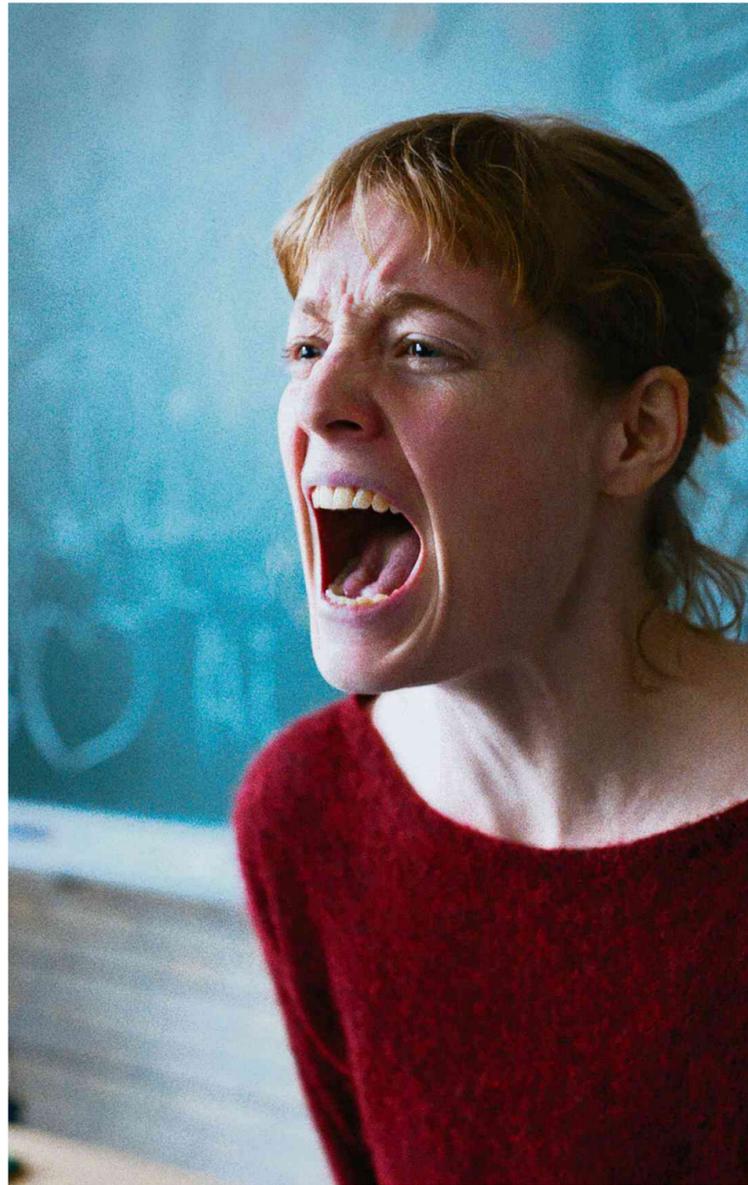
BERLIN. So ganz hat die Klasse noch nicht verstanden, warum 0,9 Periode gleich 1 ist. Die Aufgabe, die Carla Nowak (Leonie Benesch) den Jungen und Mädchen der siebten Jahrgangsstufe gestellt hat, war wohl doch ein wenig anspruchsvoll. „Aber das Wichtigste, was ihr verstehen müsst“, so betont die junge Lehrerin, „ist, dass ein Beweis immer eine Herleitung braucht.“

Kurz drauf klopft es an der Tür, und die Direktorin unterbricht mit zwei Kollegen als Verstärkung den Unterricht. Die Mädchen sollen den Raum verlassen und die verbleibenden Jungs ihre Geldbörsen auf den Tisch legen. Bei der Razzia geht es auch um die Sicherung von möglichen Beweisen. In der Schule wird geklaut, und wer zu viel Geld im Portemonnaie hat, steht unter Verdacht. So wie Ali. Die vorgeladenen Eltern türkischer Herkunft können die Sache ausräumen. Der Sohn habe so viel Geld bei sich gehabt, weil er nach der Schule ein Videospiele kaufen wollte. Dennoch gilt Ali bei manchen Mitschülern weiterhin als potenzieller Dieb, auch wenn es dafür keinen Beweis mit schlüssiger Herleitung gibt. Denn die Gruppendynamik an einer Schule folgt nur bedingt den Gesetzen der Mathematik.

Mitschüler Ali gerät sofort als Dieb unter Verdacht – auch ohne Beweise.

Und so macht sich Carla Nowak selbst an die kriminalistische Recherche, um die Unschuld des Schülers zu belegen. Sie zählt die Scheine in ihrer Geldbörse durch, verstaut diese in ihrer Jacke und versetzt die Kamera des Laptops in den Aufnahmemodus, bevor sie das Lehrerzimmer verlässt. Auf den Bildern ist später der Arm der Diebin und das Muster der Bluse der allseits beliebten Sekretärin Frau Kuhn (Eva Löbau) zu erkennen, die wiederum jeglichen Verdacht von sich weist: Das Bildmaterial sei nicht eindeutig und kein juristisch tragfähiger Beweis. Vielmehr habe sich Carla mit den illegalen Aufnahmen selbst strafbar gemacht. Mit der vorläufigen Suspendierung der Sekretärin gerät eine schulische Konfliktdynamik in Gang, in deren Epizentrum sich die junge Lehrerin wiederfindet.

Die Schule als gesellschaftlichen Mikrokosmos hat schon Sönke Wortmann in „Frau Müller muss weg“ und „Eingeschlossene Gesellschaft“ erkundet. Aber während sich diese beiden Filme auf die Eltern-Lehrer-Dynamik konzentrierten, nimmt Ilker Çatak in „Das Lehrerzimmer“ das ganze komplexe Beziehungsgeflecht eines Schulbetriebes unter die Lupe. Im Zentrum steht dabei eine junge, kompetente Lehrerin, die den pädagogischen und moralischen Multitasking-



Zum Schreien: Leonie Benesch als Lehrerin Carla Nowak

Foto: Alamode Film/Judith Kaufmann

Ansprüchen des Berufes vollauf gewachsen zu sein scheint und bei allem das Wohl der Schüler im Auge behält.

Während der Konflikt über die mutmaßliche Diebin und deren Sohn Oskar (Leonard Stettinisch), der in ihre Klasse geht, zunehmend eskaliert, muss Carla stets ihr ethisches Koordinatensystem neu justieren. Dabei sieht sie sich den Anfeindungen aus dem

Kollegium ausgesetzt, in dem Einzelne die engagierte Junglehrerin als Konkurrenz empfinden. Aber auch in der Klasse, welche die aufmerksame Pädagogin bisher gut im Griff gehabt hat, läuft der Unterricht aus dem Ruder, als der intelligente Oskar seine Mitschüler gegen die Mathematiklehrerin aufhetzt. Schließlich nimmt sich auch noch die ambitionierte Redaktion der Schülerzeitung

Ilker Çatak und Leonie Benesch

Regisseur Ilker Çatak wurde 1984 in Berlin als Kind türkischer Einwanderer geboren; er absolvierte ein Regiestudium in Berlin und Hamburg und gewann mit seinem Abschlussfilm „Sadakat“ 2014 den Student Academy Award in Gold. Sein Film „Es gilt das gesprochene Wort“ (2019) wurde für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Schauspieler Leonie Benesch, 1991 in Hamburg geboren, in Tübingen aufgewachsen, ist eine international erfolgreiche Schauspieler. Zu ihren jüngsten Projekten zählen die Serie „In 80 Tagen um die Welt“ und die ZDF-Miniserie „Der Schwarm“. red

des Falles an, die mit aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten gegen die Lehrerin polemisiert und mit Rassismusbewürfen schnell bei der Hand ist.

Das alles inszeniert Çatak nicht nur mit einem ungeheuer pulsierenden Spannungsbogen, sondern vor allem auch mit einem messerscharfen Blick für die Widersprüche im schulischen Sozialbiotop. Dabei kommt der Film vollkommen ohne Prototypen aus, zeichnet die Figuren konsequent differenziert und verweigert sich mit einem offenen Ende allen Versöhnungs- und Katharsis-Ansprüchen.

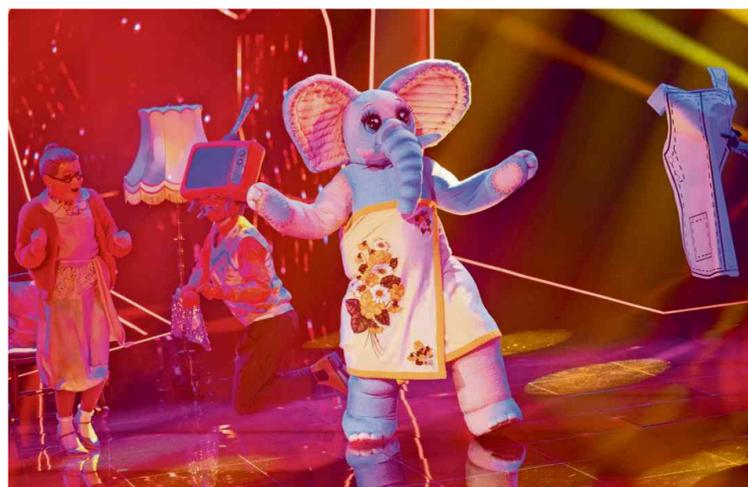
„Das Lehrerzimmer“ ist von der ersten bis zur letzten Filmminute ein Bekenntnis zur Ambivalenz, wie man es im deutschen Kino nur selten erleben darf. Strukturanalyse und Empathie fließen hier überraschend bruchlos ineinander und gehen weit über den Mikrokosmos Schule hinaus. Mit großer emotionaler Intelligenz zeichnet Çatak das hochaktuelle Bild einer aufgeheizten gesellschaftlichen Diskussionskultur, die in ihren eigenen Eskalationsmechanismen gefangen ist.

„Das Lehrerzimmer“ wurde in sieben Kategorien für den Deutschen Filmpreis nominiert und ist damit der wichtigste Konkurrent zu dem Oscar-Gewinner „Im Westen nichts Neues“. Darunter ist auch eine Nominierung für Hauptdarstellerin Leonie Benesch, die hier in jeder einzelnen Szene präsent ist und den Film mit einer ungeheuer klaren und fokussierten Performance auf ihren Schultern trägt.

→ **Das Lehrerzimmer:** Deutschland 2023. Regie: Ilker Çatak. Mit Leonie Benesch, Michael Klammer, Rafael Stachowiak, Eva Löbau. 98 Minuten. Ab zwölf Jahren.

Der Film ist in sieben Kategorien für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Die letzten Masken fallen



Die Figur „Der Frotteelefant“ steht im Finale.

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Befeuert wird das Ganze durch Namen, die das prominente Rate-Team ins Spiel bringt. Dass die Promis ihre Kolleginnen und Kollegen manchmal trotz Maske treffsicher erkennen, manchmal aber auch grandios danebenliegen, gehört zum Konzept der Rate-Show. Seit ihrer Erstaussstrahlung 2019 hat sie sich einen Stammpplatz unter den großen

Primetime-Sendungen erarbeitet. Moderator Matthias Opdenhövel ist in jeder Staffel als einer von ganz Wenigen eingeweiht – und darf die geheimen Identitäten für das Gelingen der Sendung auf keinen Fall verraten. „Es müssen gesichtsbekannte Prominente sein“, sagte er zum Auftakt der aktuellen Staffel. „Unsere Regel ist: Wenn man drei Se-

kunden nach der Demaskierung nicht weiß, wer das ist, dann haben wir etwas falsch gemacht.“

Natürlich seien auch immer mal Leute dabei, die in einer bestimmten Altersklasse besonders gut ankämen. „Mike Singer ist eher ein Star für die Jüngeren, Didi Hallervorden schießt bei der Tiktok-Generation nicht unbedingt alle Lämpchen an“, sagte der 52-Jährige. „Aber für jeden ist etwas dabei.“

In der laufenden Staffel sind bereits „Tatort“-Star Jan Josef Liefers als Känguru, Schlagersängerin Marianne Rosenberg als Pilz, TV-Moderator Daniel Boschmann als Waschbär und Schauspielerin Anna Loos als Seepferdchen enttarnt worden. Zuletzt musste am vergangenen Samstag die Schlagersängerin, Schauspielerin und TV-Moderatorin Inka Bause („Bauer sucht Frau“) die Sendung verlassen. Sie war als lächelndes Toastbrot angetreten.

Ein Termin für eine neunte Staffel wurde vom Sender offiziell noch nicht bekanntgegeben. Eine Umfrage unter Fans deutet aber schon darauf hin: So fragt der Sender in der begleitenden App zur Sendung aktuell bereits nach Liedwünschen „für die nächste Staffel“.

→ **The Masked Singer:** Finale an diesem Samstag, 6. Mai, 20.15 Uhr, Pro Sieben

Die Häuser-Preise wanken

Schuld waren immer die anderen

Die Gesetzespläne der Bundesregierung zu neu einzubauenden Heizungen und die Zinserhöhungen sorgen für große Unsicherheit am Immobilienmarkt.

Von Alexander Sturm und Christine Schultze

BERLIN. Krisenstimmung am Immobilienmarkt, sinkende Preise und nun noch Auflagen zum klimafreundlichen Heizen: Die Heizungspläne der Bundesregierung treiben Eigentümern von Immobilien mit Sanierungsbedarf die Sorgenfalten auf die Stirn – und verunsichern zugleich potenzielle Käufer. Scheint in der Energiekrise mit hohen Kosten für Gas und Strom gerade erst das Schlimmste überstanden, kommt jetzt die Sorge vor Wertverlust und teuren Investitionen, etwa bei alten Heizungen, dazu.

Makler beobachten, dass nicht mehr nur die gestiegenen Zinsen die Menschen umtreiben. „Die neuen Anforderungen und Sanierungspflichten bei Gebäuden beschäftigen die Kaufinteressenten zunehmend und verlängern die Vermittlung von Immobilien“, berichtet Daniel Ritter, geschäftsführender Gesellschafter beim Frankfurter Makler Von Poll.

Ältere Bestandsbauten mit geringer Energieeffizienz hätten es zunehmend schwer. „Wir beobachten daher eine rückläufige Nachfrage in diesem Segment, auch weil die Kosten für Sanierungen wegen gesteigener Handwerkerpreise und Lieferkettenproblematiken schwer kalkulierbar sind“, sagt Ritter. Gerade bei sanierungsbedürftigen Häusern mit großen Grundstücken in B- und C-Lagen fielen die Preise teils zwischen 10 Prozent und 30 Prozent.

Die allgemeine Energie-Diskussion tue ein Übriges für die Zurückhaltung, meint Ritter. „Wie mit der bestehenden Gas- oder Ölheizung umgehen? Ist eine Luftwärmepumpe ausreichend? Wo und wann gibt es Zuschüsse? Bekomme ich überhaupt noch eine neue Heizung und den passenden Handwerker dazu?“ Der Beratungsbedarf sei gewachsen.

Nach Gesetzesplänen der Bundesregierung soll von 2024 an möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Dann müssten etwa Wärmepumpen, Solarthermieanlagen oder Hybridsysteme aus Wärmepumpe und Gasheizung eingebaut werden. Bestehende Öl- und Gasheizungen können weiter betrieben werden, kaputte Heizungen dürfen repariert werden. Sollte dies nicht möglich sein, sollen Übergangsfristen den Austausch erleichtern. Das Gesetz bedeutet ein Ende auf Raten für konventionelle Öl- und Gasheizungen hierzulande. Der Austausch soll staatlich gefördert werden.



Ein Mitarbeiter einer Sanitär- und Heizungsbaufirma installiert eine moderne Gasbrennwerttherme in einem Einfamilienhaus. Foto: dpa/Jan Woitas

Die Pläne hätten Käufern und Eigentümern von Bestandsimmobilien stark verunsichert, sagt Mathias Wahsenak. Er ist Sprecher der Geschäftsführung der LBS Immobilien GmbH in Potsdam, deren Geschäftsgebiet sich über Ostdeutschland bis auf Thüringen erstreckt. „Das Zusammenwirken von gestiegenen Zinsen und der Ungewissheit, welche Kosten bei einem Heizungsaustausch auf Käufer oder Eigentümer zukommen, hat eine spürbare Kaufzurückhaltung ausgelöst.“

Die geringere Nachfrage erhöhe zwangsläufig den Druck auf die Kaufpreise, die vielerorts schon um 10 bis 25 Prozent gefallen seien. Oft wichen die beurkundeten Verkaufspreise deutlich von den Angebotspreisen ab.

Bereits im vierten Quartal 2022 hatten sich Wohnimmobilien laut Statistischem Bundesamt im Mittel um 3,6 Prozent zum Vorjahresquartal verbilligt – der erste Preisrückgang binnen Jahresfrist seit Ende 2010.

Zum Vorquartal ging es gar um fünf Prozent nach unten.

Nun dürften die Auflagen zum Heizungsaustausch den Abwärtsdruck verstärken – das schürt auch bei Eigentümern Sorgen: Gerade wenn es um ältere Immobilien gehe, müssten mögliche anstehende Investitionen eingepreist werden, erklärt eine Sprecherin des Eigentümerverbandes Haus & Grund. „Wo es eh schon stockt, wird es noch mehr stocken und wo man Aussichten auf Mieterhöhungen oder gute Verkaufsmöglichkeiten hatte, kann sich das jetzt ändern.“ Viele Eigentümer dürften nach Einschätzung des Verbandes zunächst auf die Reparatur bestehender Heizungen setzen, um möglichst viel Zeit zu gewinnen.

Auch der Immobilienverband Deutschland (IVD) sieht einen zunehmenden Druck am Markt. Hinzu kämen anspruchsvollere Finanzierungen, so der Verband, der etwa Makler und Sachverständige vertritt. „Der Gesprächsbedarf über alle diese Themen wird weiter steigen“, sagt IVD-Vizepräsident Dirk Wohltorf. Eine besondere Herausforderung seien ältere Wohnhäuser aus den 1950- bis 1970er-Jahren.

„Der Gesprächsbedarf über alle diese Themen wird weiter steigen.“

Dirk Wohltorf
Immobilienverband Deutschland

Die Bedeutung des energetischen Gebäudezustandes sei stark gewachsen, meint Wahsenak von der LBS Immobilien in Potsdam. Gut sanierte Bestandsimmobilien oder jüngere Gebrauchtsimmobilien seien preisstabiler als unsanierte Objekte. „Bei all der Diskussionen um die Dekarbonisierung des Gebäudebestandes darf aber nicht vergessen werden, dass der energetische Gebäudezustand, nach wie vor nur eines der Kriterien ist, woran sich der Wert einer Immobilie bemisst.“ Die höchste Bedeutung habe weiter der Standort – ganz nach dem alten Spruch „Lage, Lage, Lage“. An sehr attraktiven Standorten werde eine schlecht sanierte Immobilie weiterhin deutlich wertstabiler sein als ein gut saniertes Objekt in unattraktiver Lage.

Immerhin: Für Käufer kann sich die Notwendigkeit von Renovierungen als Vorteil in Preisverhandlungen auszahlen. Kaufinteressenten nutzen Investitionsbedarf als Druckmittel, beobachtet Ritter vom Makler Von Poll. „Waren der Energieausweis und die Energiewerte im Rahmen des Verkaufsprozesses bei Immobilien in der Vergangenheit von untergeordnetem Interesse, so fordern Kaufinteressenten jetzt entsprechende Informationen direkt ein, um die damit verbundenen Investitionen als Argumente für ihre Preisverhandlungen zu nutzen.“

Der Ex-Audi-Chef Rupert Stadler will Betrug beim Verkauf von Dieselaautos mit geschönten Abgaswerten gestehen.

Von Roland Losch und Christof Rührmair

MÜNCHEN. Mit einem schlichten „Ja“ bestätigte Stadler am Mittwoch vor dem Landgericht München, dass er ein umfassendes Geständnis ablegen werde. Die Wirtschaftsstrafkammer hatte ihm dafür eine Bewährungsstrafe zugesagt. Auch die Staatsanwaltschaft stimmte der Absprache zu. Damit sei die von der Wirtschaftsstrafkammer vorgeschlagene Verständigung zustande gekommen, stellte der Vorsitzende Richter Stefan Weickert fest. Das Urteil will er im Juni verkünden.

Nach Einschätzung der Kammer dürfte Stadler spätestens im Juli 2016 erkannt haben, dass die Abgaswerte der großen Audi-Dieselmotoren manipuliert gewesen sein könnten. Statt der Sache auf den Grund zu gehen und die Händler zu informieren, habe er Produktion und Verkauf der Autos jedoch bis Anfang 2018 weiterlaufen lassen. Wegen Betrugs durch Unterlassen drohte ihm das Gericht deshalb mit einer Freiheitsstrafe – stellte ihm aber in Aussicht, diese bei einem umfassenden Geständnis und Zahlung von 1,1 Millionen Euro zur Bewährung auszusetzen.



Rupert Stadler
Foto: dpa/Sven Hoppe

Nach fünf Wochen Bedenkzeit stimmte der 60-jährige Stadler dem Angebot des Gerichts jetzt zu. Er werde dem Gericht sein Geständnis in zwei Wochen vortragen, kündigte sein Verteidiger Thilo Pfordte an.

Jahrelang hatte der ehemalige Audi-Chef seine Unschuld beteuert, seine Rolle als Aufklärer betont und gesagt, er sei von seinen Technikern hinters Licht geführt worden. Zuletzt rangen Verteidigung und Ankläger noch um die Höhe der Bewährungsaufgabe – der Staatsanwalt hatte zwei Millionen Euro gefordert. Aber mit der Verständigung ist der Weg für ein rechtskräftiges Urteil offen, das dem Gericht eine Revision und den anderen Beteiligten womöglich jahrelange weitere Rechtsstreitigkeiten erspart.

Die drei Mitangeklagten – der ehemalige Chef der Audi-Motorenentwicklung, Wolfgang Hatz, und zwei seiner leitenden Ingenieure – haben bereits gestanden, dass sie die Ausgestaltung der Motor-Software veranlasst hatten. Mit unzulässigen Abschalt-einrichtungen hielten die Autos die Stickoxid-Grenzwerte zwar auf dem Prüfstand ein, aber nicht auf der Straße. So wollten sich die Autobauer den aufwendigen nachträglichen Einbau größerer Adblue-Tanks für die Abgasreinigung sparen.

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
0 36 81 / 851-429

MDAX 27.434,78 -0,08%	TecDAX 3.265,15 +0,33%	SDAX 13.669,24 -0,03%	Euro Stoxx 50 4.310,18 +0,36%	CAC 40 7.403,83 +0,28%	S&P 500 1.581,17 +0,19%	Dow Jones 33.716,87 +0,10%	Nikkei 225 29.157,95* +0,12%	Umlaufrendite 2,26 -5,04%
---------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	---	----------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	--	-------------------------------------

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)					
	03.05.	% z.VT	03.05.	% z.VT	
Adtran Hold.	8,03	0,55	Lanxess	36,08	0,59
Aixtron NA	25,92	1,13	LEG Immobilien	55,14	0,62
Aroundtown	1,13	-0,04	Lufthansa vNA	9,53	-1,32
Aurubis	83,22	-0,36	MorphoSys	18,50	-1,96
Bechtel	42,06	-0,45	Nagarro	95,20	-1,96
Befesa	39,22	-1,26	Nemetschek	67,60	-1,69
Cancom	32,10	-0,06	Nordex	10,37	-1,19
Carl Zeiss Meditec	120,35	-0,08	ProSiebenSat.1	7,51	-1,96
CompuGroup Med.	48,92	0,04	Puma	51,50	-0,54
CTS Eventim	56,80	-0,61	Qiagen	40,73	0,30
Delivery Hero	37,87	1,68	Rational	662,00	0,99
Dt. Telekom NA°	21,28	-0,42	RTL Group	41,24	-0,34
Dürr	31,54	0,45	SAP°	123,36	1,15
Eckert & Ziegler	46,92	-0,47	Sartorius Vz.	366,20	5,23
Encavis	15,41	-0,68	Scout24 NA	54,88	-0,22
Evonik Industries	19,32	0,86	Siemens Health.	57,32	1,38
Evotec	16,73	-0,33	Sitronix NA	63,10	0,32
Fraport	47,77	0,13	SIX St.	112,10	0,90
freemove NA	25,64	0,71	SMA Solar Techn.	97,60	-0,66
Fresenius M. C. St.	43,05	0,37	Software	33,30	0,00
Fuchs Petrolub Vz.	34,92	-2,18	Stabilus S.A	58,65	4,55
GEA Group	43,10	1,34	Ströer & Co.	48,96	0,37
Gerresheimer	99,60	1,84	Suse	16,00	-1,54
Hella	72,00	-3,87	TAG Immobilien	7,52	0,86
HelloFresh	23,25	-1,61	Talanx NA	45,40	1,20
Hensoldt	33,64	0,00	TeamViewer SE	15,04	-10,24
Hugo Boss NA	66,94	-0,09	Telefonica Deutchl.	3,11	1,63
Infineon NA°	33,36	-0,52	thyssenkrupp	6,45	0,22
Jenoptik	28,74	0,00	United Internet NA	14,69	-0,41
Jungheinrich Vz.	33,80	-1,11	Vantage Towers	32,72	0,06
K+S NA	17,75	0,74	Verbio Verein. Bio.	33,25	-3,51
Kion Group	38,17	-0,86	Wacker Chemie	132,70	1,22
Knorr-Bremse	63,26	0,76			

Entspannter Blick auf anstehenden US-Zinsentscheid

Freundlich hat sich der deutsche Aktienmarkt am Mittwoch aus dem Handel verabschiedet. Anleger zeigten sich damit entspannt vor der Zinserhöhung der US-Notenbank am Abend. Der Markt setzte auf eine Zinserhöhung um 25 Basispunkte auf dann 5,00 bis 5,25 Prozent, offen war die Einschätzung der Inflationslage. Der DAX schloss 0,6 Prozent höher bei 15.815 Punkten. Etwas Hoffnung für ein entspannteres Vorgehen der US-Notenbank lieferten Daten zum US-Arbeitsmarkt: Denn der ADP-Bericht zeigte zwar einen doppelt so starken Stellenaufbau wie erwartet, allerdings hatte sich der Lohndruck abgeschwächt. Ein ähnliches Bild zeichnete auch der ISM-Service-Index und am Vortag die Jolts-Umfrage des US-Arbeitsministeriums. Nachlassender Lohndruck könnte damit ein Grund für die US-Notenbank sein, die scharfen Zinserhöhungen zu beenden. Bei den Einzelwerten machten meist Quartalszahlen die Kurse: Besser als erwartet fielen die Geschäftszahlen der Deutschen Post aus, die Aktien stiegen um 1,1 Prozent. Das betriebliche operative Ergebnis lag laut Citigroup über der Konsensersparung. Gesucht waren im DAX auch pharmakologische Aktien nach dem Erfolg des US-Pharmakonzerns Eli Lilly mit einer Alzheimer-Studie. (Dow Jones)

DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)				
	↑DAX	15.815,06	(+0,56%)	
Adidas NA°	3,30	156,66	-1,61	-18,52
Airbus°	1,80	124,38	-0,70	16,85
Allianz vNA°	10,80	223,35	0,45	2,93
BASF NA°	3,40	46,36	2,60	-2,42
Bayer NA°	2,40	57,20	0,00	-6,44
Beiersdorf	0,70	126,90	-0,04	35,69
BMW St.°	5,80	101,02	0,44	26,31
Brenntag NA	1,45	74,00	1,37	2,52
Commerzbank	-	9,63	-0,21	50,12
Continental	1,50	63,12	-0,09	-1,87
Covestro	-	38,52	1,21	-2,23
Daimler Truck	-	28,75	-1,54	9,48
Dt. Bank NA	0,20	9,57	-0,71	-3,00
Dt. Börse NA°	3,20	173,15	0,73	3,93
Dt. Post NA°	1,80	43,84	1,10	9,05
Dt. Telekom°	0,70	21,28	-0,42	22,47

Regionale Aktien	
	03.05. % z.VT
ADVA Optical Net.	20,05 -0,74
BayWa vNA	38,40 -1,16
Brit. Am. Tobacco	32,94 -0,45
Chery	4,41 -0,79
Comring	29,36 -2,13
Funkwerk	25,00 8,70
GBS Software konv.	2,04 0,00
Geratherm Medical	7,40 0,00
Hofex Group	10,00 0,00
Hyrican	3,10 0,00
Intershop Communic.	2,27 0,00
Koening & Bauer	18,24 0,11

Aktuelle Wirtschaftsnachrichten	
www.insuedthueringen.de/wirtschaft	
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,69 0,00
AGI Adifonds A	133,25 -0,19
AGI Adiverba A	170,03 -2,16
AGI Concentra A	126,88 -0,19
AGI InternRent A	49,64 0,75
AGI Euro Bond A	10,42 0,73
AGI Europazins A	47,87 0,40
AGI Fondak A	193,67 -0,35
AGI Fondis	107,53 -1,38
AGI Fondra	113,03 0,04
AGI Fonds Japan A*	64,84 -0,23
AGI Industria A	136,07 -0,37
AGI InterGlobal A	423,75 -0,90
AGI InternRent A	41,88 0,34
AGI Kapital Plus A	64,18 0,27
AGI LuxE Credit SRI+ PE	841,18 0,36
AGI Pfandbrieffonds AT	128,07 0,41
AGI Thesaurus AT	1029,12 -0,19
AGI Verm. Deutschl. A	202,77 -0,38
AGI Wachstum Eurol A	138,92 -0,08
AGI Wachstum Europa A	160,33 0,09
Deka ARIdeka CF	80,31 -0,50
Deka Deka FlexEUR C	1208,26 0,07

Regionale Aktien	
	03.05. % z.VT
KSB Vz.	486,00 -1,82
Kulmb. Brauerei	44,00 -0,90
paragon GmbH	5,18 0,00
PRYSMIAN S.P.A.	37,16 0,05
publity	21,60 -0,92
Rhön-Klinikum	13,00 -0,76
Valeo	17,27 -2,21
Zapf Creation	32,00 0,00
E.ON NA im Dax,	
Carl Zeiss Meditec, Jenoptik, K+S NA im	
MDax,	
Carl Zeiss Meditec, Jenoptik im TecDax	

Fonds	
	03.05. % z.VT
Deka DeKalux-Bond EUR	57,86 0,84
Deka DeKalux-Japan CF*	781,95 -0,23
Deka DeKaluxT-Akt Asien	781,98 -1,26
Deka Digit Kommunik TF	85,32 1,34
Deka EuropaSelect CF	95,22 0,13
Deka Fonds CF	117,44 -0,48
Deka Immo b Europa	47,57 0,02
Deka Immo b Global	55,08 0,05
Deka RenditDeka	21,11 0,81
Deka Rent-Intern. CF	16,27 0,43
Deka Spezial CF	476,89 -1,23
Deka Tresor	82,53 0,19
DWS ESG Investa	189,22 -0,27
DWS EUR Reserve LC	131,53 0,01
DWS Eurorent	45,63 0,64
DWS Eurovesta	167,48 0,34
DWS Eurz Bds Flex LD	29,61 0,27
DWS US Growth	342,05 -1,49
ODDO BHF OBHF Su G Eq*	220,02 -1,12
Union UniGlobal*	324,78 -0,24
Union UniRak*	136,61 -0,15
Universal SEB Europafonds*	61,95 -1,01

Sorten und Devisen	
Angaben in €	Sorten Verkauf Devisen Brief
Dänemark	100 DKK 14,07 13,46
England	1 GBP 1,19 1,1357
Japan	100 JPY 0,70 0,6690
Norwegen	100 NOK 8,84 8,4300
Polen	100 PLN 23,29 21,96
Schweden	100 SEK 9,26 8,8430
Schweiz	1 CHF 1,07 1,0210
Tschechien	100 CZK 4,49 4,2790
Türkei	1 TRY 0,05 0,0466
Ungarn	100 HUF 0,28 0,2680
USA	1 USD 0,95 0,9084

Metalle/Rohöl	
€/100kg	von bis
Aluminium (99,7%)	263,00
Kupfer Indikation	914,03
Leitalluminium	264,00
Messing MS 58 I	710,00 731,00
Nickel	2.269,02 2.273,55
Zinn (99,9%)	2.762,00
€/kg	Ankauf Verkauf
Goldbarren	57.536,00 60.523,00
Silberbarren	726,00 991,63
Rohöl (Brent, \$ Barrel)	72,62 72,62

↑ 1 € in US-\$ 1,1043 (+0,71%)

J J A S O N D J F M A M

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz. = Vorzugsaktie; Dividende = letzter gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: * = Kurse vom Vortag oder letzter verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro notiert. Sorten/Metalle: Reisebank, LBBW, Degussa Goldhandel.
Stand der Daten 03.05. / 19:40 Uhr Ohne Gewähr. Quelle Infront

Fünf Tipps zum Gärtnern für kleine Budgets

Eigentlich schenkt uns die Natur alles, was wir brauchen. Wir müssen nur wissen, wie wir es verwenden. Mit diesen Tipps wird aus Ihrem Garten eine blühende Oase mit reicher Ernte – fast ohne Kosten. Blütenpracht und Ernteglück bekommt man von der Natur schließlich fast geschenkt.

Von Dorothée Waechter



Das Gärtnern wird immer mehr zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung. Foto: Adobe Stock/VectorMine

Tipp 1: Neue Obststräucher, Hecken und Stauden ziehen

Man muss keine Pflanzen kaufen, um neues Grün für den Garten zu bekommen. Nicht mal die eines Tages stattlichen Heckengehölze und Stauden. Denn sie lassen sich aus dem vermehren, was schon da ist.

Hecken- und Obstgehölze werden aus Steckhölzern gezogen, sagt Horst Mager, Landschaftsgärtner und Biologe aus Berlin. Dafür schneidet man einen nicht zu alten Ast ohne Blätter ab und steckt ihn einfach in den Boden. Mit dem Austrieb der Blätter entwickeln sich in der Erde zugleich die ersten zarten Wurzeln. Zur Stecklingsvermehrung eignen sich zum Beispiel Liguster, Johannisbeeren, Feigen und Brombeeren.

So ähnlich funktioniert die Vermehrung von großen Stauden, man spricht hier aber vom Teilen. Dafür gräbt man die Staude aus und sticht seitlich mit dem Spaten ein Wurzelstück von einer Herbstaster, Taglilie oder Indianernessel ab und setzt es ebenfalls einfach wieder in den Boden.

„So kann man auch Freunde und Gartennachbarn mit bewährten Pflanzen beschenken oder Pflanzen tauschen“, lautet der Tipp von Kim Sharon Leary für mehr Vielfalt im Garten. Sie ist Fachberaterin für Kleingärtner aus Mülheim an der Ruhr.

Tipp 2: Samen ernten und wachsen lassen

Viele andere Pflanzen, vor allem im Gemüsebeet, werden durch Samen am günstigsten vermehrt. Zum einen sind sie im Einkauf viel preiswerter als bereits gezogene Pflanzen. Zum anderen kann man in der Folgezeit deren Nachwuchs sammeln. „Tomaten, Ringelblume und Schnittlauch bilden reichlich Samen für eine eigene Pflanzenvermehrung“, so Kim Sharon Leary.

Aber man sollte laut Horst Mager darauf achten, keine sogenannten Hybriden zu kaufen, sondern Sorten aus Reinsaat. Denn ein Hybrid ist das Ergebnis der Kreuzung von Eltern verschiedener Pflanzenarten oder deren Unterarten. Steht dazu noch F1 auf dem Samentütchen, handelt es sich um die erste Generation dieser Verbindung – also die „Kinder“. Wenn der Hobbygärtner nun von diesen Kinder-Pflanzen die Samen erntet und im Folgejahr anbaut, kann es sein, dass diese Nachkömmlinge – die „Enkel“ – ganz andere Eigenschaften haben als die erste Kindergeneration. So können die Enkel einer gelben Zucchini plötzlich nicht mehr gelb sein. Oder es kann sogar sein, dass sich die Pflanzen aus den F1-Samen überhaupt nicht weitervermehren lassen.

Sogar gefährlich werden können die Nachkommen von Kürbisgewächsen, zu denen auch Zucchini und Gurken gehören. Bei selbst geerntetem Saatgut kann dann eine bei deren Elterngeneration herausgezüchtete Eigenschaft wieder auftreten: giftige Bitterstoffe. Daher wird grundsätzlich geraten, bitter schmeckende Zucchini, Gurken und Speisekürbis nicht zu essen. Auf Nummer sicher geht man, wenn man von ihnen nur Samen aus dem Handel verwendet.

Übrigens, bei allen anderen Samen lohnt sich auch wieder das Tauschen. „Sprechen Sie sich einfach mit den Gartennachbarn ab, wer jeweils Tomaten, Auberginen und Paprika anzieht“, rät Gartenberaterin Kim Sharon Leary. Später tauscht man so, dass alle von den Sorten ein paar Pflanzen haben.

Tipp 3: Wasser sammeln und sparen

Selbst bei der für das Grün so wichtigen Ressource Wasser lässt sich sparen. Mit einer Regentonne im Garten und auf dem Balkon, falls dieser den Platz hergibt. Und man sollte die Wettervorhersage berücksichtigen, rät Kim Sharon Leary. Wenn Regen angesagt ist, wird der Vorrat in der Regentonne aufgebracht. „So ist der Boden auf den Regen vorbereitet und das Wasser dringt bis in tiefere Schichten vor“, sagt die Fachberaterin. Denn knochentrockener Boden ist gar nicht in der Lage, viel Wasser aufzunehmen. Daher sollte man ihn ein wenig anfeuchten vor dem Regen.

Ein weiterer Wasserspartipp für den Sommer lautet: Wer im Frühling, wenn es mehr regnet, regelmäßig gießt, hilft den Pflanzen, das Wurzelwerk in die Tiefe wachsen zu lassen. Dort können sie sich dann im trockeneren Sommer besser selbst versorgen, so Kim Sharon Leary.

Außerdem sollte man darauf achten, Pflanzen nur dort zu setzen, wo sie mit den Bedingungen klarkommen. Schattenliebende Pflanzen werden unter Bäume gesetzt – und in der Sonne gedeihen die Sonnenanbeter.



→ Mehr Beiträge zu diesem Thema finden Sie im Internet unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur

Tipp 4: Mulch selbst häckseln

Eine wichtige Rolle beim Wassermanagement des Bodens spielt das Mulchen. Der Boden wird mit einer Decke aus Pflanzenmaterial bedeckt, sodass das Wasser nicht so leicht verdunsten kann.

Mulch kann teuer sein, wenn man ihn in großen Mengen einkauft. Dabei liegt es eigentlich längst im Garten herum – und zwar in Form von Resten. „Gehäckseltes Laub bekomme ich leicht, indem ich im Herbst mit dem Rasenmäher das trockene Blattwerk einsammele“, sagt Horst Mager. Oder man setzt seinen eigenen Kompost an, auch diese Erde eignet sich als Mulch.

Tipp 5: Kostenloser Dünger aus Küchen- und Tierresten

Apropos Kompost: Alle gesunden Pflanzenreste aus dem Garten und selbstverständlich auch die grünen Reste aus der Küche – bitte kein Fleisch – können bestens weiterverwertet werden. Denn der reife Kompost ist der beste Dünger für den Garten – und ein natürlicher noch dazu. Einmal im Jahr wird er dazu auf den Beeten verteilt.

Außerdem kann man den Pflanzen in seinen Beeten etwas Gutes tun, wenn man ihnen ein paar Schmetterlingsblüher spendiert. An ihren Wurzeln sitzen Knöllchenbakterien, mit denen die Pflanzen eine Symbiose eingehen. Die Bakterien können Stickstoff aus der Luft binden. Zum Beispiel Erbsen, Bohnen und Lupinen hinterlassen daher nachfolgenden Gewächsen einen wohl gedüngten Boden.

Wer zusätzlichen und natürlichen Dünger nutzen möchte, der kann auch auf biologisch bewirtschafteten Höfen nach „Pferdeäpfeln“ fragen.



ANZEIGE

BAUSTOFFMARKT MEININGEN GmbH & Co. KG
Am Bielstein 3

Jetzt Scannen ...
... und gleich losstöbern!
Unser aktuelles Angebot-prospekt jetzt online!

Reinschauen lohnt sich!
Besuchen Sie unsere neue Ausstellung!
Fliesen, Sanitär, Fenster, Türen, Designböden, uvm.

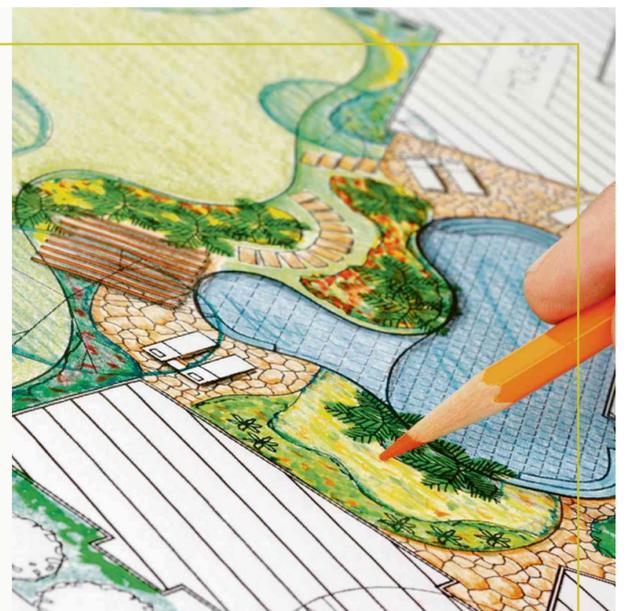
29⁹⁵ €/St.
Sie sparen über 48%

THERMOKOMPOSTER
Kunststoff schwarz, ohne Boden,
75 x 75 x 87 cm, 340 Liter

www.baustoffmarkt-meiningen.de

GENUG RAUM für Ihre Ideen

- + Werbemittel aller Art
- + Digital & Print
- + Social Media
- + Digital Out of Home



Jetzt anfragen unter www.hcs-medienwerk.de